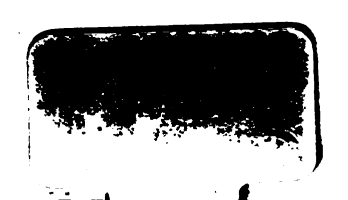


Mündliche und schriftliche Übungen

German language. -- Exercises, etc.



(Boezinge[illegible]

R.L.P.

Mündliche und schriftliche Übungen

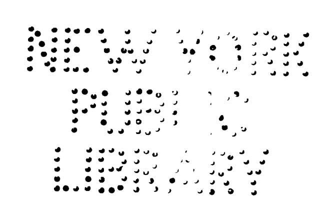
Ein Elementarbuch für den deutschen Aufsatzunterricht nach der direkten Methode

Von

Bruno Boezinger, Ph.D.

Assistant Professor in der Abteilung für Germanische Sprachen an der Leland Stanford Jr. Universität

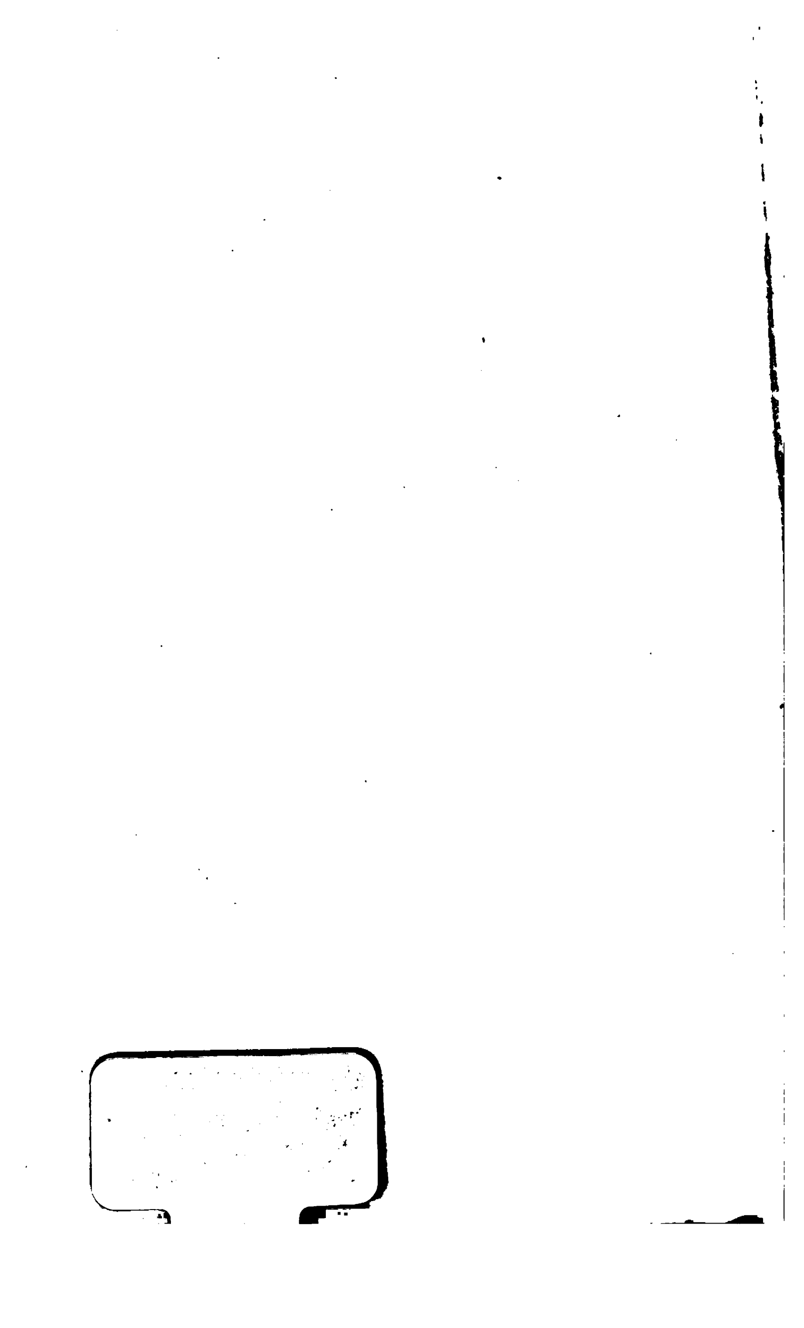




NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

1913



Mündliche und schriftliche Übungen

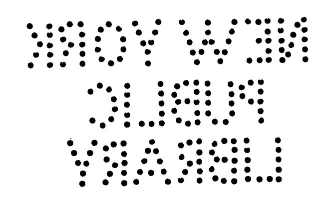
**Ein Elementarbuch für den deutschen Aufsatz-
unterricht nach der direkten Methode**

Von

Bruno Boezinger, Ph.D.

Assistant Professor in der Abteilung für Germanische Sprachen an der
Leland Stanford Jr. Universität





Vorwort

Der Verfasser wünscht dieses Übungsbuch namentlich in die Hand solcher Lehrer des Deutschen zu legen, die sich davon überzeugt haben, daß die mündliche und schriftliche Beherrschung einer Sprache am sichersten auf dem Wege der direkten Methode erreicht wird. Während es nicht an Hilfsmitteln fehlt, welche diese Methode sowohl für die Beherrschung der Formenlehre wie für den Leseunterricht anwenden, so ist man für den Aufsatzunterricht entweder ganz auf sich selbst angewiesen oder man muß zu einem der vielen Bücher greifen, die unter dem Titel "German Composition" erscheinen. Den Übersetzungsübungen dieser Bücher ist zwar ein gewisser Wert nicht abzusprechen, aber die darin gestellten Aufgaben setzen eine bedeutende Kenntnis der Fremdsprache voraus und darum eignen sie sich nicht für den Anfangsunterricht.

Die Aufgaben dieses Buches sollten dem Schüler, der mit der Formenlehre einigermaßen bekannt ist, keine besondern Schwierigkeiten bereiten. Es eignet sich, je nach dem Grad der Vorbereitung, für den Anfang oder die Mitte des zweiten Lehrjahres.

Der hier eingeschlagene Weg ist natürlich kein völlig geebneter und ausgebauter, nur die Richtung und die Grenzpunkte sind angegeben; denn es muß die Aufgabe des Lehrers bleiben, den Unterricht den Bedürfnissen seiner jeweiligen Klasse anzupassen. Im Vordergrund alles Unterrichts soll der Lehrer stehen. Das Textbuch kann und darf seinen Platz nicht vertreten, es ist und bleibt ihm nur Hilfsmittel, ein

bloßes Werkzeug in seiner Hand. Da allerdings, wo dem Lehrer noch die Erfahrung fehlt, soll es auch als Ratgeber dienen.

Es ist selbstverständlich, daß in einem Elementarbuch für den Aufsatz die Erzählform vorherrscht. Bei der Auswahl des Sprachstoffes wurde, für die erste Hälfte dieses Buches wenigstens, der Fabel der Vorzug gegeben. Dabei waren folgende Gründe maßgebend: Die Fabel kleidet sich in die einfachste Form der Erzählung. Da sie zur Weltliteratur gehört, so führt sie den Schüler auf bekannten Boden, wo er sich zu Hause fühlt. Ihr Wortschatz hat in hohem Grade den Vorzug der Anschaulichkeit; ruft daher mit dem Wort die Sache selbst in die Vorstellung, prägt es so fester in das Gedächtnis ein, gibt der Phantasie starke Anregung und baut dem Gebrauch abstrakter, farbloser und verblaßter Ausdrücke vor.

Es mag vielleicht auffallen, daß in einem Buch für schriftliche Aufgaben den mündlichen Übungen ein so großer Platz eingeräumt wurde. Vor dem erfahrnen Lehrer braucht sich der Verfasser darüber wohl kaum zu rechtfertigen. Er weiß, daß sie dem Schriftlichen aufs beste den Weg bereiten, das Sprachgut nach Form und Inhalt befestigen, und daß durch sie eine organische Beziehung zwischen Aufsatz- und Leseunterricht hergestellt wird.

Die Fragen zu den einzelnen Aufgaben schließen die Beantwortung durch Ja oder Nein aus; sie zwingen zum Nachdenken, regen die Phantasie an, lassen verschiedene Antworten zu und erweitern den Gegenstand nach Form und Inhalt.

Für den Gebrauch des Buches seien folgende Andeutungen gegeben.

Jedes Lesestück enthält Stoff genug für zwei Aufgaben,

eine mündliche und eine schriftliche. Die erste Unterrichtsstunde dient der Vorbereitung für die mündliche Aufgabe. Der Lehrer erzählt das Lesestück oder liest es vor, während die Klasse bei geschlossenem Buche zuhört. Er löst allfällige Schwierigkeiten und gibt die nötigen Erklärungen zu den mündlichen Aufgaben. In der zweiten Stunde werden die mündlichen Aufgaben abgehört und das Schriftliche aufgegeben. Ehe die Fragen zu den einzelnen Lesestücken beantwortet werden, sollte der Schüler die Übungen unter „Mündliches" durchgehen, da diese die Beantwortung der Fragen erleichtern. Für die sinnverwandten Ausdrücke sei der Schüler ebenfalls auf die mündlichen Ausführungen und auf den Wortschatz angewiesen.

Es lag ursprünglich nicht in der Absicht des Verfassers dem Buche ein Vokabular beizufügen. Von den verschiedenen Gründen gegen ein Vokabular ist der wichtigste der, daß zahlreiche Wörter, namentlich Verben, keinen bestimmt abgegrenzten Bedeutungsgehalt haben; die jeweilige Bedeutung muß aus dem Zusammenhang erschlossen werden. Ich wollte diese Aufgabe lieber dem Lehrer überlassen, als durch einen Wortschatz, der in einem Buche dieser Art notwendigerweise nur eine sehr beschränkte Gültigkeit haben kann, dem Schüler die falsche Vorstellung beibringen, als besäßen die Wörter nur eine oder nur die gegebene Bedeutung.

Die Herausgeber jedoch bestanden auf einem Vokabular, und man verständigte sich dahin dem Buche einen deutsch-deutsch-englischen Wortschatz zu geben. Diesen Ausweg verdankt der Verfasser dem Vorschlag von Herrn Professor B. J. Vos. Er wurde um so williger eingeschlagen, als sich dadurch die sinnverwandten Ausdrücke übersichtlicher einreihen ließen.

Was nun die hier angewandte Methode betrifft, so sei nur betont, daß der Verfasser sie schon seit Jahren in seinen Aufsatzklassen erfolgreich angewandt und genug Material gesammelt hat zur Herausgabe eines nach derselben Methode bearbeiteten Textbuches für vorgeschrittene Schüler. Von dem Empfange, den dieses Buch bei den Lehrern des Deutschen hierzulande findet, wird es abhängen, ob jenes je zum Druck gelangt.

Bestärkt und angeregt wurde der Verfasser in der Ausarbeitung dieses Textbuches durch Lüttges Bücher über den stilistischen Anschauungsunterricht und durch Savorys Lesebuch. Eine Anzahl der Lesestücke aus der deutschen Geschichte folgen im Wesentlichen der Leseart in Savorys ausgezeichnetem Buche.

Stanford University, Cal., im Februar 1913.

1. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Hund, der ein Stück Fleisch gefunden hatte, lief damit auf einem schmalen Stege über ein tiefes Wasser. 2. Darin erblickte er sein Bild und dachte, dies sei ein andrer Hund, der auch ein Stück Fleisch im Maule habe. 3. Er schnappte danach; da entfiel ihm das Fleisch und verschwand samt dem Bilde.

Sachliche Besprechung

1. Wo sehen wir den Hund? 2. Was für einen Hund stellen Sie sich vor? (Größe, Farbe; Schäferhund, Pudel, Spitz, gewöhnlicher Köter usw.). 3. Was trägt er im Maule? 4. Wo fand er das Fleisch? (Straße, Hof, Kehrichtfaß usw.). 5. Wie benimmt er sich unterwegs? (er ist in Eile, hat Furcht, schaut sich um). 6. Was will er mit dem Fleisch? (in Sicherheit bringen, an einem stillen Ort verzehren, verscharren usw.). 7. Wie kommt er über das Wasser? 8. Was sieht er darin? 9. Was glaubt er zu sehen? 10. Was tut das Kind, das sich zum erstenmal im Spiegel sieht? (lacht, greift danach, will spielen usw.). 11. Wie war das Wasser? (trübe oder klar, ruhig oder bewegt, tief oder seicht?). 12. Wie versucht der Hund, das Fleisch zu bekommen? 13. Was geschieht jetzt? 14. Welche Lehre enthält unsere Fabel? (sie warnt vor Habgier, lehrt Zufriedenheit und Genügsamkeit).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die richtigen Endungen zu den eingeklammerten Adjektiven: Ein (hungrig) Hund hatte ein (schön) Stück Fleisch gefunden. Schnell rannte er damit über eine (klein) Brücke, die über einen (tief) Bach führte. In dem (klar) Wasser spiegelte sich sein (eigen) Bild. Der (dumm) Hund aber glaubte, es sei ein (ander) Stück Fleisch zwischen den Zähnen eines (ander) Hundes. Durch seine allzu (groß) Habgier verlor er sein (eigen).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: lief, Steg, Wasser, erblickte, dachte, im Maule.

II. Schriftliches

1. Verändern Sie den ersten Satz der Fabel wie folgt: *a*) Ein Hund lief mit einem Stück Fleisch, das er — —, über eine Brücke. *b*) Auf einem schmalen Stege — — Hund mit einem Stück Fleisch, das er — —, über ein tiefes Wasser. *c*) Einst — — Hund mit einem Stück Fleisch, das — — —, über einen Bach. *d*) Mit einem Stück Fleisch, das — — —, lief — — über einen Steg.

2. Verändern Sie den zweiten Satz so: Weil er sein Bild im Wasser —, so — —, daß dies ein andrer Hund —.

3. Verändern Sie den dritten Satz wie folgt: Indem er danach —, entfiel ihm usw.

4. Setzen Sie eine passende Überschrift zu dieser Fabel.

5. Lassen Sie den Hund die Begebenheit selber erzählen.

2. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Greis kam aus dem Walde und hatte ein Bündel Holz auf dem Rücken. 2. Als er eine Strecke damit gegangen war, wurde ihm die Last zu schwer. 3. Ungeduldig warf er sie auf die Erde und wünschte sich den Tod. 4. Dieser erschien auch sogleich und fragte: „Was wünschest du?“ 5. Da sagte der erschrockene Greis: „Ich wollte dich nur bitten, mir mein Holz auf die Schultern zu heben.“

Sachliche Besprechung

1. Was ist ein Greis? 2. Eine Greisin? 3. Woher kam er? Wohin ging er? 4. Warum mußte er selber Holz holen? 5. Wozu brauchte er es? (heizen, kochen). 6. Wo fand er das Holz? 7. Was für Holz war es? (dürr, trocken). 8. Was mußte er tun, ehe er ein Bündel hatte? (suchen, sammeln, binden). 9. Wie brachte er es nach Hause? 10. Warum wurde er ungeduldig? (die Last war drückend, der Weg weit, holprig [uneben, schlecht], seine Kräfte verließen ihn usw.). 11. Wie befreite er sich von der Bürde? 12. Was sagte er dann? („Ich wünschte, ich wäre tot!“ „Ich mag nicht länger leben.“ „Ich will sterben“). Meinte er das wirklich, oder war es ein unüberlegtes (voreiliges, rasches) Wort? 13. Wie wurde sein Wunsch erfüllt? 14. Was antwortete der Greis dem unwillkommenen Tode? 15. War das wahr, oder nur eine Ausrede? 16. Was lehrt uns diese Geschichte? (bedenken, überlegen, auf unsre Worte achten).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche eine passende Präposition: Ein alter Mann suchte Holz — dem Walde. Nachdem er es — ein Bündel gebunden hatte, lud er es — den Rücken und trug es — Hause. Dort wollte er — dem Holz ein Feuer machen, sich — diesem wärmen und — seine kranke Frau etwas kochen. Aber jetzt schmerzten ihn die Schultern, die alten Glieder zitterten ihm — der schweren Bürde, und nachdem er ein Stück Wegs gegangen war, warf er die Last — sich. — seinem Unmut verlangte er — dem Tode. Er erschrak aber heftig, als dieser plötzlich — ihm stand.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: auf dem Rücken, eine Strecke, ungeduldig, wünschte sich den Tod, sogleich, was wünschest du.

II. Schriftliches

1. Verändern Sie den ersten Satz wie folgt: *a*) Aus dem Walde kam einst ein Greis, der ein Bündel Holz auf — — —. *b*) Mit einem Bündel Holz, das er auf — — —, kam einst — — aus — —. *c*) An einem kalten Wintertage — einst — — aus — —. *d*) Ein Greis, der ein Bündel Holz auf — — —, kam einst aus — —. *e*) Mit einem Bündel Holz auf dem Rücken — einst — — aus — —.

2. Drücken Sie den Inhalt des zweiten Satzes kürzer aus.

3. Verbinden Sie den zweiten und dritten Satz durch die adverbiale Konjunktion deshalb.

4. Schreiben Sie einen passenden Titel zu dieser Erzählung.

5. Erzählen Sie die Legende mit einigen andern Ausdrücken.

3. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Landmann ging mit seinem kleinen Sohne auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn reif sei. 2. „Vater, wie kommt's doch," sagte der Knabe, „daß einige Halme sich so tief zur Erde neigen, andre aber den Kopf so aufrecht tragen? 3. Diese müssen wohl recht vornehm sein, die andern, die sich so tief vor ihnen bücken, sind gewiß viel schlechter." 4. Der Vater pflückte ein paar Ähren ab und sprach: „Sieh, diese Ähre hier, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten Körner; diese aber, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist ganz taub und leer."

Sachliche Besprechung

1. In welcher Jahreszeit geschah dies? 2. An welchem Wochentage? 3. Woran erkennt man das reifende Korn? (Farbe, Rauschen der Halme vom Winde bewegt, die vollen Ähren senken sich schwer zur Erde). 4. Warum wollten Vater und Sohn den Acker sehen? (es war ihr eigner, die Erntezeit war nahe, die Witterung günstig usw.). 5. Was für einen Unterschied bemerkte der Knabe an den Ähren? 6. Warum nennt er die Ähre den Kopf der Halme? 7. Welche Ähre hält er für besser? 8. Welche für schlechter? 9. Mit welchen Menschen vergleicht er sie? (Hohe und Niedere, Vornehme und Geringe, Reiche und Arme, Herren und Diener). 11. Was tut der Vater, ehe er antwortet? 12. Was zeigt er dem Knaben? 13. Welche Ähren nennt er taub? 14. Was sind also taube Ähren? 15. Was bedeutet das Wort taub,

wenn wir von tauben Menschen sprechen? 16. Wodurch ließ sich der Knabe täuschen? (durch das Äußere, durch den Schein). 17. Was bedeutet das Sprichwort: Der Schein trügt? (er trügt unser Urteil, wir bekommen einen falschen Eindruck, Schein ist nicht Sein, Es ist nicht Alles Gold, was glänzt).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die richtigen Endungen zu den eingeklammerten Adjektiven: An einem (heiß) Sommertage ging ein (arm) Bauer mit seinem (jung) Söhnchen auf das Feld hinaus. Dem (unerfahren) Knaben gefielen die (hochmütig) Ähren, die ihren (leer) Kopf hochhielten, besser, als die (demütig) und (bescheiden), die sich unter der schweren Last der (voll) Körner zur Erde neigten. Als aber der (klug) Vater dem (verwundert) Knaben den (groß) Unterschied zeigte, war dieser beschämt, daß er sich durch den (bloß) Schein hatte täuschen lassen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Landmann, kleinen Sohn, Acker, neigen, den Kopf aufrecht tragen, vornehm, sprach, bescheiden, stolz, taub.

II. Schriftliches

1. Verändern Sie den ersten Satz wie folgt: *a*) Ein Landmann, der sehen —, ob das Korn reif —, — mit seinem usw. *b*) Eines heißen Sommertages — ein Landmann usw. *c*) Mit seinem Söhnchen — ein Landmann auf das

Feld hinaus, um usw. *d)* Weil er — —, ob das Korn reif —, — ein Landmann mit usw.

2. Verändern Sie den zweiten Satz so: Der Knabe fragte den Vater „Warum neigen sich einige Halme — — — — und warum — andre — — — — —?“

3. Verändern Sie den vierten Satz: „Das kommt daher,“ sagte der Vater, „weil die Ähren, die sich so bescheiden —, voll der schönsten Körner —, während die andern, die sich so stolz in die Höhe —, ganz taub — — —.

4. Setzen Sie eine passende Überschrift zu dieser Erzählung.

5. Erzählen Sie die Geschichte mit einigen andern Ausdrücken.

4. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein alter Hirtenhund, der tagüber seines Herrn Vieh hütete, kam abends heim. 2. Da liefen die Gassenhunde von allen Seiten herzu und bellten ihn an. 3. Er aber trabte ruhig seines Weges, sah sich nicht um und bekümmerte sich gar nicht um die Kläffer. 4. Als er am Fleischerladen vorüber kam, fragte ihn der Fleischerhund, warum er die unverschämten Herumläufer nicht beim Kragen packe. 5. Er antwortete, daß ihm das Gebell gleichgültig sei, und so lange ihn keiner beiße, kümmere er sich nicht um sie, denn er brauche seine Zähne für die Wölfe.

Sachliche Besprechung

1. Was für Tiere hatte der Hirtenhund zu bewachen? 2. Warum ist diese Arbeit sehr ermüdend? 3. Wie hatte der Hirtenhund wohl seine Aufgabe gelöst? 4. Was für ein

Hund war also der Hirtenhund? (fleißig, nützlich, treu, wertvoll). 5. Was für Hunde sind dagegen die Gassenhunde? (kläffen, bellen, laufen herrenlos herum, balgen sich, sind überall im Wege, den Menschen eine Plage usw.). 6. Was für eine Vorstellung machen Sie sich von dem Fleischerhund? (Farbe, Größe, Stärke, wohlgenährt usw.). 7. Wie benimmt sich der Hirtenhund beim Gekläff der Gassenhunde? 8. Worüber wundert sich der Fleischerhund? Was hätte er wahrscheinlich getan? 9. Was antwortet der Hirtenhund auf die Frage des Fleischerhundes? 10. Was hätte er noch sagen können? (müde, hungrig, wolle zur rechten Zeit zu Hause sein usw.). 11. Welche Menschen gleichen dem Hirtenhunde? 12. Welche den Gassenhunden? (Taugenichtse, Faulenzer, Tagediebe, Schwätzer, Schreier usw.).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die richtigen Endungen zu den eingeklammerten Adjektiven: Den (ganz) Tag hatte der (treu) Hirtenhund die (sorglos) Schafe seines Meisters bewacht. Müde von (schwer) Arbeit kam er am (spät) Abend nach Hause. Als er ins Dorf kam, stürzten aus (all) Gassen (groß) und (klein) Hunde mit (laut) Gebell auf ihn zu. Ruhig verfolgte er seinen (gewohnt) Weg und schaute sich nicht um. Ein (groß) und (wohlgenährt) Fleischerhund forderte ihn auf, sich an dem (frech) Gesindel zu rächen und sie seine (scharf) Zähne fühlen zu lassen. Mit (gleichmütig) Miene antwortete der Hirtenhund, daß er seine Zähne gegen (räuberisch) Wölfe nötig habe.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: tagüber, hütete, kam abends heim, von allen Seiten, trabte seines Wegs, sah sich nicht um, unverschämten, beim Kragen packe, brauche.

II. Schriftliches

1. Bilden Sie zwei getrennte Sätze aus dem ersten Satz.

2. Fügen Sie eine weitere Aussage zum zweiten Satz: Da liefen die Gassenhunde von allen Seiten herzu, knurrten und—.

3. Setzen Sie die Worte des Fleischerhundes in die direkte Rede.

4. Lassen Sie auch den Hirtenhund direkt antworten.

5. Erzählen Sie die Geschichte so, als hätten Sie die Begebenheit selber gesehen.

5. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Wolf fiel einst in eine Grube und heulte laut. 2. Dies hörte ein Fuchs und kam schnell herbei. 3. Er nannte den Wolf ein dummes Tier, weil er die List der Menschen nicht bemerkt hatte. 4. Indem er so spottete, rannte er schadenfroh am Rande der Grube hin und her. 5. Dabei machte er aber einen Fehltritt und stürzte selbst kopfüber in die Tiefe.

Sachliche Besprechung

1. In welcher Gegend wird sich dies zugetragen haben? 2. Wer hatte wohl die Grube gegraben? 3. Warum? 4. Welchen Schaden mag der Wolf angerichtet haben? (ver=

nichtete das Kleinwild [Hasen, Eichhörnchen usw.]; tötete junge Rehe; tat den Bauern Schaden usw.). 5. Wie kam es, daß er die Grube nicht sah? (mit Reisern verdeckt). 6. Wie mag er angelockt worden sein? (ein Hase oder ein andres Stück Kleinwild diente als Lockspeise). 7. Warum konnte er sich nicht aus der Grube befreien? (tief, steil). 8. In welcher Gefahr befand er sich? 9. Wie gab er seiner Angst Ausdruck? 10. Wer hörte sein Geheul? 11. Was sagte der Fuchs zu dem Wolf? 12. Wie zeigte er seine Schadenfreude? 13. Was war seine Strafe? 14. Was lernen wir aus dieser Fabel?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie das Verb in den folgenden Sätzen in die Präsensform: Der Wolf kam in den kalten Wintertagen aus seinem Versteck im Walde und zerriß das Kleinwild, stahl das Geflügel der Bauern, und trug es in seine Höhle. Der Jäger grub ein tiefes Loch am Rande des Waldes, deckte das Loch mit dünnen Zweigen zu, legte einen toten Hasen als Lockspeise darauf, verbarg das Ganze unter Reisern und fing so das hungrige Raubtier.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Grube, kam, bemerkt, rannte, schadenfroh, machte, kopfüber, in die Tiefe.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und den zweiten Satz: Ein Wolf, der in eine Grube —, heulte so laut, daß ein Fuchs es —.

2. Führen Sie wörtlich an, was der Fuchs sagte.

3. Verbinden Sie den vierten und fünften Satz: Indem er so spottete und schadenfroh am Rande der Grube hin und her —, machte er einen Fehltritt, so daß er selbst kopfüber — — — —.

4. Geben Sie dieser Fabel einen passenden Titel.

5. Erzählen Sie das Ganze etwas ausführlicher.

6. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken. 2. Er konnte aber mit seinem kurzen Schnabel das Wasser nicht erreichen. 3. Da hackte er an das dicke Glas; aber es zerbrach nicht. 4. Darauf versuchte er, die Flasche umzuwerfen; aber dazu war er zu schwach. 5. Endlich hatte er einen glücklichen Einfall. 6. Er suchte Steinchen zusammen und warf sie in die Flasche. 7. Dadurch stieg das Wasser so hoch, daß er es erreichen und seinen Durst löschen konnte.

Sachliche Besprechung

1. Was für ein Vogel ist der Star? (Sing- oder Raubvogel?). 2. Wo mag das geschehen sein? (Wald, Feld, Hof, Garten?). 3. Wo wird er sich schon vorher nach Wasser umgesehen haben? (Quelle, Bach, Teich, Brunnen). 4. Warum fand er anderwärts kein Wasser? (heißer Sommer, Alles ausgetrocknet). 5. Warum lockte ihn das Wasser in der Flasche? (müde vom vielen Umherfliegen, heftiger Durst

quälte ihn). 6. Aus welchen andern Gründen konnte er das Wasser nicht erreichen? (enger Hals der Flasche, das Wasser stand niedrig). 7. Wie suchte er zu dem Wasser zu kommen? 8. Wie denken Sie sich seine Versuche, die Flasche umzuwerfen? (stemmte sich dagegen, flog dagegen). 9. Auf welchen Gedanken kam er? 10. Was für Steinchen suchte er? 11. Wie wurde er für seine Klugheit und Ausdauer belohnt? 12. Was lernen wir daraus? (nachzudenken, immer wieder zu versuchen, nicht zu ermüden). 13. Erklären Sie durch diese Geschichte das Sprichwort „Die Not macht erfinderisch."

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie passende Adjektive an Stelle der Striche: Die Geschichte handelt von einem — Star. Dieser Vogel hat einen — Schnabel, nicht sehr — Füße und ein (schwarz–) Gefieder. Er ist bekannt durch seine — Klugheit und wegen seiner — Stimme. Da die Flasche aus — Glas war, so bemühte er sich umsonst, sie zu zerbrechen. Zuletzt kam ihm der — Gedanke, — Steinchen in die Flasche fallen zu lassen. Nun konnte er trinken und seinen — Durst stillen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: erreichen, versuchte, schwach, endlich, Einfall, er warf sie in die Flasche, löschen.

II. Schriftliches

1. Verändern Sie den ersten Satz wie folgt: An einem heißen Nachmittag im Monat Juli fand — — — —, aus der er — —.

2. Beginnen Sie den zweiten Satz mit der Konjunktion weil und verbinden Sie ihn mit dem dritten durch so.

3. Verbinden Sie den fünften und sechsten Satz wie folgt: Endlich kam er auf den Gedanken, Steinchen zusammenzu— und sie in die Flasche — —.

4. Setzen Sie eine Überschrift zu dieser Erzählung.

5. Erzählen Sie die Geschichte in veränderter Form.

7. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Esel, der mit Salz beladen war, kam an einen Bach. 2. Mitten darin strauchelte er und fiel ins Wasser. 3. Als er wieder aufstand, merkte er, daß seine Last bedeutend leichter geworden war, denn ein großer Teil des Salzes hatte sich im Wasser aufgelöst. 4. Das will ich mir merken! dachte Meister Langohr. 5. Am nächsten Tage hatte der Esel Schwämme zu tragen. 6. Dabei kam er wieder an ein Wasser, und legte sich nun absichtlich ins Wasser, um die leichte Last noch leichter zu machen. 7. Die Schwämme aber waren durch das eingesogene Wasser so schwer geworden, daß er kaum aufstehen und seine Bürde nur mit der größten Mühe fortschleppen konnte.

Sachliche Besprechung

1. Welche Arbeit tut der Esel gewöhnlich? (Lasttier). 2. Wozu dient er sonst noch? (Zugtier, Reittier). 3. War er wohl allein auf dem Wege? 4. Was war sein Herr?

(Hausierer, Kleinhändler, Kaufmann). 5. Wo hatte er wohl sein Geschäft? (Dorf, Marktflecken, Landstädtchen). 6. Woher kamen die beiden? (Jahrmarkt, Handelsstadt, Großstadt, Hauptstadt). 7. Ging der Händler wohl auch durch den Bach? 8. Warum mußte der Esel durch das Wasser waten? 9. Was war wohl die Ursache seines Strauchelns? (Bett des Baches uneben, voller Steine). Was überraschte ihn beim Aufstehen? 10. Wodurch war die Last leichter geworden? 11. Woran erinnerte sich der Esel das nächste Mal? 12. Welche Absicht hatte er, als er sich in der Mitte des Flusses ins Wasser legte? 13. Wodurch wurden die Schwämme schwerer? 14. Hatte also die gleiche Ursache auch die gleiche Wirkung? 15. Warum konnte der Esel das nicht wissen? Wie können wir es wissen? 16. Was lernen wir aus der Fabel?

Vorgetan und nachbedacht
Hat manchen in groß Leid gebracht.

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche den richtigen Kasus des Relativpronomens der, die, das: Ein Händler, — in der Stadt Salz gekauft hatte, kam mit seinem Esel an ein tiefes Wasser. Das Bett, durch — der Bach floß, war holprig und voll Löcher. Die Last Salz, — der Esel trug, war leichter geworden. Das Salz, — sich im Wasser auflöst, war geschmolzen. Die Schwämme, — viel Wasser aufsaugen, waren schwerer geworden.

b) Bilden Sie mittelst der Nachsilbe ung Substantive von dem Stamm folgender Verben: laden, führen, auflösen, versuchen, erinnern, wirken, überraschen, verwundern.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: mit Salz beladen, mitten darin, strauchelte, merkte er, bedeutend, hatte sich aufgelöst, am nächsten Tage, hatte er zu tragen.

II. Schriftliches

1. Erzählen Sie das im ersten Satz Gesagte ohne Relativsatz.
2. Erweitern Sie die Aussage des zweiten Satzes, indem Sie den Grund angeben, warum der Esel strauchelte.
3. Verbinden Sie den fünften und sechsten Satz wie folgt: Als der Esel am nächsten Tage wieder an — — —, legte usw.
4. Setzen Sie einen Titel zu dieser Fabel.
5. Erzählen Sie die Fabel in etwas erweiterter Form.

8. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Fuchs kam auf einem Gange nach Beute an einen Weinstock, der voll der süßesten Trauben hing. 2. Lange schlich er vor demselben auf und ab und überlegte und versuchte, wie er sie erlangen könne. 3. Aber umsonst, sie hingen zu hoch. 4. Um sich aber von den Vögeln, die ihm vom näch-

sten Baume zugesehen hatten, nicht verspotten zu lassen, wandte er sich mit verächtlicher Miene ab und sprach: „Die Trauben sind mir zu sauer, ich mag sie gar nicht haben.“

Sachliche Besprechung

1. Was suchte der Fuchs? (Geflügel [Hühner, Tauben, Enten, Gänse]). 2. Wo? (Bauernhof). Wann? 3. Warum am frühen Morgen? 4. Wie denken Sie sich seine Versuche, Beute zu erlangen? (sucht einen Eingang [Öffnung] zum Hühnerhaus, Taubenschlag, Gänsestall, versucht über den Zaun zu springen usw.). 5. Warum gelang ihm das nicht? (Alles verschlossen, verriegelt; mit Zaun umgeben; mit Gitter versehen). 6. Wo war der Weinstock? (Mauer, Wand, Hinterhaus usw.). 7. In welcher Jahreszeit geschah das? 8. Wie können wir das wissen? 9. Was tat der Fuchs beim Anblick der Trauben? 10. Was für Versuche machte er, sie zu bekommen? 11. Was war der Grund des Mißlingens? 12. Warum hielten sich Vögel beim Weinstock auf? 13. Was hätten sie zu dem Fuchs sagen können? 14. Sprach der Fuchs im Ernst verächtlich von den Trauben? (sich verstellen, eine Ausrede, Ausflucht suchen usw.). 15. Was tun oft Kinder und auch große Leute, wenn sie etwas, das sie gern hätten, nicht bekommen können?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie das Präsens an Stelle des Präteritums: Früh am Morgen ging der Fuchs auf die Jagd. Alles schlief noch. Das hungrige Tier wollte seinen Hunger mit Ge-

flügel stillen. Er sprang über den Zaun und sah sich nach einem Loch im Hühnerhaus um; aber er fand keins. Jetzt wurde er eines Weinstockes gewahr. Bei dem Anblick der schönen, reifen Trauben lief ihm das Wasser im Munde zusammen. Er umschlich den Weinstock von allen Seiten und ließ nichts unversucht, zu den Trauben zu gelangen. Aber es war alles umsonst, die Trauben hingen zu hoch. Plötzlich vernahm er Hundegebell und rannte so schnell wie möglich in den Wald zurück.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: kam, auf einem Gange, schlich auf und ab, überlegte, wie er sie erlangen könne, zugesehen hatten, sind mir zu sauer.

II. Schriftliches

1. Stellen und beantworten Sie einige Fragen über den Fuchs.
2. Erzählen Sie den Inhalt des ersten Satzes ohne Relativsatz.
3. Verbinden Sie den zweiten und dritten Satz wie folgt: Aber es war umsonst, daß er lange usw., denn sie — — —.
4. Erzählen Sie den Inhalt des vierten Satzes in verkürzter Form und vermeiden Sie die direkte Rede.
5. Setzen Sie einen Titel zu der Fabel.
6. Lassen Sie den Fuchs die gemachte Erfahrung seiner Frau, der Füchsin, erzählen und beginnen Sie etwa folgenderweise: „Höre, Frau,“ sagte der Fuchs, als er ohne Beute in seine Höhle zurückkam, „heute ist es mir schlecht gegangen“ usw.

9. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Eine Maus wollte gern über ein Wasser, und konnte nicht. 2. Da bat sie einen Frosch um Rat und Hilfe. 3. Dieser aber war ein Schalk und sprach: „Binde deinen Fuß an meinen, so will ich schwimmen und dich hinüberziehen. 4. Das tat die Maus. 5. Als sie aber aufs Wasser kamen, tauchte der Frosch unter und wollte die Maus ersäufen. 6. Indem aber die Maus sich wehrte und zappelte, flog ein Habicht daher und erhaschte sie; zugleich aber zog er auch den Frosch mit heraus und fraß sie beide.

Sachliche Besprechung

1. Wo sehen wir die Maus? 2. Beschreiben Sie die Gegend (Tiefe, Wasserpfütze, Teich oder Weiher auf einer Wiese, am Ufer sitzen Frösche und sonnen sich usw.). Warum konnte die Maus nicht über das Wasser? 3. Was mag sie zu dem Frosch gesagt haben? 4. Was war die Antwort? 5. War es ihm ernst oder wollte er die Maus betrügen? 6. Wie zeigte sich also der Frosch? (als Schalk, Betrüger, Heuchler, Lügner). 7. Warum ging die Maus auf den Vorschlag des Frosches ein? (vertraute, glaubte ihm, war unerfahren, leichtgläubig, einfältig usw.). 8. Was tat der treulose Frosch? Wie suchte die Maus sich zu retten? 9. Wer bemerkte den Vorgang? 10. Wie konnte der Habicht die kleinen Tierchen wahrnehmen? 11. Können Sie noch andere Vögel mit scharfen Augen nennen? 12. Wie bemächtigte sich der Habicht seiner Beute? (Krallen, Schnabel).

13. Was tat er augenblicklich damit? (zerreißen, verschlingen, verzehren). 14. Welches der beiden Tiere bedauern wir und welchem geschah recht?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatichses

a) Bilden Sie aus folgenden Wortverbindungen zusammengesetzte Substantive: Ein Bündel Holz[1]; einige Ähren Korn; das Gebell der Hunde; eine Herde Schafe; eine Falle für den Wolf; ein Vogel, der singt; ein Tier, das Lasten trägt; ein Städtchen auf dem Lande; eine Höhle, in der ein Fuchs wohnt; eine Nase, die dem Schnabel des Habichts gleicht; ein Teich, in dem viele Frösche wohnen.

b) Setzen Sie an Stelle der gesperrt gedruckten Substantive die richtigen Pronomen: *Der Hund* erblickte sein Bild[2]; *die Ähren* neigten sich; *das Wasser* stieg hoch; *dem Esel* war *die Last* zu schwer; *dem Fuchs* gefielen die Trauben; er wollte sich von *den Vögeln* nicht verspotten lassen; das Mäuschen bat *den Frosch* um Hilfe; er wollte *die Maus* ertränken; wir bedauern *die Maus*, *dem Frosch* aber geschah recht.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: bat ihn um Rat und Hilfe (setze die entsprechenden Verben an Stelle der Substantive), Schalk, hinüberziehen, aufs Wasser kamen, ersäufen, erhaschte beide, fraß sie.

[1] Beispiel: Ein Holzbündel.
[2] Beispiel: Er erblickte sein Bild.

II. Schriftliches

1. Erweitern Sie den ersten Satz durch einen relativen Nebensatz, der sagt, wo die Maus wohnte.

2. Setzen Sie einen Punkt nach „Wasser“ und verbinden Sie das Folgende mit dem zweiten Satz durch die Konjunktion weil.

3. Erweitern Sie den vierten Satz durch einen relativen Nebensatz, der aussagt, daß die Maus leichtgläubig war.

4. Erzählen Sie die Fabel in erweiterter Form und geben Sie ihr einen andern Schluß, als ob die Maus entweder nicht auf den Rat des Frosches eingegangen oder gerettet worden wäre.

10. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Der Igel spürte, daß der Winter kam. 2. Da bat er den Maulwurf, ihn in seine Höhle aufzunehmen. 3. Dieser erfüllte seine Bitte. 4. Kaum aber hatte der Igel Einlaß erhalten, so machte er sich's bequem und breitete sich aus. 5. Alle Augenblicke stieß sich der Maulwurf an den spitzen Stacheln seines Gastes. 6. Dies war ihm unerträglich. 7. Er bat daher den Igel, wieder hinauszugehen, da seine Wohnung offenbar für sie beide zu klein sei. 8. Der aber lachte und sagte: „Wem es hier nicht gefällt, der kann ja weichen; ich für meine Person bin wohl zufrieden und bleibe.“

Sachliche Besprechung

1. Woran konnte der Igel fühlen, daß der Winter im Anzug war? (Witterung, kurze Tage, lange Nächte usw.). 2. Wo war die Höhle des Maulwurfs? 3. Was für eine Bitte richtete der Igel an ihn? 4. Warum bat er um Aufnahme? (Hecke, Strauch, Busch, wo sich der Igel im Sommer aufhält, waren entlaubt; hatte sich nicht vorgesehen, war sorglos, faul usw.). 5. Mit welchen Worten mag der Maulwurf das Gesuch des Igels gewährt haben? 6. Wie zeigte sich der Maulwurf dabei? (freundlich, höflich zuvorkommend, gastfrei usw.). 7. Was hätte man nun von dem Igel seinerseits erwarten sollen? (Dankbarkeit, Bescheidenheit, Zufriedenheit, Genügsamkeit). 8. Wie benahm er sich dagegen, sobald er Zutritt erhalten hatte? (verlangte den ganzen Raum für sich; unbescheiden, rücksichtslos; tat, als ob er zu Hause wäre usw.). 9. Wie mußte der Igel seine Gutmütigkeit büßen? Was tat er, als er es nicht länger aushalten konnte? 10. Was war die Antwort des Igels? 11. Wer mußte nun die enge Wohnung räumen? 12. Wie hätte der Maulwurf das vermeiden können? 13. Was für eine Lehre ziehen Sie aus dieser Fabel?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche den richtigen Kasus des bestimmten oder unbestimmten Artikels, je nachdem es der Sinn fordert: Der Igel wohnt den Sommer über unter — Hecke. Durch — Frost war die Hecke entlaubt. Der Maulwurf lebt in — Höhle oder in — Loch auf — Felde. Der

Igel wünschte Aufnahme bei — Maulwurf. Dieser war sehr freundlich gegen — Igel. In — engen Höhle war nur Raum für — Maulwurf. Als der Igel zu — Maulwurf in — Höhle kam, sah dieser seinen Fehler ein; aber es war zu spät, er mußte sich vor — spitzen Stacheln des Igels zurückziehen und aus — Höhle weichen. Für — Gastfreundschaft wurde der Maulwurf von — Igel übel belohnt. An — Stacheln hätte dieser erkennen können, daß es sich mit — Igel nicht gut in — engen Raume wohnen läßt.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: spürte, kam, in seine Höhle aufzunehmen, erfüllte seine Bitte, Einlaß, machte sich's bequem, war ihm unerträglich, klein, weichen.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und zweiten Satz wie folgt: Einmal als der Igel das Herannahen des Winters —, bat — — —, daß er ihn in — — —.

2. Geben Sie zu dem dritten Satz einen Grund an, warum der Maulwurf die Bitte des Igels erfüllte.

3. Verbinden Sie Satz 4 und 5 wie hier angedeutet: Als der Igel Einlaß — —, so — — — — — —, daß sich der Maulwurf alle Augenblicke an den spitzen Stacheln — — —.

4. Führen Sie die Bitte des Maulwurfs (7) in wörtlicher Rede an.

5. Verändern Sie die Fabel nach folgenden Andeutungen: Der Maulwurf kommt zu seinem Nachbar und bittet um Herberge. Auf die Frage des Nachbars, wie es komme, daß er nicht zu seiner eigenen Höhle gehe, erzählt jener seine Erfahrung mit dem Igel.

11. Aufgabe

1. Die Vögel führten einmal mit den vierfüßigen Tieren einen erbitterten Krieg. 2. Alle kämpften tapfer, nur die Fledermaus nicht. 3. Sie achtete ängstlich auf den Ausgang des Kampfes. 4. Siegten die Vögel, so flog sie hoch in die Luft hinauf und tat als ob sie zu ihnen gehörte; siegten dagegen die vierfüßigen Tiere, so gesellte sie sich zu ihnen und kroch wie die Maus am Boden herum. 5. Endlich kam es zwischen beiden Parteien zu einem friedlichen Vergleich. 6. Da wurde die Falschheit der Fledermaus bekannt; sie wurde von beiden Teilen verachtet und ausgestoßen. 7. Darum muß sie das Licht scheuen und einsam in dunkler Nacht umherflattern.

Sachliche Besprechung

1. Was mag die Ursache des Krieges gewesen sein? 2. Wie denken Sie sich diesen? (Malen Sie ein wenig aus: Wald; Baumkronen wimmeln von Vögeln; Anführer auf beiden Seiten usw.). 3. Wo waren die mutig Kämpfenden? (vorne; in der vordersten Reihe; an der Spitze usw.). Wo die Feigen? 4. Woran mag die Fledermaus erkannt haben, ob die Vögel oder die Vierfüßler den Sieg davontrugen? (Sieges- oder Schmerzensgeschrei der einen, Weh- oder Siegesgeheul der andern; welcher Ausdruck paßt besser für die Vögel, welcher für die Vierfüßler?). 5. Wie konnte die Fledermaus ein Mal für einen Vogel und ein anderes Mal für eine Maus gelten? 6. Zu wem gehörte sie eigentlich? 7. Warum hielt sie sich nicht zu ihnen? 8. Was wurde beim Friedens-

schluß offenbar? 9. Wie wurde sie für ihre Verräterei bestraft? 10. Wie wissen wir, daß die Fledermaus das Licht fürchtet? 11. Was können wir aus dieser Fabel lernen? (entschieden Stellung zu nehmen; für eine Sache offen und ehrlich einzustehen; kein doppeltes Spiel zu spielen usw.).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche passende Präpositionen: Der Löwe kämpfte — dem Adler. Die Tiere kämpften — des ganzen Tages. Die Fledermaus versteckte sich — einem Baume. Sie erwartete — Sorge den Ausgang des Kampfes. Die Vögel kämpften — der Luft, die Vierfüßler — der Erde. Bald heuchelte die Fledermaus Freundschaft — die Vögel, bald — die Säugetiere. — die Vermittlung der Eule kam es endlich — den Parteien — einem Waffenstillstand. Die Fledermaus wurde — ein Kriegsgericht gestellt und — den Tieren — die Verbannung geschickt. Verlassen fliegt sie — der finstern Nacht herum, wenn die andern Tiere — der Arbeit ausruhen.

b) Bilden Sie mittelst der Nachsilbe heit Substantive aus folgenden Adjektiven: falsch, feig, entschieden, offen, frei verlassen, dumm, klug, schön, gleich.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: tapfer, achtete, siegten, gesellte, friedlichen, Vergleich, Falschheit, bekannt, scheuen, einsam, dunkler.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und zweiten Satz wie angedeutet: In einem Kriege, den die Vögel mit — — — —, kämpften — tapfer mit Ausnahme — —.

2. Fügen Sie zu dem dritten Satz eine weitere Aussage, die das ängstliche Betragen der Fledermaus etwas genauer beschreibt.

3. Bilden Sie einen Nebensatz aus Satz 5, der mit als beginnt, und verbinden Sie ihn mit dem ersten Teil des sechsten Satzes.

4. Setzen Sie die Verben im zweiten Teil des sechsten Satzes in die aktive Form: Beide Teile — die Fledermaus und — sie —.

5. Erzählen Sie die Fabel in erweiterter Form und benützen Sie dabei die oben gestellten Fragen als Leitfaden.

12. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Die Einkehr

1. Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein goldner Apfel war sein Schild
An einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste;
Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
Auf weichen grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

Uhland

Sachliche Besprechung

1. Wo stand wohl dieses „Gasthaus zum goldnen Apfel"? (Beschreiben Sie.) 2. Bei welcher Gelegenheit mag sich das Erzählte ereignet haben? 3. Wie kam der Dichter zu dem Vergleich, daß der goldgelbe Apfel ein Schild sei? (winkte ihm schon von ferne zu; der Ast bot dem Wanderer einladend die reife Frucht an usw.). 4. Warum schmeckte dem Wanderer die Kost so gut in diesem Gasthause? 5. Was für Gesellschaft fand er da? 6. Welche andere Bedürfnisse des Gastes wurden befriedigt? 7. Warum vergleicht der Dichter den Schatten mit einer Decke? 8. Wonach fragte der Gast, als er sich satt gegessen und ausgeruht hatte? 9. Wie antwortete der gastfreie Wirt? 10. Wie spricht der erquickte Wanderer seinen Dank aus?

I. Mündliche Aufgabe

Grammatisches

a) Geben Sie den Genetiv des Singulars und den Nominativ des Plurals mit dem entsprechenden bestimmten Artikel von folgenden Substantiven: Wirt, Gast, Apfel, Schild, Ast, Apfelbaum, Haus, Bett, Wipfel, Gipfel.

b) Geben Sie die Hauptteile von folgenden Verben: einkehren, kommen, springen, singen, finden, zudecken, fragen, schütteln.

II. Schriftliches

Verwandeln Sie das Gedicht in Prosa und benützen Sie dabei die in Klammern stehenden Ausdrücke statt der folgenden: wundermild (bei einem sehr freigebigen; gütigen; gastfreien); jüngst (vor wenigen Tagen; kürzlich; neulich); war zu Gaste (fand Herberge; gastliche Aufnahme); bei dem ich eingekehrt (der mir seine Gastfreundschaft anbot); Kost (Nahrung, Speise); Schaum (Saft; Getränke); genährt (gesättigt und erfrischt); grünes Haus (gastliches Laubdach); leichtbeschwingte Gäste (befiederte Sänger); sprangen frei (flogen ein und aus und hüpften ungehindert umher); hielten Schmaus (schmausten; ließen sich's gut schmecken); sangen auf das beste (gaben ihre lustigsten Lieder zum besten); Matten (Rasen; Gras); Schuldigkeit (Rechnung; was ich schuldig sei); da schüttelt er den Wipfel (seine Krone; Haupt; Gipfel; Kopf; bewegte sich rauschend hin und her, als wollte er sagen); gesegnet sei er allezeit von der Wurzel bis zum Gipfel (möge er noch lange grünen und blühen sich selbst und andern zum Glück und zur Freude).

13. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Esel, dem die harte Arbeit nicht behagte, entlief seinem Herrn und kam in einen großen Wald. 2. Hier fand er eine Löwenhaut, die er sich umhing. 3. Als die andern Tiere ihn erblickten, fürchteten sie sich vor ihm und verkrochen sich vor Angst. 4. Damit nicht zufrieden, versuchte der Esel, auch die Stimme des Löwen nachzumachen. 5. Daran erkannten ihn jedoch die Tiere, kamen aus ihren Schlupfwinkeln hervor und lachten ihn aus. 6. Aber auch der Eigentümer des Esels hatte ihn gehört und trieb ihn mit einem gewaltigen Prügel wieder in den Stall zurück.

Sachliche Besprechung

1. Worin bestand wohl die schwere Arbeit des Esels, daß sie ihm nicht gefiel? 2. Wie wird ihn sein Meister behandelt haben? 3. Bei welcher Gelegenheit mag er fortgelaufen sein? 4. Warum lief er dem Walde zu? 5. Wie kam die Löwenhaut dahin? 6. Warum schlüpfte er in die Löwenhaut hinein? 7. Was dachten die Tiere, als sie ihn gewahr wurden? 8. Woran hätten sie ihn erkennen können? 9. In welchem Glauben wurde der Esel durch die Furcht der Tiere bestärkt? 10. Wie versuchte er sie noch mehr zu ängstigen? 11. Warum gelang es ihm nicht, die Stimme des Löwen nachzuahmen? (Verschiedenheit der Stimmen). 12. Wie erklären Sie sich das Erscheinen des Eigentümers? 13. Was tat er mit dem Prügel? (Bilden Sie ein Verb

aus Prügel.) 14. Wie können wir das Sprichwort hier anwenden: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der zwei Striche eine passende Präposition und den Artikel im richtigen Kasus: Der Esel lief — — Wald. — — Wege entdeckte er eine Löwenhaut. Diese warf er sich — — Kopf und — — Schultern. Die Tiere liefen — — Esel davon und flüchteten sich — ihre Verstecke. Sie hätten ihn — — langen Ohren und — — Hufen erkennen können. Jene aber waren wahrscheinlich — — Löwenhaut völlig bedeckt. Der Esel war nicht zufrieden — — Angst der Tiere. — — Stimme aber konnte er ihnen keine Furcht einjagen. Sie blieben nicht länger — — Schlupfwinkeln. Das durchdringende J-a des Esels war auch — — Ohren seines Herrn gedrungen. — — Spott und Gelächter der Tiere wurde der Esel — — Eigentümer wieder — — Stall zurück geprügelt.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: harte, behagte, entlief, fand, umhing, sie fürchteten sich, sie verkrochen sich vor Angst, nachzumachen, Eigentümer, trieb zurück.

II. Schriftliches

1. Verändern Sie den ersten Satz wie angedeutet: Weil ihm — — — — —, entlief — — — —.

2. Erweitern Sie den zweiten Satz so: Eine Löwenhaut,

die — — — — — — —, brachte ihn auf den Gedanken, sich dieselbe umzu—.

3. Fügen Sie zu dem dritten Satz den Grund, warum sich die Tiere fürchteten, und erweitern Sie den vierten Satz durch den Gedanken, daß die Furcht der Tiere dem Esel Freude machte.

4. Erweitern Sie den fünften Satz durch die Aussage, daß der Eigentümer den Esel gesucht habe und diesem durch sein lautes I=a auf die Spur gekommen sei.

5. Erweitern Sie die Fabel durch die Benützung der obigen Fragen und zeigen Sie, daß der Eigentümer ein Müller war und daß die Arbeit des Esels darin bestand, schwere Säcke voll Korn und Mehl zu und von der Mühle zu tragen.

14. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Das Schwert

1. Zur Schmiede ging ein junger Held,
Er hatt' ein gutes Schwert bestellt;
Doch als er's wog in freier Hand,
Das Schwert er viel zu schwer erfand.

2. Der alte Schmied den Bart sich streicht:
„Das Schwert ist nicht zu schwer noch leicht,
Zu schwach ist Euer Arm, ich mein';
Doch morgen soll geholfen sein.“

3. „Nein, heut, bei aller Ritterschaft,
Durch meine, nicht durch Feuers Kraft!“
Der Jüngling spricht's, ihn Kraft durchdringt,
Das Schwert er hoch in Lüften schwingt.

Uhland

Sachliche Besprechung

1. Was für ein Bild entsteht beim Lesen dieses Gedichtes in Ihrer Phantasie? 2. Wo stand wohl diese Schmiede? 3. Welche Personen treffen wir dort? 4. Was mag der junge Ritter gesagt haben, als er zur Schmiede kam? 5. Inwiefern war er wirklich schon ein Held? 6. Was hatte er an dem Schwerte auszusetzen? 7. Was bedeutet die Gebärde des Bartstreichens? (einen Augenblick des Nachdenkens, der Überlegung). 8. Was zeigte sich auf dem Gesicht des Schmieds, als er den Mund öffnete? (ein überlegenes Lächeln, etwas wie Spott, oder gar Hohn zuckte um seine Lippen). 9. Was sagte er dann? 10. Was bedeuten die Worte: Morgen soll geholfen sein? 11. Was für einen Eindruck machten die Worte und das Mienenspiel des Schmieds auf den jungen Streiter? (schämt sich, sein Ehrgeiz wird angespornt usw.). 12. Was war die Folge davon?

I. Mündliche Aufgabe

Grammatisches

a) Geben Sie zu den folgenden Substantiven die entsprechenden Verben in der Infinitivform: Bild,[1] Schmied, Überlegung, Spiel, Öffnung, Spott; (mit dem Ablaut ei)

[1] Beispiel: Bild, bilden.

Strich, Schritt, Biß, Riß, Schrift; (mit dem Umlaut) Hohn, Kampf, Wut, Flucht, Sturz, Hut.

b) Setzen Sie das eingeklammerte Verb in den Konjunktiv des Präsens: Der Rittter verlangte von dem Schmiede, daß er ihm ein treffliches Schwert (schmieden). Er sagte, daß er die Waffe zu schwer (finden). Der Schmied aber meinte, daß das Schwert gerade recht (sein), daß es dagegen dem Ritter an der nötigen Kraft (fehlen), es zu gebrauchen. Darauf schwur der Jüngling bei allem, was ihm hoch und heilig war, daß die Kraft seines Armes (genügen), das Schwert zu schwingen.

II. Schriftliches

1. Führen Sie das Zwiegespräch zwischen dem jungen Helden und dem Schmied in direkter Rede an.

2. Lassen Sie den Schmied selbst die Geschichte erzählen.

15. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Eines Tages kamen die Mäuse zusammen und hielten einen Rat, wie sie sich vor der Katze schützen könnten. 2. Ein Mäuschen machte den Vorschlag, man solle der Katze eine Schelle anhängen, damit sie sich nicht mehr ungehört herbeischleichen könne. 3. Dieser Rat gefiel allen. 4. Als aber die Frage gestellt wurde, wer denn eigentlich den gefährlichen Plan ausführen solle, da wurde es mäuschenstill. 5. Eins nach dem andern verließ die Versammlung. 6. Die Katze aber läuft noch heute ohne Schelle herum.

Sachliche Besprechung

1. Was mag die Versammlung der Mäuse veranlaßt haben? 2. Wo und wann wurde die Sitzung abgehalten? 3. Was war der Zweck derselben? Wie denken Sie sich diese Zusammenkunft der Mäuse? (Beschreiben Sie etwas genauer.) 4. Was geschieht gewöhnlich bei solchen Beratungen, ehe es zu einem bestimmten Vorschlag kommt? (es gibt viel zweckloses Gerede; wird hin und her gesprochen; Aufregung, Lärm, Unordnung usw.). 5. Wer kam endlich zu Worte? (Beschreiben Sie das Mäuschen.) 6. Wodurch wird die Katze den Mäusen so gefährlich? (sieht im Dunkeln; hat weiche Samtpfoten; ist flink und geschmeidig; kann in kleine Ecken und Winkel kriechen; ist schlau, blutgierig usw.). 7. Was bezweckte der Vorschlag? 8. Wie wurde er aufgenommen? (Malen Sie aus.) 9. Wer verlangte wohl das Wort, nachdem der erste Beifallssturm vorüber war? 10. Was war nun die große Frage? 11. Wie still wurde es? (so still, daß man die Mäuschen hätte pfeifen hören, oder so still, wie die Mäuschen sind, wenn sie Gefahr wittern). 12. Warum wurde es so still? 13. Was war das Ergebnis der Besprechung?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die passenden Formen von das und daß. Die Mäuse machten — Vorhaben, — man sich versammle, bekannt. — Geschäft, — sie unternahmen, war ein schwieriges. — Mäuschen, — den ersten Vorschlag machte, — man die Katze mit einer Schelle versehe,

war vorwitzig. — Rauben und — Morden, — die Katze namentlich unter den jungen Mäusen anrichtete, zwang die Alten dazu, — sie sich gegen weitere Gewalttaten vorsahen. — große Schweigen, — eintrat, war ein Beweis dafür, — der Plan nicht ausführbar war. — vorgeschlagene Mittel verlangte, — jemand — eigene Leben wage. Die Mäuse wußten, — — Wagnis jedem — Leben kosten würde, — aber liebten sie zu sehr, als — sie es aufgeopfert hätten.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: eines Tages, kamen zusammen (sich versammeln), hielten einen Rat (sich beraten), wie, sich schützen (Schutz suchen), machte den Vorschlag (vorschlagen), anhängen, ungehört, Frage gestellt wurde, Plan, Versammlung, verließ.

II. Schriftliches

1. Erweitern Sie den ersten Satz mit der Angabe des Grundes, warum sich die Mäuse versammelten.
2. Führen Sie den Vorschlag des Mäuschens wörtlich an.
3. Verbinden Sie den dritten mit dem vierten Satz wie folgt: Obwohl dieser Rat — —, so wurde es doch —, als gefragt —, wer denn usw.
4. Erzählen Sie den Inhalt des fünften Satzes ausführlicher.
5. Erzählen Sie die ganze Fabel ausführlicher und benützen Sie dabei so viel als möglich die obigen Fragen als Leitfaden.

16. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Die Biene und die Taube

1. Ein Bienchen fiel in einen Bach.
Dies sah von oben eine Taube
Und brach ein Blättchen von der Laube
Und warf's ihm nach. Das Bienchen schwamm darnach
Und half sich glücklich aus dem Bach. —

2. Nach kurzer Zeit saß unsre Taube
In Frieden wieder auf der Laube.
Ein Jäger hatte schon den Hahn gespannt.
Mein Bienchen kam. Pick! stach's ihn in die Hand;
Puff! ging der ganze Schuß daneben.
Die Taube flog davon. Wem dankte sie ihr Leben?

Michaelis

Sachliche Besprechung

1. Was für ein Mißgeschick befiel die Biene? 2. Wie mag das zugegangen sein? (Malen Sie aus: Bach mit blumigen Ufern. Ein Gartenhäuschen in der Nähe. Summende Bienen suchen nach Honig usw.) 3. Wie versuchte das Bienchen sich zu retten? 4. Warum waren seine Anstrengungen vergeblich? 5. Wo befand sich die Taube? 6. Wie kam sie dem zappelnden Tierchen zu Hilfe? 7. Was würde wohl das Bienchen gesagt haben, wenn es hätte reden können? 8. In welche Gefahr geriet die Taube kurze Zeit darauf? (Beschreiben Sie die sorglose Taube; den heran-

schleichenden Jäger mit dem geladenen Schrotgewehr; das Spannen des Hahns; das Zielen usw.) 9. Wodurch ging der Schuß daneben? 10. Welche Lehre enthält unser Gedicht?

I. Mündliche Aufgabe

Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche den richtigen Kasus: Ein Bienchen sammelte eifrig den Honig aus — Blumen, die über — Ufer eines Baches herabhingen. Da kam ein heftiger Windstoß und wehte es in — Wasser hinab. Unglücklicherweise war es dabei auf — Rücken gefallen, so daß seine Flügel naß wurden. Es war am Ertrinken; aber in — Augenblick ließ eine Taube, die in — Nähe des Ufers auf — Dache einer Laube saß, ein Blatt fallen, das sie eben zwischen — Schnabel hielt. Dieses fiel gerade vor — Tierchen hin; es kroch darauf und war gerettet. An — Tage darauf saß die Taube wieder neben — Sommerhäuschen. In — Gebüsche unter — Laube lauerte ein Jäger auf Beute. Hinter — Jäger stand sein Hund bereit zum Sprung. Schon hatte der Jäger das Gewehr an — Schulter gedrückt und den Finger an — Hahn gelegt, um die Taube zu erlegen, als das Bienchen von gestern vor — Augen des Weidmannes hin und her schwirrte und ihn plötzlich zwischen — Finger stach. Der Schuß verfehlte das Ziel und das Täubchen flog hinter — schützende Laube.

II. Schriftliches

Erzählen Sie den Inhalt des Gedichtes mit beliebigen Veränderungen so, als wären Sie selbst ein Augenzeuge des Vorganges gewesen.

17. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein übermäßig heißer Sommer hatte einst einen Sumpf ausgetrocknet. 2. Die Frösche, die bisher da gewohnt hatten, mußten sich nach einem andern Aufenthalt umsehen. 3. Zwei von ihnen kamen zu einem tiefen Brunnen, wo es noch Wasser genug gab. 4. Der eine wollte gleich hinunterspringen. 5. Der andre aber warnte und sprach: „Das Hinunterhüpfen ist leicht; wenn aber auch dieser Brunnen austrocknet, so würden wir nur desto gewisser verschmachten."

Sachliche Besprechung

1. Wo halten sich die Frösche gewöhnlich auf? 2. Wodurch gerieten diese Frösche in Not? 3. Was für eine Gefahr drohte ihnen? 4. Was mußten sie tun, um derselben zu entfliehen? 5. Wie denken Sie sich die Auswanderung der Frösche nach andern Wohnorten? (Beschreiben Sie.) 6. Warum blieben die zwei Frösche, von denen hier die Rede ist, beisammen? 7. Wo war wohl der Brunnen? 8. Was für einen Brunnen stellen Sie sich vor? (Zieh-, Sodbrunnen, mit niederem Rand oder mit alten faulenden Brettern schlecht bedeckt usw.). 9. Aus welchem Grunde war das Wasser hier noch nicht verdunstet? 10. Welchen Vorschlag machte der eine Frosch? 11. Warum war er in so großer Eile? 12. Was bedachte er dabei nicht? 13. Wodurch bewies der andre Frosch, daß er klüger war? 14. Was wäre geschehen, wenn der erste Frosch allein gewesen wäre? 15. Was gefällt Ihnen am zweiten Frosch? (Vorsicht, Klugheit, Über-

legung usw.). 16. Wie können Sie das Sprichwort hier anwenden: Vorgetan und nachbedacht, hat manchen in groß Leid gebracht? 17. Was lernen wir also aus dieser Fabel?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche passende Präpositionen und die richtigen Endungen: — groß– Durst gequält waren die Frösche gezwungen, sich — ander– Wohnplätzen umzuschauen. Sie zerstreuten sich — all– Richtungen. Die einen suchten Kühlung — dem nächst– Walde, die andern — feucht– Stellen — groß– Steinen oder — tief– Löchern und Rissen — der Erde, die — die verzehrend– Glut der Sonne — Trockenheit überall gespalten war. — viel– Mühe gelangten die zwei — einen offen– Brunnen. Angelockt — dem kristallklar– Wasser wollte sich der eine sogleich — die Tiefe stürzen. Er wurde aber — sein– verständiger– Kameraden davon abgehalten.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: übermäßig (außerordentlich, über die Maßen groß), Sumpf, mußten sich umsehen, Aufenthalt, Wasser genug, wollte, gleich, hinunterspringen, ausgetrocknet, verschmachten.

II. Schriftliches

1. Stellen und beantworten Sie einige Fragen über die Natur und die Lebensweise des Frosches.

2. Verbinden Sie den ersten mit dem zweiten Satze durch die adverbiale Konjunktion darum.

3. Verbinden Sie den dritten mit dem vierten Satze durch die adverbiale Konjunktion **deshalb**.

4. Setzen Sie die direkte Rede im fünften Satze in die indirekte.

5. Erzählen Sie die Fabel in erweiterter Form und schließen Sie dieselbe mit einem hinzugefügten Teil, in dem erzählt wird, wie die beiden Frösche doch zuletzt noch Wasser fanden.

18. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Die wandelnde Glocke

1. Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und Sonntags fand es stets ein Wie
Den Weg ins Feld zu nehmen.

2. Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt,
Und so ist dir's befohlen,
Und hast du dich nicht hingewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen."

3. Das Kind, es denkt: „Die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle."
Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt
Als lief' es aus der Schule.

4. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr;
Die Mutter hat gefackelt.[1]
Doch welch ein Schrecken! Hinterher
Die Glocke kommt gewackelt.[2]

5. Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum;
Das arme Kind im Schrecken
Es läuft, es kommt, als wie im Traum;
Die Glocke wird es decken.

6. Doch nimmt es richtig seinen Husch,
Und mit gewandter Schnelle
Eilt es durch Anger, Feld und Busch
Zur Kirche, zur Kapelle.

7. Und jeden Sonn- und Feiertag
Gedenkt es an den Schaden,
Läßt durch den ersten Glockenschlag,
Nicht in Person sich laden.

Johann Wolfgang von Goethe

Sachliche Besprechung

1. Was wird uns in der ersten Strophe erzählt? 2. Wie wird dem Kind der Kirchenbesuch ans Herz gelegt? 3. Welche Warnung fügt die Mutter zu ihren Worten hinzu? 4. Was für einen Eindruck machte das? 5. Was dachte das Kind, als es den Schall der Glocke nicht mehr vernahm? 6. Wo-

[1] hat nur gescherzt, hat nicht die Wahrheit gesagt.
[2] hin- und hergeschwankt.

durch geriet es in Schrecken? 7. Hat das Kind nur von der wandelnden Glocke geträumt oder war es eine Sinnestäuschung und welche? 8. Wie entkam es der Gefahr, von der Glocke zugedeckt zu werden? 9. Was wird uns in der letzten Strophe erzählt? 10. Was für ein Schaden ist gemeint?

I. Mündliche Aufgabe

Grammatisches

Setzen Sie im Folgenden die eingeklammerten Verben in das Präteritum: In einem Dorf in Deutschland lebte einst ein kleiner Knabe, der nie zur Kirche gehen (mögen). Wenn am Sonntag die Glocken zum Gottesdienst (rufen), so (wissen) er es immer so einzurichten, daß die Mutter ihn nicht (finden). Er (gehen) dann meistens zur Hintertür hinaus, (schleichen) durch den Garten, (springen) über den Zaun und (laufen) ins Feld. Alle Mahnungen der Mutter (bleiben) ohne Erfolg. Der Junge (scheinen) unverbesserlich. Eines schönen Sonntags (stehlen) er sich wieder ins Freie. Zwar (schlagen) sein Herz gewaltig, denn die Mutter hatte gesagt, daß die Glocke das nächste Mal selbst herabsteigen und ihn zur Kirche bringen werde. Eben (stehen) er an der Stelle, wo der Weg nach dem Felde (abbiegen), als sein böses Gewissen ihn (treiben) zurückzuschauen. Dort (schreiten) der Prediger im weiten, schwarzen Talar einher; der Knabe aber (denken) in seiner Gewissensangst, es sei die Glocke. Von Schrecken gejagt (rennen) er, so schnell ihn seine Füße (tragen), in das Gotteshaus. Nie mehr (müssen) ihn die Mutter warnen; er (vergessen) die Erscheinung nicht, so lange er lebte.

II. Schriftliches

Setzen Sie das Gedicht in Prosa und benützen Sie dabei die in Klammern eingeschlossenen Ausdrücke statt der folgenden: Zur Kirche sich bequemen (zur Kirche gehen, die Kirche besuchen); fand ein Wie (fand ein Mittel, eine Ausrede, einen Vorwand); und so ist dir's befohlen (und dadurch wird es dir geboten [wirst du aufgefordert; eingeladen] zum Gottesdienst zu kommen); und hast du dich nicht hingewöhnt (hast du es dir nicht zur lieben Gewohnheit gemacht, hinzugehen); gefackelt (hat nur ihren Spaß mit mir getrieben; mich zum besten gehalten); gewackelt (schwankend einhergeschritten); die Glocke wird es decken (es fürchtet die Glocke usw.); doch nimmt es richtig seinen Husch (aber gerade noch früh genug lenkt es auf den rechten Weg ein); Schaden (Schrecken); Läßt durch den ersten Glockenschlag, nicht in Person sich laden (läßt sich bewegen, auf den ersten Glockenschlag zu kommen, und wartet nicht bis die Glocke selber die Einladung bringt).

19. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Wolf war in eine Schlinge geraten und bat den Jäger, ihm das Leben zu lassen. 2. Er schwur hoch und teuer, keinen Bissen Fleisch mehr zu fressen, sondern nur Kräuter und höchstens einige Fische. 3. Der leichtgläubige Jäger ließ sich überreden und öffnete die Falle. 4. Aber kaum war der Wolf einige hundert Schritte gelaufen, da erblickte er ein Schweinchen, das sich in einer Pfütze wälzte.

5. „Ach sieh' da!" rief er, „da ist ein Tier, das im Wasser lebt und also gewiß ein Fisch ist!" 6. Schnell überfiel er das Schweinchen und zerriß es.

Sachliche Besprechung

1. Wo und wann mag das geschehen sein? (Gegend, Jahreszeit usw.). 2. Wie wurde der Wolf in die Schlinge gelockt? 3. Was wird der Jäger gesagt haben, als er den Wolf gefangen sah? 4. Wie wußte der Wolf, daß es ihm ans Leben ging? 5. Mit welchen Worten mag er geschworen haben? 6. Was bedeutet die Redensart: er schwur hoch und teuer? 7. Warum wird der Jäger leichtgläubig genannt? 8. Wie hätte er wissen können, daß der Wolf log? 9. Mit welchen Worten mag der Jäger den Strick gelöst haben? 10. Wie benahm sich wohl der Wolf nach seiner Befreiung? 11. Was bemerkte er auf dem Wege nach seiner Höhle? 12. Wen und was vergaß er augenblicklich? 13. Wie kam er zu dem Schluß, daß das Tier ein Fisch sei? 14. Was war falsch an dieser Schlußfolgerung? 15. Wie kann man solche Trugschlüsse mit einem stärkeren Wort bezeichnen? 16. Was war also der Wolf?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Bilden Sie mittelst der Nachsilbe er Substantive aus dem Stamme folgender Verben: befreien, schwimmen, tauchen, kämpfen, heucheln, verleumden, lügen; (mit Umlaut) tragen, spotten, verachten, verraten.

b) Bilden Sie mittelst der Nachsilbe **ung** Substantive aus dem Stamme der folgenden Verben: befreien, erscheinen, verachten, verleumden, üben, erlösen, stellen, führen, bilden, sitzen, achten, prüfen, schätzen, reiben, zahlen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: in eine Schlinge geraten, ihm das Leben zu lassen, er schwur hoch und teuer (bei allem was ihm hoch und heilig war), keinen Bissen Fleisch, höchstens (im äußersten Fall), ließ sich überreden, öffnete, erblickte, gewiß, überfiel, zerriß (in Stücke reißen).

II. Schriftliches

1. Bilden Sie einen Nebensatz aus den Worten: ihm das Leben zu lassen.

2. Führen Sie das Versprechen des Wolfes wörtlich an.

3. Drücken Sie die Aussage, daß der Jäger leichtgläubig war, durch einen Relativsatz aus.

4. Führen Sie das, was der Wolf sagt, indirekt an: Der Wolf suchte sein Gewissen zu beruhigen, indem er sich einredete, daß —.

5. Erzählen Sie eine ähnliche Fabel, in der ein Bauer und ein Fuchs auftreten; der gefangene Fuchs verspricht, in Zukunft von Ratten und Mäusen zu leben und nur solche Vögel zu fangen, die dem Bauer Schaden bringen, indem sie ihm in Garten und Feld den Samen fressen und die jungen Pflanzen ausscharren. Eines frühen Morgens trifft er die Hühner des Bauers auf dem Felde. Er lügt sich vor, daß dies schädliche Vögel seien, beißt ihnen den Kopf ab und trägt sie in seine Höhle.

20. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Ein Esel befand sich einst diesseits eines Flusses. 2. An dem jenseitigen Ufer sah er schöne Disteln stehen, und diese hätte er gern gefressen. 3. Er konnte wohl schwimmen, aber dazu war er zu faul. 4. Lieber wollte er warten, bis das Wasser sich verlaufen hätte. 5. Deshalb legte er sich am Ufer nieder und starrte in träger Ruhe vor sich hin. 6. Allein das Wasser verlief sich nicht. 7. Die Nacht brach ein, und der Esel hatte seinen Hunger noch immer nicht gestillt. 8. Jetzt war es zu spät nach den Disteln zu schwimmen, und er mußte hungrig einschlafen.

Sachliche Besprechung

1. Bei welcher Gelegenheit mag der Esel zu dem Fluß gekommen sein? 2. Wie stellen Sie sich die Gegend vor? 3. Warum lockten ihn die Disteln? (diesseits wenig und schlechte Weide, jenseits seine Lieblingsspeise). 4. Was mußte er tun, ehe er genießen konnte? 5. Was war größer bei ihm, das Verlangen nach den saftigen Disteln oder die Scheu vor der Arbeit, der Anstrengung? 6. Wie dachte er sein Lieblingsfutter auch ohne besondere Mühe zu erlangen? 7. Wie wartete er auf die Erfüllung seiner Hoffnung? 8. Warum verwirklichte sich seine Erwartung nicht? 9. Wie lange blieb er am Ufer liegen? 10. Warum war es jetzt zu spät, sich um die Disteln zu bemühen? Welche Strafe traf den Esel für seine Trägheit? 11. Warum empfinden wir kein Mitleid für den hungrigen Esel? 12. Welche Menschen sind dem Esel gleich?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie passende Pronomina und Präpositionen an Stelle der Striche: — dem spärlichen Gras, — der Esel — des Flusses fand, war — nicht zufrieden. — dem Anblick der prächtigen Disteln, — ihm — der andern Seite entgegenwinkten, wässerte — (Dativ) das Maul. Der Fluß aber, — — er hätte schwimmen müssen, war tief und reißend. Das warme, sandige Ufer, — — der Esel stand, lud ihn zur Ruhe ein. Seine Scheu — der Arbeit war größer als das Verlangen — den Disteln, — er — Mühe nicht erlangen konnte. Indem er — das Fallen des Wassers wartete, wurde es Nacht. — Hunger gequält, — er — einiger Anstrengung hätte befriedigen können, mußte der Esel — den kommenden Tag warten.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: befand sich, diesseits, an dem jenseitigen Ufer, schöne, faul, lieber wollte er (er zog es vor zu), verlaufen hätte, die Nacht brach ein.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und zweiten Satz wie folgt: Ein Esel, der sich einst jenseits — — —, — an dem jenseitigen Ufer — — —, die er gern — —.

2. Verbinden Sie Satz 3 und 4 wie folgt: Er konnte wohl schwimmen, weil er aber dazu — — —, — er warten, bis usw.

3. Vereinigen Sie Satz 6, 7 und 8 wie angedeutet: Als die Nacht —, hatte der Esel — — — —, auch hatte das Wasser sich — — und weil es jetzt — — —, nach den Disteln — —, — — hungrig einschlafen.

4. Schreiben Sie eine Nachbildung dieser Erzählung nach eigener Erfindung oder etwa nach folgenden Andeutungen: Heinrich wird von seiner Mutter mit den Geschwistern in den Wald geschickt, um Beeren zu suchen. Die Mutter verspricht, den Kindern einen Kuchen zu backen, wenn sie fleißig sind. Fröhlich und mit gefüllten Körbchen kommen die Kinder zurück, nur Heinrich nicht; zur Strafe bekommt er weder Kuchen noch Abendbrot.

21. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Siegfried, der Sohn des Königs Siegmund zu Xanten am Rhein, war schon als Knabe mutiger und stärker als alle seine Spielgenossen. 2. Als er herangewachsen war, zog er in die Welt auf Abenteuer aus. 3. Auf einer seiner Wanderungen kam er zu einer Schmiede, die am Rande eines großen Waldes lag. 4. Der Schmied nahm Siegfried auf dessen Bitte zum Gesellen an. 5. Dieser aber zeigte so gewaltige Körperkraft, daß er alle Eisenstangen in Stücke schlug. 6. Aus der letzten, die noch übrig war, schmiedete er sich ein Schwert. 7. Dann schwang er es hoch in die Luft und rief freudig aus: „Jetzt bin ich den andern Helden gleich, das sollen die Riesen und Drachen bald erfahren.“

Sachliche Besprechung

1. In welches Gebiet der Erzählung fällt dieses Lesestück? (Heldensage, Legende, Fabel?). 2. Nennen Sie einige Völker, bei denen wir die Heldensagen reichlich ausgebildet finden. 3. An welche unter den folgenden berühmten Helden erinnert Sie Siegfried: Herkules, Achilles, Jason, Gideon, Arthur? 4. Warum? 5. Wie zeichnete sich Siegfried schon in der Jugend aus? 6. Können Sie sich einige Gelegenheiten denken, bei denen sich Siegfrieds Mut und Kraft erprobt haben mochten? 7. Wie stellen Sie sich Siegfried als Jüngling vor? 8. Welche Eigenschaften waren mit ihm gewachsen? 9. Was mochte in ihm die Lust nach Abenteuern geweckt haben? 10. Was mag die direkte (unmittelbare) Ursache gewesen sein, daß er nicht länger zu Hause bleiben wollte? 11. Was wird er zu seinem Vater gesagt haben? 12. Was zu seiner Mutter? 13. Wie stellen Sie sich den Abschied vor? 14. Wie können Sie aus der Erzählung schließen, daß der Vater mit Siegfrieds Entschluß nicht einverstanden war? (zog aus ohne Waffen, ohne Begleitung usw.). 15. Worin zeigte sich sein Mut? sein Tatendurst? seine Entschlossenheit?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form der Konjunktionen aber und sondern. Siegfried war mutig und stark; — deshalb wurde er nicht stolz und übermütig. Er übertraf seine Spielgenossen nicht nur an Kraft, — auch an Weisheit. Nicht Geld und Gut lockten Siegfried in die

Fremde, — der Durst nach Heldentaten. Von Siegfrieds Jugendzeit berichtet die Sage nicht viel; — von Herkules wird erzählt, daß er schon in der Wiege zwei Schlangen erwürgte. Der Vater entließ ihn zürnend; — die Mutter nahm weinend Abschied. Siegfried bewies seinen Mut nicht nur dadurch, daß er allein und mittellos in die Welt zog, — auch dadurch, daß er keine Waffen mit sich führte. Der Schmied wollte Siegfried zuerst nicht zum Gesellen annehmen; — auf seinen wiederholten Wunsch willigte er endlich ein. Die andern Gesellen beneideten ihn nicht wegen seiner großen Kraft, — sie zollten ihm ihre Bewunderung. Er schlug nicht nur alle Eisenstangen in Stücke, — auch den Amboß schlug er entzwei.

b) Bilden Sie mittelst der Nachsilbe **ig** Adjektive aus folgenden Substantiven: Mut, Gewalt, Geselle, Zorn, Lust, Freude, Riese; (mit Umlaut) Kraft, Macht, Tat, Pracht, Not, Wut.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: schon als Knabe, Spielgenossen, als er herangewachsen war, in die Welt, am Rande, auf seine Bitte, zeigte, in Stücke schlug, bin gleich, erfahren.

II. Schriftliches

1. Geben Sie den Inhalt der einzelnen Sätze kurz an, und benützen Sie dabei die folgenden Verben: erfahren, hören, vernehmen, berichten, zeigen, erzählen, mitteilen.

Beispiele: Aus dem ersten Satze erfahren wir, wer Siegfried war, und wie er sich schon als Knabe auszeichnete. Der zweite Satz berichtet; teilt mit usw.

2. Erweitern Sie die ersten zwei Sätze zu einem kleinen Aufsatz über das Thema: Siegfrieds Jugend und Auszug. Benützen Sie dabei so viel wie möglich die obigen Fragen als Leitfaden.

22. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Als Siegfried sein Schwert geschmiedet hatte, sprach der Meister zu ihm: „Nun hast du eine gute Waffe; gehe hin und mache die Probe damit an dem Lindwurm, der dort im Walde haust. 2. Freudig machte sich der junge Held auf den Weg und traf auch bald den Lindwurm an einer Quelle. 3. Sogleich begann der Kampf. 4. Es währte nicht lange, so lag das Haupt des Drachen zu seinen Füßen und das Blut des Ungeheuers rann in die Quelle hinab. 5. In dieser badete sich Siegfried; und siehe, seine Haut wurde hörnen, so daß keine Waffe ihn versehren konnte. 6. Nur eine Stelle zwischen den Schultern, auf die beim Baden ein Lindenblatt gefallen war, blieb verwundbar.

Sachliche Besprechung

1. Nennen Sie einige Eigenschaften von Siegfrieds Schwert. 2. Warum durfte er mit Recht stolz darauf sein? 3. Wie sollte er die neue Waffe erproben? 4. Auf welchen Ausgang des Kampfes hoffte der Schmied im Stillen? 5. War also sein Rat gut gemeint oder kam er aus neidischem, haßerfülltem Herzen? 6. Inwiefern war seine Er=

wartung begründet, daß Siegfried in diesem Kampfe erliegen werde? (Ungleichheit des Kampfes; viele waren schon erlegen usw.). 7. Was mag der Schmied getan haben, um sicher zu sein, daß Siegfried den Drachen finde? (den Weg zeigen). 8. Was erzählen uns die Sagen von den Gewalttaten der Drachen? 9. Was von ihren Wohnorten? (Höhlen, Felsen, Sümpfe, Wälder). Was von den Schätzen, die sie hüten? 10. Was von ihrer Furchtbarkeit? 11. Wie endete der Kampf? 12. Welchen Lohn erhielt der Held? 13. Welcher griechische Held war nur an einer Stelle verwundbar? 14. Was bedeutet die Redensart: Das ist seine „Achillesferse," oder der hat auch seine „Achillesferse"?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der eingeklammerten Verben den Konjunktiv des Präsens: Der Meister sagte zu Siegfried, er (haben) eine gute Waffe, damit (sollen) er in den Wald gehen; der Lindwurm (hausen) dort und (liegen) an einer Quelle unter einem Lindenbaume. Siegfried antwortete, daß er sich auf den Kampf (freuen) und er (mögen) ihm nur den Weg zeigen, denn er (werden) das Ungeheuer mit seinem scharfen Schwerte gewiß erlegen. Von Bosheit und Mißgunst erfüllt hoffte der Schmied, daß der Held das Wagnis mit seinem Leben bezahlen (müssen), und daß der Drache ihn entweder durch den Gifthauch seines Atems töten oder durch das Feuer aus seinem Rachen versengen (werden). Siegfried hatte vernommen, der Drache (hüten) einen großen Schatz, er (brechen) von Zeit zu Zeit aus seinem Verstecke hervor, (verwüsten) das Land und (verschlingen) Tiere und Menschen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: gute, mache die Probe, haust, freudig, machte sich auf den Weg, sogleich, nährte, zu seinen Füßen, warm, wurde hörnen, versehren.

II. Schriftliches

1. Geben Sie den Inhalt der einzelnen Sätze an wie in der vorhergehenden Aufgabe.

2. Schreiben Sie eine kurze Erzählung zu der Aufschrift: Wie Siegfrieds Haut hörnen wurde.

23. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Auf seiner Wanderung kam Siegfried nach Worms zu König Gunther von Burgund, um dessen Schwester Kriemhilde zu sehen. 2. Diese aber war von einem Drachen geraubt und auf den Drachenstein geführt worden. 3. Siegfried machte sich sogleich auf, sie zu suchen. 4. Im Walde traf er den Zwerg Eugel, der ihm von dem Unternehmen abriet. 5. Da Siegfried sich aber nicht irre machen ließ, wies ihn der Zwerg zu dem Riesen Kuperan, der den Schlüssel zum Drachenstein hatte. 6. In dem Kampf mit dem tückischen Riesen wäre Siegfried getötet worden, hätte der Zwerg ihn nicht mit der Tarnkappe bedeckt, die ihn unsichtbar machte. 7. Endlich entwand der Held dem Riesen den Schlüssel; ihn selbst aber stürzte er in den Abgrund.

Sachliche Besprechung

1. An welchem Flusse liegt Worms? 2. Wie mochte also Siegfried dahin gereist sein? 3. Was hatte er wohl von Kriemhilde vernommen? 4. Weshalb wünschte er sie zu besuchen? 5. Warum wurde er in seinen Erwartungen getäuscht? 6. Was reizte ihn wohl zu dem neuen Abenteuer? 7. Wem begegnete er unterwegs? 8. Gehörte dieser Zwerg zu den guten oder bösen Berggeistern? 9. Woraus können Sie das schließen? 10. Durch welche Gründe mag der Zwerg versucht haben, Siegfried von dem Unternehmen abzuhalten? 11. Was mag dieser dagegen eingewendet haben? 12. Wie denken Sie sich den Weg nach dem Drachenstein? 13. Wie diesen selbst? 14. Wie konnte Siegfried nur in den Besitz des Schlüssels gelangen? 15. Warum wird erzählt, daß der Riese tückisch war? 16. Wodurch endete der Kampf günstig für Siegfried?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Kasusendungen: An den Ufer– des Rhein– hatten die Burgunderkönig– viele Burg–. Der Ruf von Kriemhild– Schönheit erreichte auch Siegfried– Ohr. Die Klage– und Bitte– der Verwandt– reizten den Held– zu neuen Tat–. Laut der Sage helfen die Zwerg– den tapfern Ritter– und Held– im Kampf– gegen Riese– und Drache–. Durch pfadlose Wäld– führte der Zwerg Siegfried zu dem Fuß– des steilen Fels–, auf dessen höchstem Gipfel die Zinne– des Drachenstein– in die Wolke– ragten. Von den furchtbaren Schläg– der Kämpfend– erzitterten die Bäum– des Wald– und die Tier– flüchteten sich

in ihre Höhle–. Trotz des Vertrag–, den der Riese mit Eidschwür– besiegelt hatte, erneuerte dieser den Kampf, nachdem er schon einmal besiegt worden war. Nur durch die Tarnkappe des Zwerg– wurde Siegfried gegen die unerwarteten Angriff– des Wortbrüchig– geschützt.

b) Zeigen Sie bei welchen Sätzen im obigen Lesestück die Frage wohin? und wo? gestellt werden kann.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: auf seiner Wanderung, geführt, machte sich auf, traf, abriet, wies, tückischen, entwand, Abgrund.

II. Schriftliches

1. Geben Sie den Inhalt der einzelnen Sätze kurz an.

2. Verbinden Sie den ersten und zweiten Satz wie angedeutet: Als Siegfried — — —, vernahm er, daß sie — — — — und — — — — — — sei.

3. Erweitern Sie den Inhalt des sechsten und siebenten Satzes zu einer kleinen Erzählung unter der Überschrift: Wie Siegfried in den Besitz des Schlüssels zum Drachenstein gelangte.

24. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

…egfried den Drachenstein erreichte, hieß ihn die …u willkommen. 2. Ehe er sich's aber versah, … herangeflogen. 3. Bald entstand ein furcht… …n und dem Helden, so daß die Zwerge,

die den Berg bewohnten, glaubten, dieser würde einstürzen. 4. Daher trugen sie alle ihre Schätze aus dem Berg heraus. 5. Siegfried mußte ein wenig von dem Kampfe ablassen, denn der Drache hatte ihn mit seinem feurigen Atem angehaucht und dadurch die schützende Hornhaut erweicht. 6. Nach kurzer Zeit begann der Kampf aufs neue, wobei Siegfried den Drachen tötete. 7. Mit Kriemhilde führte er auch den Schatz der Zwerge und die Tarnkappe fort. 8. Unterwegs wurde er von Räubern angefallen; aber der Held erschlug sie alle bis auf einen und kam glücklich in Worms an.

Sachliche Besprechung

1. Wie mag die Jungfrau Siegfried begrüßt haben? 2. Was bedeuten die Worte „Ehe er sich's versah"? 3. Wie kam es, daß der Drache so plötzlich erschien? 4. Welche Vorteile hatte der Drache im Kampf? 5. Welche Nachteile? 6. Welche Vorteile besaß Siegfried? 7. Warum fürchteten die Zwerge, der Berg werde einstürzen. 8. Worüber waren sie besorgt? 9. Worin bestanden wohl ihre Schätze? 10. Warum mußte Siegfried sich auf kurze Zeit vom Kampfe zurückziehen? 11. Was war die Eigenschaft der Tarnkappe? 12. Was wollten die Räuber? 13. Wie denken Sie sich Siegfrieds Empfang zu Worms? 14. Welchen Lohn erhielt er für seine Heldentat?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Ergänzen Sie die folgenden Sätze: Mit dem Schlüssel öffnete —. Der Drache hauste —. Der gewaltige Kampf erschütterte —. Die Schätze wurden von den Zwergen —.

Siegfrieds Hornhaut wurde —. Geschützt durch die Tarnkappe gewann Siegfried —. Mit Kriemhilde wurden auch —. Siegfried erschlug —, die ihn —.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des Artikels: Der Drache wohnte auf — Gipfel — Felsen. Von — Höhe desselben bewachte er seinen Schatz. Nach — Drachen ist der Fels benannt. Siegfried wurde von — Jungfrau freundlich empfangen. Sie hatte lange auf — Retter gewartet. Die Zwerge hatten ihre Schätze in — Berge versteckt. Sie trugen sie vor — Berg. Unter — Schätzen, die Siegfried mit sich fortführte, befand sich auch — Tarnkappe. Bei — Bruder bewarb sich Siegfried um — Hand Kriemhildes.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: sich's versah, entstand (sich erheben), furchtbarer, einstürzen, trugen, ablassen, feurigen, aufs neue, tötete, kam an.

II. Schriftliches

1. Fassen Sie den Inhalt jedes Satzes kurz zusammen.

2. Erweitern Sie Satz 2 durch Hinzufügung des Gedankens, daß das Ungeheuer den Helden von der hohen Warte aus erblickt hatte.

3. Benützen Sie den Inhalt der Sätze 2–6 zu einer etwas ausführlichen Erzählung über: *Siegfrieds Kampf mit dem Drachen.*

25. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Brunhilde, die stolze Gattin Gunthers, hatte mit Siegfrieds Gemahlin einen heftigen Streit gehabt und war ihr todfeind. 2. Um sich an ihr zu rächen, beschloß sie, Siegfried zu töten. 3. Zu dieser schändlichen Tat überredete sie einen ihrer Verwandten, den heimtückischen Hagen. 4. Unter der Maske der Freundschaft kam dieser zu Kriemhilde und entlockte der nichts ahnenden Königin das Geheimnis von Siegfrieds Verwundbarkeit. 5. Dann veranstaltete er eine Jagd, wozu er auch Siegfried einlud. 6. Erhitzt von der wilden Jagd und von heftigem Durste gequält verlangte Siegfried zu trinken. 7. Der verräterische Hagen schlug einen Wettlauf nach einer kühlen Quelle im Walde vor. 8. Siegfried war zuerst dort, legte Schild und Schwert beiseite und trank; der feige Hagen aber, der absichtlich zurückgeblieben war, durchbohrte den Helden an der Stelle, wo er verwundbar war.

Sachliche Besprechung

1. Was für eine Vorstellung haben Sie von Brunhildes Charakter? 2. Von Kriemhildes? 3. Von der Ursache des Streites? 4. Was bedeutet der Ausdruck „todfeind"? 5. Warum wird Hagen heimtückisch genannt? 6. Was verstehen Sie unter dem Ausdruck „unter der Maske der Freundschaft"? 7. Was sagt uns das Wort „entlockte"? „nichtsahnenden"? „veranstaltete"? 8. Wie behandelte Hagen seinen Gast? 9. Was bedeutet „absichtlich"? 10. Wie

nennen wir einen Menschen, der einen Unbewaffneten angreift? 11. Wie den, der den andern hinterrücks anfällt? 12. Was fühlen Sie für Siegfried? 13. Für Hagen?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches.

a) Setzen Sie an Stelle der eingeklammerten Adjektive die entsprechende Form des Superlativs: Brunhilde war eine der (eifersüchtig) und (rachsüchtig) Frauen des Landes. Kriemhilde war nach der Sage die (schön) und (stolz) der burgundischen Königinnen. Sie brachen in den (heftig) Zank aus und beleidigten sich aufs (empfindlich). Die beiden Fürstinnen haßten sich auf das (tödlich). Brunhilde faßte den Entschluß sich an Kriemhilde aufs (schrecklich) zu rächen. Hagens Tat war eine der (schändlich), von denen die deutsche Sage berichtet. Unter dem Schein der (freundlich) Gesinnung betrog Hagen die Gattin Siegfrieds. Vom (brennend) Durst gepeinigt erreichte Siegfried die Quelle in (kurz) Zeit. Während er seinen Durst löschte, durchstach ihn der mörderische Hagen auf die (feig) Weise. Wir empfinden das (tief) Mitleid für den edlen Helden; gegen den feigen Mörder aber den (größ) Abscheu.

b) Bilden Sie aus folgenden männlichen Substantiven die entsprechenden weiblichen im Singular und Plural: Sänger, Dichter, Held, Fürst, König, Greis, Gatte, Freund, Feind, Heuchler, Mörder.

Beispiel: Sänger, Sängerin, Sängerinnen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Streit, todfeind, beschloß, Maske, gequält, verlangte, verräterische, beiseite, durchbohrte, an der Stelle.

II. Schriftliches

1. Fassen Sie den Inhalt jedes einzelnen Satzes kurz zusammen.

2. Vereinigen Sie Satz 5, 6 und 7 wie angedeutet: Auf einer Jagd, die er — und wozu er auch — —, hatte sich dieser erhitzt, und als er von — — — zu trinken —, — Hagen usw.

3. Erweitern Sie den Inhalt der Sätze 5–8 zu einer Erzählung unter der Überschrift: Siegfrieds Ermordung.

26. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Pipin, der König der Franken, war der Sohn des Karl Martell und der Vater Karls des Großen. 2. Bei seinem Regierungsantritt machten sich einige übermütige Hofleute lustig über ihn, weil er so klein war. 3. Pipin ließ sogleich einen mächtigen Stier vorführen und befahl, man solle einen Löwen auf den Stier loslassen. 4. Als nun der Stier am Boden lag und der Löwe siegend auf ihm stand, rief der König den Edelleuten zu: „Reißet jetzt den Löwen von dem Stier oder tötet ihn!“ 5. Aber keiner hatte den Mut, den Befehl auszuführen. 6. Da trat der König selbst hinzu

und schlug dem Löwen mit einem einzigen Streich den Kopf ab. 7. Dann rief er drohend aus: „Glaubt ihr nun, daß ich euch regieren kann?“

Sachliche Besprechung

1. Wer war Pipin? 2. Bei welcher Gelegenheit wurde er verspottet? 3. Warum? 4. Was hatten die Hofleute vielleicht gesagt oder getan? 5. Wie erfuhr der König das? 6. Was mag er darauf erwidert haben? 7. Wo geschah das im dritten Satz Erzählte? (Tiergarten, Kampfplatz, Arena). 8. Wie denken Sie sich den Kampf zwischen den beiden Tieren? (Beschreiben Sie.) 9. An wen richtete der König seine Aufforderung? 10. Woran fehlte es den Edelleuten? 11. Wodurch erwarb sich Pipin die Achtung des ganzen Hofes? 12. Was bedeuteten seine drohenden Worte?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Wenden Sie in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden trennbaren Verben an: Von Karl Martell (übergehen) die Regierung auf Pipin. Als er die Regierung (antreten), verlachte man ihn wegen seiner kleinen Person. Die Edlen des Reiches (ansahen) ihn mit spöttischen Mienen. Auf des Königs Befehl wurde ein Stier (vorführen) und ein Löwe auf ihn (loslassen). Keiner (ausführen) den Befehl des Königs. Den Hofleuten fehlte sowohl der Mut, dem Löwen den Kopf (abschlagen), als auch die Kraft, ihn von dem Stier (wegreißen).

b) Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen an Stelle der aktiven die passive Form des Verbums: Karl Martell hinter-

ließ das Reich seinen beiden Söhnen Karlmann und Pipin. Die Hofleute verspotteten Pipin wegen seiner kleinen Gestalt. Man führte einen Stier vor. Man ließ einen Löwen auf ihn los. Der Löwe besiegte den Stier. Der König schlug dem Löwen den Kopf ab. Pipin regierte die Franken mit Ruhm.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Bei seinem Regierungsantritt, machten sich lustig, weil er so klein war, mächtigen, vorführen, befahl, am Boden lag, keiner hatte den Mut, Streich, regieren.

II. Schriftliches

1. Fassen Sie das ganze Lesestück kurz zusammen.
2. Führen Sie den Befehl des Königs im dritten Satz wörtlich an.
3. Verbinden Sie den fünften mit dem sechsten Satz.
4. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über das Thema: Der Schein trügt. Benützen Sie als Beispiel zur Erläuterung dieses Sprichwortes die obige Erzählung in etwas veränderter Form.

27. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Karl der Große ließ verordnen, daß in der Nähe seines Schlosses eine Glocke aufgehängt werde, deren Klang er in seinem Zimmer hören konnte. 2. Hatte jemand ein Unrecht erlitten, so brauchte er nur die Glocke zu läuten. 3. Einst

hörte der Kaiser wieder den Schall der Glocke. 4. Er ging in Begleitung einiger Ritter hinaus, um zu sehen, wer seine Hilfe begehre. 5. Sie fanden zu ihrem größten Erstaunen ein altes, abgemagertes Pferd, das an dem Glockenstrange nagte. 6. Da trat einer der Ritter vor den Kaiser und erzählte ihm, daß das Pferd einem Ritter gehöre, dem es manche treue Dienste geleistet und ihm sogar einmal das Leben gerettet habe; aber nun, da es lahm und blind sei, wolle er ihm das Futter nicht mehr gönnen und habe es aus dem Stalle gejagt. 7. Der Kaiser befahl, daß jener Ritter sein Roß in den Stall zurückführe, und es bis an sein Lebensende füttere und pflege.

Sachliche Besprechung

1. Was für eine Verordnung erließ einst Karl der Große? 2. Wozu sollte die Glocke dienen? 3. Wodurch brachte das Pferd sie zum Läuten? 4. Warum nagte es an dem Strange? 5. Was für Dienste hatte das Pferd seinem Herrn geleistet? (Erzählen Sie ausführlich.) 6. Auf welche Weise mag es ihm sein Leben gerettet haben? 7. In welchem Zustande befand es sich jetzt? (Beschreiben Sie.) 8. Wie behandelte der Ritter das treue Tier? 9. Was für ein Mensch war dieser Ritter? 10. Wie mußte er sein Unrecht wieder gut machen? 11. Was sollen wir aus dieser Geschichte lernen? 12. Was für eine Überschrift könnten wir dieser Geschichte geben?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen statt der passiven die aktive Form des Verbums: Von Karl dem Großen wurde der Befehl erlassen, eine Glocke aufzuhängen. Sie wurde

nahe bei dem Arbeitszimmer des Kaisers aufgehängt. Ihr Klang wurde zu jederzeit von dem Kaiser leicht vernommen. Die Glocke durfte von jedem geläutet werden, der ein Unrecht erfahren hatte. Eines Tages wurde die Glocke von einem Pferd geläutet. Es wurde durch Hunger getrieben, an dem Glockenseile zu nagen. Das traurige Schicksal des Pferdes wurde dem Kaiser von einem Ritter mitgeteilt. Der Herr dieses Pferdes wurde einst von Feinden hart bedrängt, da wurde ihm durch das treue Tier das Leben gerettet. Als es nicht mehr arbeiten konnte, wurde es von seinem pflichtvergessenen Herrn mißhandelt und sogar aus dem Stall getrieben. Das gerechte Urteil des Kaisers wurde von allen gelobt.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: ließ verordnen, in der Nähe, erlitten, in Begleitung, begehre, Erstaunen, treue Dienste geleistet, gejagt, bis an sein Lebensende.

II. Schriftliches

1. Beginnen Sie den zweiten Satz mit der Konjunktion *wenn*.

2. Bilden Sie aus Satz 3 einen Nebensatz und verbinden Sie ihn mit Satz 4.

3. Führen Sie die Erzählung des Ritters in Satz 6 wörtlich an.

4. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über das Thema: *Undank ist der Welt Lohn*. Benützen Sie zur Erläuterung dieses Sprichwortes die obige Erzählung in veränderter Form oder erzählen Sie eine ähnliche Geschichte.

28. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. In einem der vielen Kriege, die Kaiser Friedrich I., den man Rotbart nennt, in Italien führte, erlitt er schwere Verluste und war genötigt, schleunigst den Rückweg nach Norden anzutreten. 2. In der Nähe von Susa wollte er in einem Schlosse übernachten; aber der Besitzer desselben war ein Verräter und verabredete mit den Feinden, den Kaiser in der Nacht zu überfallen und zu töten. 3. In letzter Stunde, als das Haus bereits mit Wachen umstellt war, und Barbarossa verloren schien, wurde der ganze Plan dem Kaiser entdeckt. 4. Ein Ritter namens Hartmann erbot sich, mit dem Kaiser die Kleider zu tauschen, damit dieser unerkannt entkommen könnte. 5. Als die Verschwörer in der Mitternacht in das kaiserliche Schlafgemach eindrangen, war ihre Enttäuschung und ihre Wut groß. 6. Die Besseren unter ihnen hatten jedoch Achtung vor dem Edelmut des Ritters und setzten es durch, daß ihm das Leben geschenkt wurde.

Sachliche Besprechung

1. Warum wurde Friedrich I. (lies der Erste) Rotbart oder Barbarossa genannt? 2. Warum mußte er sich nach Norden zurückziehen? (Antworten Sie so ausführlich wie möglich.) 3. In welche Gefahr geriet er bei Susa? 4. Wie denken Sie sich die Entdeckung des Planes? (Antworten Sie ausführlich.) 5. Wie entfloh der Kaiser? 6. Worüber waren die Verschwörer enttäuscht? 7. Gegen wen

richtete sich ihre Wut? 8. In welche Gefahr hatte Hartmann sich begeben? 9. Was für einen Eindruck machte seine Treue auf einige der Verräter? 10. Wie wurde Hartmann gerettet? (Führen Sie aus.)

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie passende Präpositionen an Stelle der Striche: — seinen italienischen Feldzügen erlitt der Kaiser viele Verluste. — seines blonden Bartes wurde er Barbarossa genannt. — das Schwert der Feinde wurde er — dem Lande getrieben. Susa liegt — der nördlichen Grenze Italiens. Die Verschwörer stellten eine Wache — das Schloß. — den Verrat seines Gastgebers geriet der Kaiser — die höchste Gefahr. Einer seiner Ritter erbot sich — den Kaiser zu sterben. — seinen Edelmut gewann er die Achtung der Feinde.

b) Setzen Sie die eingeklammerten Verben in den Konjunktiv des Imperfekts: Wenn sich der Kaiser nicht schleunigst zurückgezogen (haben), so (sein) er von den Feinden umringt worden. Wenn die Verschwörung nicht entdeckt worden (sein), so (werden) der Kaiser getötet worden sein. In ihrer Wut (werden) die Verschwörer den Ritter erschlagen haben, wenn die Bessern nicht Fürbitte eingelegt (haben).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: schwere, war genötigt, schleunigst, den Rückweg antreten, übernachten, in letzter Stunde, bereits, umstellt, entkommen.

II. Schriftliches

1. Bilden Sie aus Satz 1 zwei einfach zusammengesetzte Sätze.

2. Erweitern Sie den fünften Satz.

3. Tun Sie dasselbe mit dem sechsten.

4. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über das Thema: **Edelmut**, und benützen Sie dabei die obige Geschichte in verkürzter Form.

29. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Rudolf von Habsburg wurde einst von einem Bettler mit folgenden Worten um ein Almosen angesprochen: „Bruder Rudolf, schenke doch einem armen Manne eine kleine Gabe!" 2. Verwundert ob dieser Anrede fragte der Kaiser: „Seit wann sind wir denn Brüder?" 3. „Ei," antwortete der Bettler keck, „sind wir denn nicht alle Brüder von Adam her?" 4. „Du hast recht," sagte Rudolf, griff in die Tasche und drückte ihm einen Pfennig in die Hand. 5. Jener drehte die Münze um und um und sagte zuletzt: „Aber ein Pfennig ist doch als ein Geschenk eines Kaisers an seinen Bruder etwas wenig." 6. „Was?" rief der Kaiser, „wenig? Freund, wenn dir alle Brüder von Adam her so viel schenkten, dann wärest du wohl bald der reichste Mann der Welt!"

Sachliche Besprechung

1. Wer war Rudolf von Habsburg? (Regierungszeit 1273–91). 2. Wodurch erwarb er sich den besondern Dank des deutschen Volkes? (Herstellung der Ruhe und Ordnung

durch die Unterdrückung der Raubritter). 3. Bei welcher Gelegenheit wird sich das zuerst Erzählte zugetragen haben? 4. Worüber war der Kaiser erstaunt? 5. Warum hätten wir eher einen Zornausbruch des Kaisers gegen den frechen Bettler erwartet? 6. Was für eine Münze ist ein Pfennig? 7. Wie nahm der Arme die Gabe auf? 8. Warum war er damit nicht zufrieden? 9. Wie könnte ein Bettler bald zu einem reichen Manne werden? 10. Was können Sie aus der ganzen Geschichte auf Kaiser Rudolfs Charakter schließen?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Verwandeln Sie in folgenden Sätzen die indirekte Rede in die direkte: Der Bettler sagte dem Kaiser, er möge ihm doch eine Gabe schenken. Der Kaiser fragte den Armen, warum er ihn Bruder nenne. Dieser antwortete, daß ja alle Menschen von Adam her Brüder seien. Rudolf erwiderte, daß das richtig sei, er habe es nur für den Augenblick vergessen. Statt für die Gabe zu danken, entgegnete der Bettler, er finde das Geschenk zu gering. Der Kaiser versetzte, daß er bald der reichste Mann der Welt wäre, wenn ihm alle Brüder von Adam her einen Pfennig gäben.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die Konjunktionen **als** oder **wenn**, je nachdem es der Sinn verlangt: — Kaiser Rudolf einst spazieren ging, sprach ihn ein Bettler an. — der Kaiser seine Arbeit getan hatte, pflegte er spazieren zu gehen. — er in die Tasche griff, erwartete der Bettler ein reiches Geschenk. — die Bettler bescheiden und dankbar sind, gibt man ihnen gern ein Almosen. — der Arme die

Kupfermünze empfing, war seine Enttäuschung groß. — wir uns Enttäuschungen ersparen wollen, dürfen wir nicht zu viel erwarten.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie andre Ausdrücke für: mit folgenden Worten, angesprochen, schenke, verwundert, keck, drückte ihm in die Hand, drehte um und um, Geschenk.

II. Schriftliches

1. Verwandeln Sie diese Anekdote so, daß das in Gesprächsform Erzählte in der Erzählform erscheint.

2. Erzählen Sie eine Geschichte, in der Sie eine ähnliche Erfahrung mit einem Bettler hatten. Geben Sie das Zwiegespräch zwischen Ihnen und dem Bettler so ausführlich wie möglich wieder.

30. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Im Jahre 1318 zog Herzog Leopold von Österreich gegen Solothurn, das zu Ludwig dem Bayern hielt. 2. Zwischen der Stadt und den Angreifern floß die Aare. 3. Der Herzog ließ Flöße zimmern und eine Brücke schlagen, und dann begann der Sturm. 4. Pechkränze wurden geschleudert und bald stand die Stadt in Flammen. 5. Da brach plötzlich ein furchtbares Unwetter los und heftige Regengüsse löschten den Brand. 6. Die Aare schwoll rauschend an und

bedrohte die Brücke, welche die Österreicher mit Steinen beschwerten. 7. Endlich brach sie aber doch zusammen und Hunderte stürzten in die tosenden Fluten. 8. Auf das laute Verzweiflungsgeschrei ruderten die Bürger der Stadt in zahlreichen Kähnen herbei und retteten die Ertrinkenden. 9. Am nächsten Morgen wurden sie sämtlich ohne Lösegeld entlassen. 10. Gerührt und beschämt durch diese Großmut hob Herzog Leopold die Belagerung auf und zog ab.

Sachliche Besprechung

1. Mit wem führte Herzog Leopold Krieg? Warum? 2. Was hinderte die Angreifer? 3. Wie überwand der Herzog das Hindernis? 4. Wodurch kam die Stadt in große Not? 5. Wie wurde dem Brand Einhalt getan? 6. Was war die Folge des schweren Gewitters? 7. Durch welche Mittel suchten die Österreicher die Brücke zu retten? 8. Was geschah als diese dennoch einstürzte? 9. Wie verhielten sich die Bürger Solothurns? 10. Was hätte man statt dessen erwarten können? 11. Wie wurde dieser Großmut belohnt?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die passenden Endungen: Die Regierungszeit Ludwig– d– Bayer– dauerte von 1314–1347. Nach dem Tode Heinrich– d– Sieben– wählte ein Teil der deutschen Fürsten Ludwig d– Bayer– zum König. Ein anderer Teil wählte Friedrich d– Schön– von Österreich. Friedrich d– Schön– wurde gefangen genom-

men. Leopold von Österreich, der Bruder Friedrich– d– Schön–, führte den Krieg gegen Ludwig d– Bayer– weiter. Die Solothurner nahmen die Partei Ludwig– d– Bayer–. Das Heer Leopold– griff die Stadt an.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche den richtigen Kasus des Artikels: Infolge — Gefangenschaft Friedrichs übernahm dessen Bruder die Führung des Kriegs. Solothurn, eine der freien Reichsstädte, stellte sich auf — Seite Ludwigs. Mittels — Flöße erreichten die Feinde das andre Ufer. Zufolge — Regens war der Fluß angeschwollen. Trotz — Steine kam die Brücke ins Schwanken. Während — Angriffs brach sie zusammen. Längs — Ufers lagen viele Ruderboote. Ungeachtet — eigenen Gefahr retteten die Bürger ihre Feinde. Wegen dies– großmütigen Tat stellte der Herzog die Belagerung ein.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: zimmern, Sturm, geschleudert, Flammen, Unwetter, heftige, tosenden, Kähnen, sämtlich, hob — auf.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie folgende Sätze: 2 und 3; 5 und 6; 9 und 10.

2. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über Großmut und benützen Sie dabei die obige Geschichte in verkürzter Form.

31. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Im Jahre 1409 starb in Augsburg der Webermeister Hans Fugger und hinterließ ein Vermögen von 3000 Gulden. 2. Seine Söhne und Enkel vergrößerten dies Besitztum so, daß die Fugger um das Jahr 1500 die reichste Familie in Europa waren. 3. Mächtigen Fürsten machten sie Geldvorschüsse, und sie wurden zum Dank dafür von Kaiser Maximilian I. in den Adelstand erhoben. 4. Auch Karl V. hatte einst Graf Anton Fugger eine bedeutende Summe gegen Schuldverschreibung vorgestreckt. 5. Als der Kaiser aus Italien nach Deutschland kam, kehrte er bei dem Grafen Fugger ein und entschuldigte sich, daß es ihm noch nicht möglich gewesen sei, die geliehene Summe zurückzuzahlen. 6. Statt aller Antwort ließ Fugger einige Bündel Zimtrinde in den Kamin legen, zog dann des Kaisers Schuldscheine hervor, hielt sie an ein Licht und zündete damit die Zimtrollen an. 7. Das war ein teures Heizungsmaterial, denn ein Lot Zimt kostete damals in Deutschland einen Dukaten.

Sachliche Besprechung

1. Wie erwarb sich Hans Fugger ein Kapital von 3000 Gulden? (durch Fleiß, Sparsamkeit, Geschick usf.). 2. Wie vergrößerten wohl seine Söhne und Enkel dieses Erbgut? 3. Wie legten sie ihr Geld an? 4. Wie wurden sie dafür belohnt? 5. An welche andre reiche Familie in Europa erinnern uns die Fugger? 6. Welchem Fürsten hatte einst Anton Fugger Geld vorgeschossen? 7. Wie war die Anleihe gesichert? 8. Bei welcher Gelegenheit besuchte der Kaiser

seinen Gläubiger? 9. Warum bat der Kaiser den Grafen um Entschuldigung? 10. Was war Fuggers Erwiderung? 11. Warum war der Zimt damals so teuer? 12. Warum ist er heute so viel billiger? 13. Wie beurteilen Sie Fuggers Tat, war er freigebig oder verschwenderisch, patriotisch oder großtuerisch? 14. Welche bessere Verwendung hätte er für die in dem Zimt und in den Schuldscheinen angelegte Geldsumme finden können?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie die Verben in den folgenden Sätzen in das Präsens: Hans Fugger *starb* im Jahre 1409. Er *hinterließ* ein für die damalige Zeit bedeutendes Vermögen. Seine Nachkommen *erwarben* großen Reichtum. Um 1500 *galten* sie für die wohlhabendste Familie Europas. Kaiser Max *verlieh* ihnen den Adeltitel. Anton *lieh* dem Kaiser Karl eine beträchtliche Summe. Der Kaiser *verschrieb* ihm einen Schuldschein. Bei seinem Besuch *bat* der Kaiser um Entschuldigung. Fugger *befahl*, daß man Heizmaterial in den Kamin lege, *zog* den Schuldschein hervor, *hielt* ihn an ein Licht und *verbrannte* das Wertpapier.

b) Bilden Sie mit folgenden Verben kurze Sätze im Präsens und Imperfekt: vorstrecken, zurückkommen, einkehren, ausleihen, zurückzahlen, hervorziehen, anzünden.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: vergrößerten, Besitztum, reichste, bedeutende, vorgestreckt, entschuldigte sich, nicht möglich.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und zweiten Satz.

2. Führen Sie die Entschuldigung des Kaisers in Satz 5 wörtlich an.

3. Erweitern Sie Satz 7 durch Hinzufügung des Grundes, warum der Zimt damals so teuer war.

4. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über das Sprichwort: *Das Geld regiert die Welt.* Benützen Sie zur Erläuterung dazu die obige oder eine ähnliche Geschichte aus unserem eigenen Land, die zeigt, was für einen großen Einfluß die Geldmacht auf das öffentliche Leben ausübt.

32. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Kurfürst August der Starke von Sachsen besaß eine ganz ungewöhnliche Körperkraft. 2. Einmal hielt er einen Trompeter auf der flachen Hand zum Fenster hinaus und ließ ihn ein Stücklein blasen. 3. Ein andermal hielt er unterwegs bei einem Schmiede an, um sein Pferd beschlagen zu lassen. 4. Als der Meister das Eisen brachte, sagte der König, es scheine ihm nicht stark genug zu sein. 5. „Ihr werdet es nicht zerbrechen," sagte der Hufschmied, „und Euer Pferd wird es nicht zertreten." 6. Da nahm August das Hufeisen und brach es entzwei. 7. Nachdem ein stärkeres Eisen geschmiedet und aufgelegt worden war, gab er dem Schmiede einen Dukaten. 8. Dieser nahm das Goldstück und brach es mitten durch. 9. Jetzt ergriff der Kurfürst eine eiserne

Stange und bog sie dem Schmiede wie einen Draht um den Hals. 10. Da gestand der Meister, daß jener doch stärker sei als er.

Sachliche Besprechung

1. Wie zeigte einmal der Kurfürst seine Körperkraft? 2. Was war einst seinem Pferde geschehen? 3. Wie wollte er den Schaden wieder gut machen? 4. Was hatte er an dem Hufeisen auszusetzen? 5. Was entgegnete der Schmied? 6. Wie widerlegte der Fürst die Behauptung des Hufschmieds? 7. Warum erhielt er eine so hohe Bezahlung für das Hufeisen? 8. Was erfordert größere Stärke, ein Hufeisen oder ein Goldstück zu zerbrechen? 9. Warum? 10. Wie zeigte der Kurfürst zuletzt, daß er doch der Stärkere war?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Verwandeln Sie in den folgenden Sätzen die direkte in die indirekte Rede: Der Kurfürst sagte: „Mein Pferd hat ein Hufeisen verloren." Der Schmied antwortete: „Ich werde ihm sogleich ein neues aufschlagen." August wendete ein: „Das Eisen scheint mir nicht stark genug zu sein." Der Schmied entgegnete: „Ihr werdet es nicht zerbrechen." Der Fürst fragte: „Was kostet das Beschlagen?" Der Schmied erwiderte: „Bezahlt mir, was Euch gut dünkt." Der Schmied prüfte das Geldstück und versetzte: „Euer Geld scheint mir auch nicht viel zu taugen, ich kann es mitten durchbrechen." Der Schmied erzählte seinen Nachbarn: „Der Kurfürst ist der stärkste Mensch, den ich je getroffen habe."

b) Setzen Sie an Stelle der Striche **wie** oder **als**, je nachdem es der Sinn verlangt: August war stark — ein Riese; er war stärker — der Schmied. Dies zeigte er, indem er dem Schmied die Eisenstange — einen Draht um den Hals bog. Der Schmied erfuhr, daß der Reiter niemand anders war, — der Kürfurst von Sachsen. Der Schmied rühmte den Kurfürsten — den stärksten Menschen im Lande. Die Hufe des Pferdes sind nicht so hart — Eisen. Stahl ist härter — Eisen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: ungewöhnliche, blasen, beschlagen, nahm, eiserne Stange, gestand.

II. Schriftliches

1. Verbinden Sie den ersten und den zweiten Satz.
2. Verbinden Sie Sätze 7, 8 und 9.
3. Wenden Sie in Sätzen 4 und 10 die direkte Rede an.
4. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über: **Körperkraft**. Verwenden Sie dabei die obige Anekdote als Beispiel oder erzählen Sie eine ähnliche.

33. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen konnte es nicht ausstehen, wenn man ihm nicht offen und ehrlich ins Auge sah und nicht ordentlich Rede stand. 2. Dagegen gewannen klare, unerschrockene Antworten sofort sein Herz.

3. Als er einst in Berlin durch eine Straße ritt, fiel ihm ein junger Mann von ernstem und würdigem Ansehen auf. 4. Er hielt sein Pferd bei ihm an und fragte den erstaunten Spaziergänger: „Wohin des Weges? Wer ist Er[1]?" 5. „Ein Kandidat der Theologie, Ew.[2] Majestät." 6. „So, und woher, Mann Gottes?" 7. „Aus Berlin, Ew. Majestät." 8. „Hm, hm! die Berliner taugen nichts!" 9. „Mit Ausnahmen, Ew. Majestät; ich kenne z. B. schon zwei." 10. „So? und wer sind die?" 11. „Ew. Majestät und ich!" antwortete der Gefragte ohne Zögern. 12. Diese Antwort gefiel dem König; er verwendete sich für den Kandidaten, und nach kurzer Zeit hatte dieser eine gute Pfarrstelle.

Sachliche Besprechung

1. Was konnte der König nicht ertragen? 2. Wie äußerte er wohl bei solchen Gelegenheiten sein Mißfallen? 3. Was verlangte er von denen, die mit ihm redeten? 4. Wodurch lenkte der junge Mann die Aufmerksamkeit des Königs auf sich? 5. Worüber wunderte sich dieser? 6. Wie mag er seine Überraschung gezeigt haben? 7. Was wollte der König wissen? 8. Für welchen Beruf hatte sich der junge Mann vorbereitet? 9. Warum hatte er wohl noch keine Stelle? 10. Was für eine Meinung hatte der König von den Berlinern? 11. Wie kam er wohl zu diesem strengen Urteil? 12. Warum war die Behauptung des Königs zu allgemein? 13. Wie könnten Sie das Urteil in engere Grenzen fassen? 14. Was war die Folge dieser Begegnung für den jungen Theologen?

[1] Anrede Form für die 2. Person Einzahl; heute veraltet.

[2] Verkürzte Form für Euere.

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche als, wenn, oder wann, je nachdem es der Sinn verlangt: Der König konnte es nicht leiden, — man ihm nicht offen und ehrlich Antwort gab. — mußte man ihm frei und furchtlos ins Auge sehen? — er einst spazieren ritt, traf er einen jungen Theologen. Der König grüßte die Leute, — er durch die Straßen ritt. — er den Kandidaten anredete, war dieser sehr überrascht. — man verlegen ist, so antwortet man nur zögernd. — der König die Antwort vernahm, war er höchst zufrieden. — bekam der Kandidat eine gute Stelle?

b) Setzen Sie passende Präpositionen an Stelle der Striche: Friedrich Wilhelm I., König — Preußen, regierte — 1713–1740. Er war einfach — seinen Sitten und verkehrte zwanglos — dem Volk. — ihn wurde die preußische Volksschule geschaffen. — seinem Heere herrschte strenge Zucht und seine Beamten zeichneten sich — große Tüchtigkeit aus. — den Salzburgern besiedelte er Preußen, das — die Pest verödet war. — seine Leutseligkeit gewann er das Herz seines Volkes.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: ausstehen, Rede stand, fiel ihm auf, erstaunten, wohin des Wegs, taugen nichts, ohne Zögern, verwendete sich.

II. Schriftliches

1. Gebrauchen Sie statt der direkten Frage in Satz 4 die indirekte.

2. Schreiben Sie die Fragen und die Antworten in Satz 4, 5, 6 und 7 in ausführlicherer Form nieder.

3. Erweitern Sie diese Anekdote und benützen Sie dabei so weit als tunlich das neue Material, das durch die sachliche Besprechung und durch die mündliche Übung gewonnen wurde.

34. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. In den herrlichen Parkanlagen von Sanssouci steht nahe bei dem königlichen Schlosse eine alte Windmühle, die längst nicht mehr im Gange ist, die man aber darum noch erhält, weil sie durch einen geschichtlich beglaubigten Vorgang ein besonderes Interesse erweckt. 2. Sanssouci war der Lieblingsaufenthalt Friedrichs des Großen; Schloß und Park waren nach seinen Angaben erbaut und angelegt worden. 3. Weil das Geklapper der Mühle den König störte, ließ er einst den Müller vor sich kommen und erbot sich, diese für einen hohen Preis zu kaufen. 4. Der Müller weigerte sich hartnäckig gegen den Verkauf, da die Mühle schon seit langer Zeit im Besitze seiner Vorfahren gewesen sei. 5. Durch diesen Widerstand aufgebracht drohte der König mit Gewalt. 6. Aber der Müller sagte ruhig: „Ja, Ew. Majestät, wenn das Kammergericht[1] in Berlin nicht wäre!" 7. Diese freimütigen Worte brachten den erzürnten König zur Besinnung, und der Müller blieb fortan in ungestörtem Besitze seines Eigentums.

[1] Ein Obergericht letzter Entscheidung.

Sachliche Besprechung

1. Warum wird die Windmühle in Sanssouci nicht niedergerissen? 2. Wer hat Schloß und Park geplant? 3. Warum nannte er sein Lieblingsschloß Sanssouci? (der Name ist französisch und bedeutet: ohne Sorge). 4. Wie wurde er aber doch gestört? 5. Was verlangte er von dem Müller? 6. Warum wollte er die Mühle erwerben? 7. Welche Gründe führte der Müller dafür an, daß die Mühle nicht feil sei? 8. Was bedeutete die Drohung des Königs? 9. Warum ließ sich der Müller nicht einschüchtern? 10. Was können wir aus dieser Geschichte auf das Rechtsgefühl des Königs schließen?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des prädikativen Superlativs „der -ste" oder „am -sten": Friedrich II. war — tüchtig- Feldherr des 18. Jahrhunderts. Unter seinen Zeitgenossen war Voltaire — berühmt- der französischen Dichter. Das Geklapper der Mühle war — laut-, wenn der König ruhen wollte. Im Spätsommer waren die Parkanlangen — schön-. Dieses Schloß ist — prächtig-, das ich je gesehen habe. Unter allen seinen Schlössern war Sanssouci dem König — lieb-.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des adverbialen Superlativs „auf das (aufs) -ste" oder „am -sten": Friedrich der Große wurde von seinem Vater — das streng- erzogen. — laut- klapperte die Mühle, wenn der König schlafen wollte. Der König erbot sich, dem Müller die

Mühle — freigebig– zu vergüten. Als der Müller sich dennoch — hartnäckig– weigerte, erzürnte der König — heftig–. — lieb– hätte dieser jetzt Gewalt gebraucht, aber die ruhige Antwort des Müllers brachte ihn — schnell– zur Besinnung.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: im Gange ist, erbaut, erbot sich, aufgebracht, freimütigen, fortan, ungestörten.

II. Schriftliches

1. Teilen Sie den Inhalt des ersten Satzes in zwei zusammengesetzte Sätze.

2. Erweitern Sie den Inhalt des dritten und vierten Satzes zu einem kurzen Zwiegespräch zwischen König und Müller.

3. Schreiben Sie mit Benützung dieser Geschichte einen kleinen Aufsatz über das Thema: Recht geht vor Gewalt. Zeigen Sie zuerst, wie das Umgekehrte gewöhnlich wahr ist, wie aber in unserem Falle das Recht über die Gewalt siegte.

35. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Gebhard Leberecht von Blücher, der Marschall „Vorwärts“ genannt, hatte in seiner Jugend nur eine sehr mangelhafte Schulbildung genossen. 2. So kam es, daß er sein Leben lang die Feder weit schlechter zu führen verstand als das Schwert. 3. Namentlich mit der Rechtschreibung stand er

auf gespanntem Fuße. 4. Als er noch Oberst war, hatte er an das Kriegsministerium über die ihm untergebenen Offiziere zu berichten. 5. Da schrieb er von einem Leutnant: „Den Leutnant N. N. halte ich für einen sehr feigen Offizier." 6. Er wollte „fähigen" schreiben, aber infolge seiner schlechten Aussprache und seiner ungenügenden Kenntnis der Rechtschreibung machte er diesen Fehler. 7. Der Bericht kam in die Hände des Königs, und dieser schrieb an den Rand: „Einen feigen Offizier kann ich in der Armee nicht brauchen, N. N. ist sofort zu entlassen." 8. Bald aber klärte sich das Mißverständnis auf, und es wurde viel darüber gelacht.

Sachliche Besprechung

1. Warum wurde Blücher wohl Marschall „Vorwärts" genannt? 2. Woran fehlte es ihm? 3. Worin war er besonders schwach? 4. Was hatte er als Oberst zu tun? 5. Welchen Fehler machte er einst? 6. Wie kam er dazu? 7. Warum sollte der Leutnant N. N. sogleich entlassen werden? 8. Was hatte Blücher mit dem Bericht erreichen wollen? (das Gegenteil davon, Beförderung). 9. Wie wird sich das Mißverständnis wohl aufgeklärt haben? 10. Wer mag darüber gelacht haben?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die passenden Präpositionen und Artikel: Blücher empfing — — Jugend eine ungenügende Erziehung. — — Feder konnte er weit schlechter fertig werden als — — Schwert. Besonders — — Rechtschreibung stand er — — gespanntesten Fuße. Von

Zeit zu Zeit mußte er — — Kriegsministerium — — Offiziere berichten, die — — Regiment gehörten, das er befehligte. Einmal schrieb er — — Leutnant N. N., daß er ihn — — feigsten Offizier seines Regimentes halte. Dieser Bericht kam — — Augen des Königs. Dieser machte die Bemerkung — — Rand des Schreibens, daß N. N. auf der Stelle — — Armee entlassen werden sollte. — — Aufklärung des Mißverständnisses wurde der Leutnant — — Range befördert.

b) Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen statt der aktiven die passive Form der Verben: Man vernachlässigte Blüchers Erziehung. Er führte das Schwert besser als die Feder. Die Rechtschreibung bemeisterte er nie. Der Oberst jedes Regimentes mußte monatlich einen Bericht einschicken. Den Leutnant N. N. achtete Blücher sehr hoch. Der König machte eine Randbemerkung zu dem Bericht. Man lachte viel über das Mißverständnis.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: mangelhafte, Schulbildung, genossen, verstand, stand auf gespanntem Fuße, fähigen, sofort, Mißverständnis.

II. Schriftliches

Erzählen Sie die Anekdote in veränderter Form etwa nach folgenden Andeutungen: Der Leutnant N. N., ein überaus tüchtiger Offizier in Blüchers Regiment, erhält eines Tages seine Entlassung. Er eilt damit zu Blücher um Aufklärung. Dieser seinerseits wendet sich an den König und statt der Entlassung erfolgt die Beförderung des Offiziers.

36. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. König Friedrich Wilhelm IV., der Bruder des spätern Kaisers Wilhelm I.,[1] war ein geistreicher und witziger Mann. 2. Als Kronprinz war er einst mit zahlreichen Fürsten und mit seinem Vater, dem König von Preußen, an der kaiserlichen Hoftafel zu Wien. 3. Dabei unterhielt man sich mit allerlei Anekdoten und Rätseln, welche die Anwesenden zum besten gaben. 4. Als die Reihe an den Kaiser Franz kam, sagte er in seiner gemütlichen Wiener Mundart: „Mir fallt halt gar nix ein."[2] 5. Kurz darauf kam die Reihe an den preußischen Kronprinzen, und dieser gab das Rätsel auf: „Wer ist der größte Baumeister?" 6. Man riet hin und her, aber niemand konnte die Lösung finden. 7. Schließlich gab sie der Kronprinz selbst: „Der Kaiser Franz, denn dem fällt nichts ein." 8. Das war witzig; aber der König fand den Scherz mit Recht unpassend und verhängte über seinen Sohn einen dreitägigen Stubenarrest.

Sachliche Besprechung

1. Durch welche Eigenschaften zeichnete sich Friedrich Wilhelm IV. aus? 2. Bei welcher Gelegenheit gab er eine Probe seines Witzes? 3. Wie würzten sich die Fürsten das Mahl? 4. Warum gab Kaiser Franz nichts zum besten? 5. Warum mußte der Kronprinz die Antwort auf sein Rätsel selbst geben? 6. Was für eine Antwort können Sie darauf

[1] Lies „des Ersten."
[2] Mir fällt nun einmal gar nichts ein.

geben? 7. Wie nahm der König den Scherz auf? 8. Warum war er unpassend? 9. Womit wurde der Kronprinz bestraft? 10. Was denken Sie von einer solchen Strafe?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Ergänzen Sie folgende Sätze durch die richtige Form der in Klammern eingeschlossenen Verben: Viele Fürsten waren zur Hoftafel (einladen). Der Kaiser (einladen) auch den Kronprinzen —. Dem Kaiser (einfallen) nichts —. Der König sagte: „Ich weiß nicht, was dir (einfallen).“ Jeder hatte ein Rätsel (aufgeben). Auch der Kronprinz (aufgeben) ein Rätsel —. Weil ihm nichts (einfallen), so (aufgeben) der Kaiser kein Rätsel —. Das Rätsel, das der Kronprinz (aufgeben), war unpassend.

b) Bilden Sie kurze Sätze im Präsens, Imperfekt und Perfekt aus: Mit der Antwort zurückhalten, sich (Dativ) eine Strafe zuziehen, über eine Sache nachdenken.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: dabei, unterhielt sich, zum besten gaben, mir fällt halt nichts ein, hin und her, Lösung, schließlich, verhängte über.

II. Schriftliches

Lassen Sie den Kronprinzen selbst diese Geschichte seinem Bruder brieflich mitteilen. Der Brief beginnt mit der Bemerkung, daß er, der Kronprinz, beim schönsten Wetter die Stube hüten müsse; erzählt dann die Ursache und wie sich alles

begeben habe und schließt mit dem Vorsatz, daß er künftig seinem Witze, der allzuleicht mit ihm durchgehe, Zügel anlegen wolle.

37. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. In dem Kriege, den die verbündeten Preußen und Österreicher im Jahre 1864 gegen Dänemark führten, ritt Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der später als Friedrich III. den deutschen Kaiserthron bestieg, die Vorpostenkette entlang. 2. Dabei geschah es, daß ein österreichischer Soldat, der auf Posten stand und den Kronprinzen nicht kannte, ihn anhielt und nach der Losung fragte. 3. „Ich bin ein preußischer Offizier," sagte der Kronprinz. 4. „Glaub's schon, aber die Losung," wiederholte dringender der Österreicher. 5. Nun war der Kronprinz ein vorzüglicher Soldat, der alle Gefahren und Strapazen gern mit den Gemeinen teilte; aber um die Losung hatte er sich diesmal nicht gekümmert. 6. Er mußte absteigen und sich gefangen geben. 7. Gleich darauf kam jedoch ein österreichischer Adjutant dazu, der den hohen Gefangenen kannte und seine Freilassung anordnete. 8. Als der Posten erfuhr, mit wem er es zu tun hatte, wollte er sich entschuldigen; aber der Kronprinz sagte: „Schon gut, mein Sohn, du hast ja nur deine Schuldigkeit getan."

Sachliche Besprechung

1. Welche Völker kämpften im Jahre 1864 gegeneinander? 2. Was für eine hohe Stellung nahm später der Kronprinz Friedrich Wilhelm ein? 3. Was für eine Pflicht haben die Vorposten im Kriege? 4. Welche Aufgabe war dem Kron-

prinzen bei dieser Gelegenheit zugefallen? 5. Was hatte er dabei versäumt? 6. Was ist der Zweck der Losung? 7. Warum bestand der Wachtposten so dringend auf seiner Forderung? 8. In welche unangenehme Lage kam der Kronprinz? 9. Wie wurde er daraus befreit? 10. Was wäre wohl geschehen, hätte der Posten seine Pflicht nicht getan?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche den richtigen Kasus des Relativpronomens der, die, das: Friedrich III., — 1888 den Thron bestieg, regierte nur einige Monate. Seine Regierung, — er am 9. März antrat, endete den 15. Juni mit seinem Tode. Der Kronprinz, — der Soldat nicht kannte, hatte die Losung vergessen. Der Posten, — Schuldigkeit es war, nach der Losung zu fragen, hielt den Prinzen an. Der Soldat, — der Prinz sich ergeben mußte, war ein Österreicher. Ein Adjutant, — der Prinz bekannt war, verlangte seine Freilassung. Die Gefangenschaft, — sich der Prinz unterziehen mußte, dauerte nicht lange. Die Österreicher stellten Posten aus, — Pflicht es war, jeden Vorbeikommenden nach der Losung zu fragen. Das Zeugnis, — der Kronprinz dem Soldaten gab, beruhigte diesen. Die Offiziere, — die Geschichte erzählt wurde, lachten darüber.

b) Ergänzen Sie folgende Sätze durch die richtige Form der in Klammern eingeschlossenen Verben: Der Soldat (anhalten) den Kronprinzen. Es ist die Pflicht der Posten die Vorübergehenden (anhalten). Hätte der Österreicher den Kronprinzen nicht (anhalten), so hätte er sich eine schwere Strafe (zuziehen). Der Kronprinz (absteigen). Wäre er

nicht (absteigen), so hätte es ein Unglück gegeben. Der Adjutant (anordnen) die Freilassung des Kronprinzen. Seine Gefangenschaft war kurz, weil der Adjutant seine Freilassung (anordnen).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: nach der Losung fragte, dringender, vorzüglicher, hatte sich nicht um die Losung gekümmert, seine Freilassung anordnete, erfuhr, Schuldigkeit.

II. Schriftliches

Berichten Sie diese Begebenheit mit beliebigen Veränderungen brieflich an einen Freund und zwar so als wären Sie selbst jener Wachtposten gewesen.

38. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Der Feuerfunke

Ich wohne in einem steinernen Haus,
Da lieg' ich verborgen und schlafe,
Doch ich trete hervor, ich eile heraus,
Gefordert mit eiserner Waffe.
Erst bin ich unscheinbar, schwach und klein,
Mich kann dein Atem bezwingen;
Ein Regentropfen schon saugt mich ein,
Doch mir wachsen im Siege die Schwingen.
Wenn die mächtige Schwester sich zu mir gesellt,
Erwachs' ich zum furchtbarn Gebieter der Welt.

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Welches ist das steinerne Haus des Feuerfunkens? 2. In welchem Zustande befindet er sich darin? 3. Was ist mit dem Schlafe gemeint? 4. Was mit der Waffe? 5. Wie wird der Funke hervorgelockt? 6. Wie groß ist er zuerst? 7. Wie kann er dann ausgelöscht werden? 8. Wie steht es also mit seiner Kraft? 9. Was sind Schwingen? 10. Wie ist das Wachsen der Schwingen zu verstehen? 11. Woher nimmt der Dichter das Bild? 12. Ist die Schwester der Wind? der Sturm? die Luft? 13. Wie wird der Funke zum mächtigen Feuer? 14. Warum wird er dann Gebieter genannt? 15. Warum furchtbarer Gebieter?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Bilden Sie aus folgenden Hauptwörtern Adjektive: 1) mit e r n Suffix: Stein, Eisen, Blei, Zinn, Blech, (mit Umlaut) Holz, Stahl, Glas, Wachs, Tuch; 2) mit (e) n Suffix: Marmor, Silber, Kupfer, Leder, Papier, Gold, Messing, Kristall, Granit, Metall.

b) Bilden Sie Wortfamilien von folgenden Wörtern: wohnen,[1] liegen, verbergen, schlafen, eilen, fordern, wachsen, Sieg, gesellen, Gebieter.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: wohnen, verbergen, unscheinbar, bezwingen, saugt ein, wachsen, Schwingen, gesellt, furchtbar, Gebieter.

[1] Beispiel: wohnen, Wohnung, wohnlich, gewöhnen usw.

II. Schriftliches

1. Fassen Sie das Rätsel in einfache Prosa zusammen. Z. B. Zeile 1): Ein steinernes Haus ist meine Wohnung. 2) Ich schlafe da, bis ich geweckt werde. 3) Dann aber beeile ich mich, ans Tageslicht zu kommen usw.

2. Erzählen Sie, wie ein Knabe mit seinem Taschenmesser und einem Feuerstein in der Scheune seines Vaters spielt. Er findet Freude an den sprühenden Funken; bemerkt es aber nicht, wie einer ins Stroh fällt. Das Stroh fängt an zu brennen; bald steht die Scheune in Flammen. Alle Löschversuche sind vergeblich. Ein einziges winziges Fünklein hat dieses Unheil verursacht.

39. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

1. Kennst du die Brücke ohne Bogen
Und ohne Joch, von Diamant,
Die über breiter Ströme Wogen
Errichtet eines Greises Hand?

2. Er baut sie auf in wenig Tagen,
Geräuschlos, du bemerkst es kaum;
Doch kann sie schwere Lasten tragen
Und hat für hundert Wagen Raum.

3. Doch kaum entfernt der Greis sich wieder,
So hüpft ein Knabe froh daher,
Der reißt die Brücke eilig nieder,
Du siehst auch ihre Spur nicht mehr.

Kind

Sachliche Besprechung

1. Was ist die Lösung dieses Rätsels? 2. Wozu dient das Joch oder der Pfeiler einer Brücke? 3. Wie wird diese Brücke getragen? 4. Warum vergleicht der Dichter sie mit Diamant? 5. Wer ist der Greis, der sie erbaut? 6. Warum nennt der Dichter den Erbauer Greis? 7. Warum steht das Verbum „errichtet" im Präsens? 8. Wie kann eine solche Brücke in wenig Tagen entstehen? 9. Warum wird ihr Bau kaum wahrgenommen? 10. Wozu dient sie? 11. Wer ist der Knabe? 12. Warum erscheint der Zerstörer der Brücke unter dem Bilde eines Knaben? 13. Wie geschieht das Niederreißen der Brücke? 14. Wie erklären Sie sich das spurlose Verschwinden derselben?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des Relativpronomens der, die, das: Die Brücke, — Glanz dem des Diamanten gleicht, ist die Eisdecke. Der Greis, — Hand sie über Bäche, Flüsse und Ströme schlägt, ist der strenge Winter. Die Ströme, — Wasserwogen zu Eis erstarren, finden sich in nördlichen Ländern. Das Eis, — Gewicht leichter ist als das Wasser, liegt über diesem. Das Wasser, — obere Schicht bei starker Kälte gefriert, bildet eine glatte Decke. Der Dezember und der Januar sind die Monate, in — die Flüsse gefrieren.

b) Bilden Sie Wortfamilien von folgenden Wörtern: trennen, Bogen, richten, bauen, tragen, Raum, froh, reißen, Spur.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Wogen, errichtet, geräuschlos, Lasten, Raum, entfernt, hüpft, eilig.

II. Schriftliches

1. Geben Sie den Inhalt jeder Strophe kurz an. Z. B.: Aus der ersten Strophe erfahren wir, wo, von wem und woraus die Brücke erbaut wird.

2. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz über das Thema: *Der Winter als Baumeister.* Vermeiden Sie dabei so viel wie möglich die bildlichen Ausdrücke des Rätsels.

40. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Ich weiß ein Mauermeisterlein
Mit weißem Schurz, so nett und fein,
Mit schwarzem Käppel, schwarzem Kleid,
Das baut sein Haus zur Frühlingszeit.
Gar fromm ist dieses Meisters Sinn,
Zum Kirchenfenster fliegt er hin,
Und an die blinden Scheiben baut
Er sich ein Hüttlein eng und traut.
Der Sonne erstes Morgenlicht,
Das weckt den kleinen Meister nicht,
O nein, schon findet's ihn bereit
In seiner vollsten Tätigkeit.
Und abends, wenn die Sonn' entflieht,
Wenn Hirt und Herde heimwärts zieht,

Wenn alles von der Arbeit ruht,
Dann mauert er noch wohlgemut.
Von Erde macht er's freilich nur,
Er nimmt nicht Zirkel, Maß und Schnur,
Auch nicht Gesellen in den Sold,
Die Gattin hilft ihm, fein und hold.
Und steht es fertig ohne Zier,
Mit seiner runden, offnen Tür,
Dann schlüpft er abends still ins Haus
Und ruht mit seinem Weibchen aus.

Monika

Sachliche Besprechung

1. Wer ist dieses Mauermeisterlein? 2. Was bezeichnet der Dichter mit dem weißem Schurz? Mit dem schwarzen Käppel? Mit dem schwarzen Kleid? 3. Warum wird des Meisters Sinn fromm genannt? 4. Was sind blinde Scheiben? 5. Warum nennt man sie blind? 6. Wann und wie werden sie blind? 7. Warum wird die Schwalbe Meister genannt? 8. Was für ein Handwerk treibt dieser Meister? 9. Wann geht er an die Arbeit? 10. Wann macht er Feierabend? 11. Wovon baut er sein Haus? 12. Was dient ihm zum Werkzeug? 13. Wer ist sein Geselle? 14. Wozu dient das Haus?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Wenden Sie in folgenden Sätzen die richtige Form der in Klammern eingeschlossenen Verben an: In ihrem schwarz und weißen Federkleid (aussehen) die Schwalbe sehr hübsch.

Schon ehe die Sonne (aufgehen), (aufwachen) sie. Dann (anfangen) sie ihr Tagewerk und (aufhören) nicht eher bis die Nacht (hereinbrechen). Fröhlich (einziehen) sie in ihr neues Häuschen und (ausruhen) von ihrer schweren Arbeit.

b) Bilden Sie Wortfamilien von folgenden Wörtern: Kleid, fliegt, Haus, Sinn, eng, Sonne, Tätigkeit, ruht, Maß, Geselle.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: nett, Sinn, Hüttlein, eng, Morgenlicht, bereit, Tätigkeit, wohlgemut, freilich, Zier.

II. Schriftliches

1. Verwandeln Sie das Gedicht in einfache Prosa und benützen Sie dabei die folgenden Fragen als Leitfaden: Wie sieht das Mauermeisterlein aus? Wo baut es sein Nest? Wann und wie lange baut es? Wie baut es? Wozu baut es?

2. Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz über das Thema: Ein Mauermeister unter den Vögeln.



VOCABULARY

The English definitions are, from the nature of the present book, suggestive only, not exhaustive.

The numerals in the vocabulary refer to the Aufgabe in which the word or the particular use of it is found.

Adverbial definitions of the German adjective-adverb form are given only when the adverbial use cannot be directly derived from the adjective.

A number of nouns, the genitive singular of which is usually given, as –[e]s, preferably take the –s alone; they are accordingly so marked here.

ABBREVIATIONS

Akk.	Akkusativ (accusative)	**od.**	oder (or)
Dat.	Dativ (dative)	**plur.**	Pluralis (plural)
f.	Femininum (feminine)	**reflex.**	reflexiv (reflexive)
Gen.	Genetivus (genitive)	**s.**	siehe (see)
m.	Maskulinum (masculine) *or* mit (with)	**s. o.**	siehe oben (see above)
n.	Neutrum (neuter)	**s. V.**	siehe das Verbum (see the verb)

Wortschatz

A

abbiegen, bog ab, abgebogen (sein); sich vom Weg —, sich seitwärts wenden, (to turn aside).

Abendbrot, n., –[e]s, das Abendessen, (supper).

abends, am Abend, (in the evening).

Abenteuer, n., –s, ein wunderbares Erlebnis, kühnes Unternehmen, Wagnis, (adventure).

Abgrund, m., –[e]s, ⸗e, das Bodenlose, die Tiefe, (abyss).

abhalten, hielt ab, abgehalten; 15 eine Sitzung —, (to hold a meeting); (23 to prevent).

ablassen, ließ ab, abgelassen, von einer Sache abstehen, damit aufhören, Begonnenes nicht fortführen, (to leave off doing).

Ablaut, m., –[e]s, gewöhnlich der Wechsel des Wurzelvokals in der Inflektion starker Verben, (change of radical vowel in verbs).

ab'legen, von sich legen, (to put *or* lay down).

ab'magern (sein), sehr mager werden, abgemagert=(emaciated).

abraten, riet ab, abgeraten, durch Rat abzuhalten (zu verhindern) suchen, (to dissuade).

Abscheu, m., –s, große Abneigung, der Widerwille, (abhorrence, disgust).

Abschied, m., –[e]s, –e, die Trennung, das Scheiden; — nehmen= sich trennen, scheiden, (to take leave).

abschlagen, schlug ab, abgeschlagen, herunterschlagen, (to strike *or* knock off).

Absicht, f., –en, der Wille, der Vorsatz, (intention).

absichtlich, mit Willen, mit Vorsatz, (intentionally).

absteigen, stieg ab, abgestiegen (sein), vom Pferd (Wagen) steigen, (to descend).

abwenden, wendete ab, abgewendet, (wandte ab, abgewandt), (to turn aside).

abziehen, zog ab, abgezogen, (30 to withdraw).

Achillesferse, f., –n, die einzige verwundbare Stelle an Achilles, einem griechischen Helden, die schwache Seite irgend eines Menschen, (heel of Achilles).

acht haben, achten, auf'merken, Aufmerksamkeit schenken, (to give heed).

achten, s. o.

Achtung, f., (attention, esteem).

Acker, m., –s, ⸗, gepflügtes, bebautes Feld, (arable ground, field).

Adelsstand, m., –es, ⸗e, die Klasse der Edelgebornen, (nobility, rank of noblemen).
Adjutant, m., –en, –en, (adjutant).
ähnlich, beinahe gleich, zum Teile gleich, (similar).
Ähre, f., –n, (ear of grain).
allerlei, allerhand, jeder Art, (of all kinds).
allgemein, (general).
Almosen, n., –s, –, die milde Gabe, die man dem Armen reicht, (alms).
alt, bejahrt, (old).
Altertum, n., –s, die alte Zeit, (antiquity).
Amboß, m., –sses, –sse, (anvil).
an'bellen, bellend an'fahren, (to bark at).
anbieten, bot an, angeboten, dar'reichen, (to offer).
Anblick, m., –s, das, was man erblickt, (sight).
anderwärts, an einem andern Ort, anderswo, (elsewhere).
Andeutung, f., –en, (indication, suggestion).
anfallen, fiel an, angefallen, (24 to attack).
anfangen, fing an, angefangen, beginnen, (to begin).
Anführer, m., –s, –, der Befehlshaber, (commander, leader).
Angabe, f., –n, die Andeutung, (statement); (34 suggestion).
angeben, gab an, angegeben, (to suggest, indicate).
Anger, m., –s, –, der Grasplatz, die Wiese, (commons, the green).
angreifen, griff an, angegriffen, anfallen, (to attack).
Angreifer, m., –s, –, der angreifende Feind, (attacker).
Angriff, m., –s, –e, der feindliche Anfall, (attack).
Angst, f., ⸗e, große Furcht, (fear).
ängstigen, in Angst versetzen, (to alarm).
ängstlich, mit Angst, bange, (anxiously).
anhalten, hielt an, angehalten, zum Stehen bringen, (to stop).
anhängen, hing an, angehangen, befestigen an, (m. Dat.), (to append).
an'hauchen, den Hauch gegen jemand strömen lassen, (to breathe at *or* on).
ankommen, kam an, angekommen (sein), ein'treffen, (to arrive).
an'legen, (31 to invest); (34 to plan); (36 to put on).
an'locken, herbei'locken, (to allure).
annehmen, nahm an, angenommen, (to accept).
an'ordnen, bestimmen, verfügen, befehlen, (to order).
Anrede, f., –n, (address).
an'reden, (einen um etwas) an'sprechen, (to address).
an'richten, verursachen; 5, 15 Schaden anrichten, (to cause damage).
anschwellen, schwoll an, angeschwollen (sein), steigen, (to swell, rise).
Ansehen, n., –s, (appearance).
ansehen, sah an, angesehen, betrachten, (to look at).
an'spornen, an'treiben, an'reizen, an'feuern, (to spur on).

ansprechen, sprach an, angesprochen, s. anreden.
Anstrengung, f., –en, große Mühe, Kraft, (effort).
antreten, trat an, angetreten, übernehmen, (to enter upon).
ant'worten, erwidern, versetzen, (to answer).
anwenden, wendete an, angewendet, (wandte an, angewandt), gebrauchen (to apply, use).
Anwendung, f., –en, s. V.
anwesend, gegenwärtig, zugegen, (present).
Anzug, m., –s, 10 das Herannahen, Sichnähern, (approach).
an'zünden, in Brand setzen, (to set on fire, light).
Apfel, m., –s, ¨, (apple).
Apfelbaum, m., –[e]s, ¨e, (apple-tree).
Arbeit, f., –en, die Tätigkeit, (work).
arbeiten, (to work).
Arbeitszimmer, n., –s, –, (working room).
Arm, m., –[e]s, –e, (arm).
arm, bedürftig, unbemittelt, (poor).
Armee, f., –n, das Heer, (army).
Ast, m., –es, ¨e, 12 der Zweig, (branch).
Atem, m., –s, der Hauch, (breath).
auf'bauen, auf'richten, (to build up).
Aufenthalt, m., –[e]s, 17 der Wohnort, das Verweilen, (dwelling, sojourn).
auffallen, fiel auf, aufgefallen, in die Augen fallen, (to attract notice).
auf'fordern, von jemandem etwas verlangen, (to request).
Aufforderung, f., –en, s. V.
Aufgabe, f., –n, die Lektion, (task, lesson).
aufgeben, gab auf, aufgegeben, auftragen, (to set a task).
aufgebracht, 34 zornig, (angry).
aufgehen, ging auf, aufgegangen (sein), emporkommen, (to rise).
aufhalten, hielt auf, aufgehalten (reflex.), verweilen, (to stay, stop).
aufhängen, hing auf, aufgehangen, (to hang up).
aufheben, hob auf, aufgehoben, einstellen; 30 die Belagerung —, (to raise the siege).
auf'hören, nachlassen, (to cease).
auf'klären, klar, deutlich machen, (to clear up).
Aufklärung, f., –en, s. V.
auf'legen; 32 ein Hufeisen —, aufschlagen, (to put on).
auf'lösen, zergehen, flüssig werden, (to dissolve).
auf'machen (reflex.); 23 sich —=sich auf den Weg machen, (to start on the way).
Aufmerksamkeit, f., –en, (attention).
Aufnahme, f., –en, der Empfang, (reception).
aufnehmen, nahm auf, aufgenommen, 10 zulassen, bewillkommnen, empfangen, (to receive).
auf'opfern, hin'geben, zum Opfer bringen, (to sacrifice).
aufrecht, in die Höhe gerichtet, gerade, (erect).
Aufregung, f., –en, heftige Bewegung, (agitation).

aufrichtig, offenherzig, (sincere).
Aufsatz, m., –es, ⸗e, (composition).
aufsehen, sah auf, aufgesehen, empor'sehen, (to look up).
aufstehen, stand auf, auf'gestanden, (to rise).
aufsteigen, stieg auf, aufgestiegen, (to ascend, mount).
auf'wachen (sein), wach werden, (to wake up).
Augenblick, m., –[e]s, –e, kurze Zeit, ein Weilchen, (instant).
augenblicklich, sogleich, plötzlich, (instantly).
Augenzeuge, m., –n, –n, jemand, der etwas selbst sieht, der selbst zugegen ist, (eye-witness).
ausbrechen, brach aus, ausgebrochen, (to break out).
aus'breiten, sich breit machen, (to spread oneself out).
Ausdauer, f., die Beharrlichkeit, (perseverance).
Ausdruck, m., –s, ⸗e, (expression).
ausführbar, was getan werden kann, (practicable).
aus'führen, zu Ende bringen, vollbringen, (to finish, effect).
aus'führlich, (detailed).
Ausgang, m., –s, ⸗e, das Resultat, das Ende einer Sache, (result),
aushalten, hielt aus, ausgehalten, ertragen, (to endure).
aus'lachen, verspotten, (to deride).
ausleihen, lieh aus, ausgeliehen, (to lend out).
aus'löschen, (to put out).
aus'malen, schildern, (to depict, describe).
Ausnahme, f., –n, die Abweichung von einer Regel, (exception).
Ausrede, f., –n, die Ausflucht, der Vorwand, (subterfuge).
ausrufen, rief aus, ausgerufen, laut rufen, (to exclaim).
aus'ruhen, sich erholen, (to rest).
Aussage, f., –n, (statement).
aus'scharren, (to scratch out).
aussehen, sah aus, ausgesehen, so und so erscheinen, (to appear, look).
Aussehen, n., –s, die Gestalt, die Form einer Sache, (appearance).
aus'setzen, tadeln, rügen, (to find fault).
Aus'sprache, f., –n, (pronunciation).
aussprechen, sprach aus, ausgesprochen, (to pronounce).
ausstehen, stand aus, ausgestanden, erdulden, ertragen, erleiden, aushalten, (to stand, bear, suffer).
ausstoßen, stieß aus, ausgestoßen, aus'schließen, (to expel).
aus'trocknen (sein), trocken werden; (haben), trocken machen; (to dry out).
Auswendiglernen, n., (to learn by heart).
aus'zeichnen; jemand —=jemand besonders ehren, (honor); 36 sich auszeichnen=(to distinguish oneself).
ausziehen, zog aus, ausgezogen (sein), (to set out).
Auszug, m., –[e]s, die Abreise, (departure).

B

Bach, m., –[e]s, ⁼e, kleines fließendes Wasser, (brook).
baden; den Körper — = eintauchen, (to bathe).
bald, gleich, in kurzem, (soon).
balgen (reflex., m. Akk.), sich prügeln, (to scuffle).
Bart, m., –es, ⁼e, (beard).
Bau, m., –es, (39 construction, structure).
Bauer, m., –s, –n, Bauersmann, Landmann, Landwirt, (peasant, farmer).
Bauernhof, m., –s, ⁼e, das Bauerngut, (farm).
Baum, m., –[e]s, ⁼e, (tree).
Baumeister, m., –s, –, der Architekt, der Bauherr, (architect).
Baumkrone, f., –n, der Baumwipfel, der Baumgipfel, (treetop).
Bayer, m., –n, –n, (Bavarian).
Beamte, m., –n, –n, der Angestellte, (official).
bedauern, bemitleiden, (to pity).
bedecken, beschützen, (to cover).
bedenken, bedachte, bedacht, überle'gen, erwägen, (to consider).
bedeuten, (to signify).
bedeutend, erheblich, ansehnlich, beträchtlich, (considerable, great).
bedrängen, in große Not bringen, (to press hard).
bedrohen, (to threaten).
Bedürfnis, n., –sses, –sse, das Notwendige, (need).
Beere, f., –n, (berry).
befallen, befiel, befallen, treffen, (to befall).
Befehl, m., –[e]s, –e, das Gebot, (command).
befehlen, befahl, befohlen, (m. Dat. d. Person), gebieten, (to command).
befehligen, anführen, (to lead troops).
befiedert, mit Federn versehen, (feathered).
befinden (reflex.), befand, befunden sein, (to be).
befördern, (to promote).
Beförderung, f., –en, s. B.
befreien, frei machen, (to free).
Befreiung, f., –en, 19, s. B.
befriedigen, zufrieden stellen, (to satisfy).
begeben (reflex.), begab, begeben, (to go, get).
Begebenheit, f., –en, das Ereignis, (occurrence).
begegnen (sein), (m. Dat.), treffen (m. Akk.), (to meet).
Begegnung, f., –en, s. B.
begehren, verlangen, fordern, (to demand).
beginnen, begann, begonnen, anfangen, (to begin).
beglaubigt, (34 accredited).
Beglei'tung, f., –en, (company).
begründen, mit Gründen bekräftigen (to substantiate); 22 begründet = (well-founded).
begrüßen, bewillkommnen, willkommen heißen, (to greet, welcome).
behagen, (m. Dat.), zu'sagen, (to please).

behandeln, 13 mit jemand umgehen, verfahren, (to deal with, treat some one).
Behauptung, f., –en, (assertion).
beide, (both).
Beifallssturm, m., –[e]s, ⸗e, (roar of applause).
Beiname, n., –ns, –n, der Zuname, (surname, nickname).
beisammen bleiben, beieinander, zusammen bleiben, (to stay together).
Beispiel, n., –s, –e, (example).
beißen, biß, gebissen, mit den Zähnen fassen, packen, (to bite).
bekannt, offenbar, laut geworden, (known, public).
bekommen, bekam, bekommen, erhalten, kriegen, (to receive).
bekümmern (reflex.), sich beunruhigen, (to trouble).
beladen, belud, beladen, belastet, (loaded, burdened).
Belagerung, f., –en, (siege).
beleidigen, jemand an der Ehre kränken, (to offend).
beliebig, (optional).
belohnen, (to reward).
bemächtigen (reflex., m. Gen. d. Objekts), etwas in seine Macht, seinen Besitz bekommen, (to seize).
bemeistern, überwinden, beherrschen, (to master).
bemerken, gewahr werden, wahrnehmen, (to notice).
Bemerkung, f., –en, (remark, observation).
bemühen, sich anstrengen, sich Mühe geben, (to take pains).
benehmen, benahm, benommen, benimmt (reflex.), sich betragen, verhalten, (to conduct oneself, behave).
beneiden, (to envy).
benennen, benannte, benannt, einen Namen geben, (to name).
benützen, verwenden, (to employy).
Benützung, f., –en, f. B.
bequem; es sich — machen, (to settle down comfortably, i.e. to one's comfort).
bequemen (reflex.), 18 gehen, (to go).
Beratung, f., –en, Rathalten, (council).
berechtigen, jemand das Recht erteilen, etwas zu tun, (to entitle, authorize some one).
bereit, fertig, (ready).
bereits, schon, (already).
Berg, m., –[e]s, –e, (mountain).
Berggeist, m., –es, –er, (mountain spirit).
Bericht, m., –[e]s, –e, die Mitteilung, (report).
berichten, Nachricht geben, (to report).
Beruf, m., –s, das Amt, (vocation).
beruhigen, besänftigen, ruhig machen, (to quiet).
berühmt, rühmlich bekannt, (famous).
beschämen, (to shame).
bescheiden, demütig, (modest).
Bescheidenheit, (modesty).
beschlagen, beschlug, beschlagen, 32 mit Hufeisen versehen, (to shoe).
beschließen, beschloß, beschlossen, einen Entschluß fassen, (to resolve).

Beschluß, m., –sses, ⁼sse, (resolve).
beschreiben, beschrieb, beschrieben, ausführlich darstellen, schildern, (to describe).
beschweren, belasten, schwer machen, (to burden).
besiedeln, bevölkern, (to populate).
besiegen, überwinden, (to conquer).
Besinnung, f.; 34 zur — bringen = (to bring to reason).
Besitz, m., –es, das Eigentum, (property).
besitzen, besaß, besessen, eignen, im Besitz haben, (to own).
Besitzer, m., –s, –, Eigentümer, (owner).
Besitztum, n., –s, ⁼er, das Eigentum, (possession).
besonders, im besondern, (in particular).
Besprechung, f., Erörterung, (discussion).
bestärken; 13 jemand in einer Sache —, etwas — = bekräftigen, (to strengthen).
bestehen, bestand, bestanden; auf etwas — = daran festhalten, (to insist); worin besteht das? (of what does it consist?).
besteigen, bestieg, bestiegen, auf etwas steigen, (to mount).
bestellen; jemand — = bestimmen, wo jemand sich einfinden soll, (to make an appointment with some one); (14 to order).
bestimmt, (definite).
bestrafen, mit Strafe belegen, (to punish).
besuchen, zu jemand auf Besuch gehen, (to visit).
betrachten, eine Sache genau ansehen, besehen, (to examine).
beträchtlich, bedeutend, groß, (considerable).
Betragen, n., –s, das Benehmen, (conduct).
betrügen, betrog, betrogen, hintergeh'en, täuschen, (to deceive).
Bett, n., –[e]s, –en, (bed).
Bettler, m., –s, –, eine Person, die bettelt, armer Mensch, (beggar).
beurteilen, (to judge).
Beute, f., (booty).
bewachen, bei etwas Wache halten, (to guard).
bewegen, bewog, bewogen, (to move); 18 läßt sich —, (to be moved).
Beweis, m., –ses, –se, (proof).
beweisen, bewies, bewiesen, zeigen, (to prove).
bewerben, bewarb, beworben; 24 sich um etwas —, (to ask for something).
Bewunderung, f., (admiration).
bezahlen, für etwas Zahlung leisten, (to pay).
Bezahlung, f., –en, (pay).
bezeichnen, 19 benennen, (to denote).
bezwecken, (to aim at).
bezwingen, bezwang, bezwungen, 38 beherrschen, regieren, (to conquer).
biegen, bog, gebogen, (to bend).
Biene, f., –n, (bee).
Bild, n., –[e]s, –er, (1 image).
bilden, (to form).
bildlich, (figurative).

binden, band, gebunden, ein Bündel machen, (to bind).
bisher, (hitherto).
Bissen, m., –s, –, (morsel).
Bitte, f., –n, das Gesuch, (petition).
bitten, bat, gebeten, ersuchen, (to ask).
blasen, blies, geblasen, (to blow); 32 ein Stücklein —, (to play a piece).
Blech, n., –[e]s, (tin).
Blei, n., –[e]s, (lead).
bleiben, blieb, geblieben, (to remain).
blind, (40 dim, dull).
blond, hellbraun, (blond).
bloß; 3 durch den —.. Schein; (mere).
blühen, (to bloom, blossom).
blumig, blumenreich, (flowery).
Blut, n., –[e]s, (blood).
blutgierig, mordsüchtig, (bloodthirsty).
Boden, m., –s, –, der Grund, (soil).
Bogen, m., –s, –, (arch).
Bosheit, f., –en, (malice).
Brand, m., –[e]s, ⸗e, lodernde Flamme, (blaze, fire).
brauchen, 4 nötig haben, verwenden, (to have need of, use).
brechen, brach, gebrochen, bricht, (to break).
breit, (broad).
brennen, brannte, gebrannt, in Flammen stehen, (to burn).
Brett, n., –[e]s, –er, (board).
brieflich, in Form, oder mittelst eines Briefes, (by letter).
bringen, brachte, gebracht, (to bring).
Brücke, f., –n, (bridge).
Bruder, m., –s, ⸗, (brother).
brüllen, laut schreien, (to roar).
Brunnen, m., –s, –, fließende Wasserquelle, (well, spring).
bücken (reflex.), sich tief neigen, (to bow down, bend).
Bündel, n., –s, –, ein kleines Bund, (bundle).
Bürde, f., –en, die Last, (burden).
Burg, f., –en, (castle).
Bürger, m., –s, –, (citizen).
Busch, m., –es, ⸗e, der Strauch, (bush, shrub).
büßen, Strafe leiden, (to suffer punishment, pay for).

C

Charakter, m., –s, –, die Gesinnung, (character).

D

Dank, m., –[e]s, (thanks).
dankbar, zum Dank verpflichtet, jemand verbunden sein, (grateful).
Dankbarkeit, f., (gratitude).
danken, 16 verdanken = (to owe).
dauern, währen, (to last).
davonlaufen, lief davon, davongelaufen, weg'laufen, fort'laufen, (to run away).
davontragen, trug davon, davongetragen, weg'tragen, fort'tragen, (to carry away).
Decke, f., –n, (cover).
demütig, bescheiden, anspruchslos, (humble).
denken, dachte, gedacht, glauben, meinen, (to think).

Dezember, m., –s, (December).
Diamant, m., –s *or* –en, –en, (diamond).
dick, (thick).
Dichter, m., –s, –, der Poet, (poet).
diebisch, (thievish).
dienen, (m. Dat.), jemand aufwarten, (to serve).
Dienst, m., –es, –e, (service).
diesseits, (m. Gen.), auf dieser Seite, (on this side).
direkt, unmittelbar, (direct).
Distel, f., –n, (thistle).
doppelt, zweifach, (double).
Dorf, n., –[e]s, ⸗er, (village).
Drache, m., –n, –n, (dragon).
Draht, m., –[e]s, ⸗e, (wire).
drehen, (to turn).
dreitägig, (36 for three days).
dringen, drang, gedrungen (sein), (to rush, press forward; 13 to come to).
dringend, mit Nachdruck, (pressingly).
droben, dort oben, (above, up there).
drohen, (to threaten); 34 drohte mit Gewalt = (threatened to use violence).
drucken, (to print).
drücken; 29 in die Hand — = (to give something unobserved by others).
Dukaten, m., –s, –, (ducat).
dumm, unverständig, einfältig, töricht, (stupid).
dunkel, 11 finster, (dark).
dünken, (m. Dat. d. Person), 32 scheinen, (to seem).
durchboh'ren, durchste'chen, (to pierce through).
durch'dringen, drang durch, durchgedrungen; mit einer Sache — = (to prevail).
durch'gehen, ging durch, durchgegangen, durch'brennen, (to run away).
durch'setzen, mit Mühe erreichen, (to carry through).
durchste'chen, durchstach, durchstochen, (to pierce through).
dürr, sehr trocken, (dry).
Durst, m., –[e]s, (thirst).
durstig, (thirsty).

E

Ecke, f., –n, der Winkel, (corner).
edel, (noble).
Edelleute, (noblemen).
Edelmut, m., –[e]s, (noble-mindedness).
ehe, bevor, (before).
Ehrgeiz, m., –es, (ambition).
ehrlich, redlich, rechtschaffen, (honest).
Eichhörnchen, n., –s, –, (squirrel).
eifersüchtig, (jealous).
eifrig, tatkräftig, (zealous).
eigen, (own).
Eigenschaft, f., –en, (the property of a thing).
eigentlich, wirklich, (properly, really).
Eigentum, n., –s, (property).
Eigentümer, m., –s, –, (proprietor).
Eile, f., die Hast, (hurry, haste).
eilen, (to hurry).

eilig, schnell, geschwind, (hasty, speedy).
einbrechen, brach ein, eingebrochen; die Nacht bricht ein=kommt=(approaches).
eindringen, drang ein, eingedrungen (sein), (to enter by force).
Eindruck, m., –[e]s, ⁼e, (impression).
einfach, (simple).
Einfall, m., –[e]s, ⁼e, 6 der Gedanke, (idea, thought).
einfallen, fiel ein, eingefallen, zusammenfallen, einstürzen, (to collapse, fall *or* tumble down); in den Sinn kommen; es fällt mir Nichts ein=(nothing occurs to me).
einfältig, albern, dumm, (stupid, silly).
ein'führen, (to import).
eingehen, ging ein, eingegangen; 9 auf eine Sache —=sich auf etwas einlassen, (to enter into, take up a subject).
Einhalt, m., –[e]s; — tun=(to stop *or* check a thing).
einherschreiten, schritt einher, einhergeschritten, einhergehen, (to stalk along).
einige, ein paar, (some, a few).
ein'jagen; jemand Furcht —=(to strike terror into some one).
Einkehr, f., (12 stopping at an inn).
ein'kehren, (12 to stop as a guest); an'halten, (to stop).
ein'klammern, (to bracket).
einladen, lud ein, eingeladen, (to invite).
Einlaß, m., –sses, der Eintritt, Zutritt, (admission).
ein'legen, (to lay *or* put in).
ein'reden; 19 sich —=sich vorlügen, (to make believe).
einsam, allein, (lonely).
einsaugen, sog ein, eingesogen, 38 verschlingen, (to suck in, absorb).
ein'schicken, einsenden, (to send in).
einschlafen, schlief ein, eingeschlafen, in Schlaf fallen, (to go to sleep).
einschließen, schloß ein, eingeschlossen, einsperren, (to lock in).
ein'schüchtern, (34 to intimidate).
einsehen, sah ein, eingesehen, begreifen, (to see, understand).
ein'stehen, stand ein, eingestanden; für eine Sache —=dafür Gewähr leisten, (to answer for).
ein'stellen, (30 to stop).
ein'stürzen, ein'fallen, (to fall in, break down).
einverstanden, zufrieden, (agreed).
einwenden, wendete ein, eingewendet, (wandte ein, eingewandt), dagegen sagen, (to object to).
ein'willigen, zustimmen, (to agree).
Einzahl, f., (singular).
einziehen, zog ein, eingezogen, (to move in).
einzig, (only).
Eisdecke, f., –n, (ice covering).
Eisen, n., –s, –, (iron).
Eisenstange, eiserne Stange, (iron bar).
eisern, von Eisen, (of iron).
Empfang, m., –[e]s, (reception).
empfangen, empfing, empfangen, auf'nehmen, (to receive).

empfindlich, (25 sensitive); leicht gereizt, (irritable); das ist mir empfindlich = das ist mir schmerzlich, (painful).
endlich, zuletzt, (finally, at last).
Endung, f., –en, (termination).
eng, schmal, (narrow).
Enkel, m., –s, –, das Kindeskind, (grandchild).
entdecken, 13 finden, auf'finden; 28 ausfindig machen; (to discover).
Entdeckung, f., –en, (discovery).
Ente, f., –n, (duck).
entfallen, entfiel, entfallen, heraus'fallen, (to fall out from).
entfernen, wegbringen, (to remove); 39 sich — = weggehen.
entfliehen, entfloh, entflohen, entlaufen, entkommen, entgehen, (to escape; 40 to disappear).
entge'genwinken, zu'winken, (to motion to some one, invite).
entgegnen, antworten, versetzen, (to answer).
entgehen, entging, entgangen, s. entfliehen.
enthalten, enthielt, enthalten, enthält, in sich fassen, (to contain).
entkommen, entkam, entkommen, s. entfliehen.
entlang, (m. Gen., Dat. od. Akk.), (along).
entlassen, entließ, entlassen, verabschieden, (to dismiss).
Entlassung, f., –en, s. V.
entlauben, der Blätter berauben, (to strip off the leaves).
entlaufen, entlief, entlaufen, fortlaufen, weglaufen, (to run away).
entlocken, ablocken, (to get something by enticing *or* deceit).
entscheiden, entschied, entschieden, einen Beschluß fassen, (to decide).
Entscheidung, f., –en, (decision).
Entschlossenheit, f., –en, die Entschiedenheit, (determination).
Entschluß, m., –sses, ⸗sse, (decision).
entschuldigen (reflex.), sich von Schuld zu befreien suchen, sich rechtfertigen, eine Ausrede suchen, (to find an excuse).
entsprechend, (corresponding).
entstehen, entstand, entstanden, (24 to arise).
enttäuschen, (to disappoint).
Enttäuschung, f., –en, (disappointment).
entweder . . . oder, (9 either . . . or).
entwinden, entwand, entwunden, mit Gewalt wegnehmen, (to wring *or* wrench from).
entzwei, in zwei Teile, (in two).
erbauen, errichten, (to build, erect).
Erbgut, n., –es, ⸗er, (possession through inheritance).
erbieten, erbot, erboten (reflex.), 28 antragen (reflex.), (to offer oneself to do a thing).
erbittert, 11 heftig, heiß, (fierce).
erblicken, gewahr werden, sehen, (to perceive).
Erde, f., der Boden, (earth, ground).
ereignen (reflex.), sich zutragen, (to happen).

erfahren, erfuhr, erfahren, hören, erleben, (to learn, experience).
Erfahrung, f., -en, (experience).
erfinden, erfand, erfunden, ausfindig machen, ausdenken; 14 finden, (to invent, devise).
erfinderisch, erfindsam, (ingenious).
Erfindung, f., -en, (invention).
erfolgen, (to ensue).
erfordern, beanspruchen, verlangen, (to require).
erforschen, untersuchen, (to investigate).
erfüllen, 2 vollziehen, ausführen; 10 eine Bitte —=einen Wunsch gewähren, (to fulfil).
Erfüllung, f., -en, (fulfilment).
ergänzen, hinzufügen, (to supply).
ergeben, ergab, ergeben (reflex.), (37 to surrender).
Ergebnis, n., -sses, -sse, die Folge, das Resultat, (result).
ergreifen, ergriff, ergriffen, packen, festnehmen, (to seize).
erhalten, erhielt, erhalten, bekommen, (to receive; 34 to preserve).
erhaschen, einfangen, 9 ergreifen, (to catch).
erheben, erhob, erhoben, aufheben, (to lift, raise).
erhitzt, glühend, (heated).
erinnern, 7 sich an etwas erinnern= etwas ins Gedächtnis rufen, (to remember).
erkennen, erkannte, erkannt, (to recognize).
erlangen, erreichen, erhalten, (to reach, obtain).
erlassen, erließ, erlassen, (to issue); nachlassen, (to remit).
erlegen, töten, (to kill).
erleiden, erlitt, erlitten, ertragen, (to suffer, bear).
erliegen, erlag, erlegen, unterlie'gen, (to succumb).
erlösen, befreien, (to release, redeem).
Ermordung, f., (assassination).
ermüden, müde werden, (to tire).
erneuern, 23 wiederholen, (to renew).
ernst, (serious).
Erntezeit, f., -en, (harvest time).
erproben, versuchen, auf die Probe stellen, (to test); 21 erprobt haben mochten, (to have stood the test).
erquicken, erfrischen, (to refresh).
erreichen, erlangen, erhalten, (to get, attain, come to).
errichten, erbauen, (to build).
ersaufen, ersoff, ersoffen, 9 ertränken, (to drown some one).
erscheinen, erschien, erschienen (sein), 2 sich zeigen, sich sehen lassen, (to appear).
Erscheinung, (appearance).
erschlagen, erschlug, erschlagen, töten, (to kill).
erschrecken, erschrak, erschrocken (sein), Schreck empfinden, sich fürchten, (to be terrified).
erschüttern, ins Wanken bringen, (to shake).
ersparen, durch Sparsamkeit erwerben, (to save).
erstarren, starr werden, (to become rigid).

erstaunen, sich verwundern, (to be astonished).

Erstaunen, n., –s, die Verwunderung, (astonishment).

ertragen, ertrug, ertragen, erdulden, aushalten, (to endure).

ertrinken, ertrank, ertrunken (sein), im Wasser umkommen, (to drown).

erwachsen, erwuchs, erwachsen (sein), groß werden, (to grow up).

erwarten, auf etwas warten, (to expect).

Erwartung, f., –en, (expectation).

erwecken, (34 to create).

erweichen, weich werden, (to soften).

erweitern, ausdehnen, weiter machen, (to enlarge).

erwerben, erwarb, erworben, 26 durch Arbeit erreichen, erlangen, gewinnen, (to acquire).

erwidern, antworten, versetzen, (to answer).

erwürgen, erdrosseln, (to strangle).

erzählen, berichten, (to tell).

Erzählform, f., –en, (narrative form).

erziehen, erzog, erzogen, groß ziehen, (to raise, educate).

Erziehung, f., (education).

erzittern, in allen Teilen zittern, (to tremble).

erzürnt, zornig, aufgebracht, (angry).

Esel, m., –s, –, (donkey).

essen, aß, gegessen, (to eat).

Eule, f., –n, (owl).

F

Fabel, f., –n, (fable).

fähig, tüchtig, (able).

Falle, f., –n, die Schlinge, der Fallstrick, (trap, snare).

fallen, fiel, gefallen (sein), stürzen, (to fall).

falsch, (false).

Falschheit, f., –en, die Verstellung, (falsehood).

fangen, fing, gefangen, gefangen nehmen, festnehmen, verhaften, (to arrest).

Farbe, f., –n, (color).

fassen, 33 in engere Grenzen —, (to make more narrow, modify).

faul, träge, lässig, (lazy).

faulen, (17 to rot).

Faulenzer, m., –s, –, der Müßiggänger, (idler, lazybones).

Feder, f., –n, (feather).

Federkleid, n., –[e]s, –er, das Gefieder, (plumage).

fehlen, (m. Dat. d. Person); 26 an etwas — =mangeln, gebrechen, (to be wanting *or* lacking).

Fehler, m., –s, –, (mistake).

Fehltritt, –[e]s, –e, (false step).

Feierabend, m., –s, –e, (cessation from work).

Feiertag, m., –[e]s, –e, (holiday).

feig, feigherzig, (cowardly, craven).

feil, (34 for sale).

fein, 40 schön, hübsch, (fine, pretty).

Feind, m., –[e]s, –e, der Gegner, (enemy).

Feld, n., –[e]s, –er, das Gefilde, die Flur, (field).

Feldherr, m., –n, –en, der Anführer, (commander).
Fenster, n., –s, –, (window).
fern, (far, afar).
fertig werden, (36 to get ready).
feucht, naß, (wet).
Feuer, n., –s, –, (fire).
Feuerfunke, m., –ns, –en, (fire spark).
Feuerstein, m., –s, –e, (fire-stone, flint).
feurig, (fiery).
finden, fand, gefunden, entdecken, (to find).
finster, dunkel, (dark).
Fisch, m., –es, –e, (fish).
flach, eben, platt, (flat); 32 —e Hand = (palm of the hand).
Flamme, f., –n, das Feuer, die Lohe, (flame).
Flasche, f., –n, (bottle).
Fledermaus, f., ⸗e, (bat).
Fleisch, n., –es, (meat).
Fleischerhund, m., –[e]s, –e, (butcher's dog, mastiff).
Fleischerladen, m., –s, ⸗, (butcher's shop).
Fleiß, m., –es, die Arbeitsamkeit, (diligence).
fliegen, flog, geflogen (sein), (to fly).
fließen, floß, geflossen (sein), strömen, rinnen, (to flow).
flink, schnell, hurtig, (agile, nimble).
Flucht, f., (flight).
flüchten (reflex.), 13 sich davon machen, entfliehen, sich aus dem Staube machen, (to flee, escape).
Flügel, m., –s, –, (wing).
Flut, f., –en, (flood).
Folge, f., –n, das Resultat, das Ergebnis, (result, consequence).
folgen, (to follow).
fordern, verlangen, heißen, (to demand).
Forderung, (37 demand).
Form, f., –en, (form).
fort'führen, (to lead, take away).
fortlaufen, lief fort, fortgelaufen, fort'rennen, (to run away).
fort'schleppen, fort'tragen, (to drag away).
Frage, f., –n, (question).
fragen, (to question).
französisch, (French).
Frau, f., –en, das Weib, die Gattin, (wife, woman).
frech, 4 unverschämt, schamlos, (impudent).
frei, los, ledig, (free).
freigebig, (liberal).
Freigebigkeit, f., (liberality).
Freilassung, f., Entlassung, (liberation).
freilich, allerdings, (to be sure, certainly).
freimütig, offenherzig, ehrlich, (frank).
Fremde, f., das Ausland, (foreign country).
fressen, fraß, gefressen, 9 verzehren, verschlingen, (to eat [of animals]).
Freude, f., –n, (joy).
freudig, froh, fröhlich, (joyful).
freuen (reflex.), (to rejoice).
freundlich, zuvorkommend, (friendly).
Freundschaft, f., –en, (friendship).
Friede, m., –ns, –, (peace).

Friedensschluß, m., –sses, ⸗sse, (conclusion of peace).
friedlich, ruhig, (peaceful).
frieren, fror, gefroren, (to freeze).
fröhlich, s. freudig.
fromm, (40 pious).
Frosch, m., –es, ⸗e, (frog).
Frost, m., –es, ⸗e, die **Kälte**, der Reif, (frost).
Frucht, f., ⸗e, (fruit).
Frühling, m., –s, –e, **das** Frühjahr, **der** Lenz, (spring).
Fuchs, m., –es, ⸗e, (fox).
fühlen; die Zähne — lassen=mit den Zähnen packen, beißen=(to bite).
führen, leiten, lenken, (to lead, guide).
Führung, f., (30 lead, command).
Funke, m., –ns, –n, (spark).
Fürbitte, f., –n, (intercession).
Furcht, f., der Schrecken, (fear).
furchtbar, fürchterlich, schrecklich, (fearful).
Furchtbarkeit, f., die Schrecklichkeit, (terribleness).
Fürst, m., –en, –en, (prince, ruler).
Fuß, m., –es, ⸗e, (foot).
Futter, n., –s, die Nahrung, (feed [of animals]).
füttern, zu fressen geben, (to feed, [of animals]).

G

Gabe, f., –n, **das** Geschenk, (gift).
Gang, m., –[e]s, ⸗e, der **Weg**, (way); 34 im —e sein=im Gebrauche sein, (to be in use).
Gans, f., ⸗e, (goose).
Gänsestall, m., –[e]s, ⸗e, (goose coop).
ganz, vollständig, vollkommen, (whole, wholly).
gar, 40 sehr, (quite, very); ganz und —, (wholly).
Gartenhäuschen, n., –s, –, die Gartenlaube, (summer-house, pavilion).
Gartenzaun, m., –[e]s, ⸗e, (garden fence).
Gassenhund, m., –[e]s, –e, (street dog).
Gast, m., –es, ⸗e, (guest).
gastfrei, gastfreundlich, (hospitable).
Gastfreundschaft, f., (hospitality).
Gastgeber, –s, –, (host).
Gasthaus, n., –es, ⸗er, der Gasthof, die Herberge, **das Wirtshaus**, (hotel, tavern, inn).
gastlich, s. gastfrei.
Gattin, f., –en, die Gemahlin, die Frau, (wife).
Gebärde, f., –n, (gesture).
Gebell, n., –[e]s, (barking).
geben, gab, gegeben, schenken, (to give); etwas zum besten —, (36 to favor some one with something)=etwas zur Unterhaltung beitragen.
Gebiet, n., –[e]s, –e, **das Bereich**, (territory, domain).
gebieten, gebot, geboten, befehlen, (to order).
Gebieter, m., –s, –, der Herr, (master).
Gebrauch, m., –s, ⸗e, die Sitte, die Gewohnheit, (customs).
gebrauchen, verwenden, (to use).

Gebüsch, n., –es, –e, das Dickicht, das Gehölz, (thicket).
Gedanke, m., –ens, –n, der Einfall, (thought).
gedenken, gedachte, gedacht, (m. Gen. od. m. an), einer Sache eingedenk sein, (to remember).
Gedicht, n., –[e]s, –e, (poem).
gefangen; 37 sich — geben = sich verhaften lassen, (to give oneself up).
Gefangenschaft, f., der Gewahrsam, (captivity).
gefallen, gefiel, gefallen, (to please).
Gefahr, f., –en, (danger).
gefährlich, (dangerous).
Gefieder, n., –s, die Federn, (plumage).
Geflügel, n., –s, –, (poultry).
gefrieren, gefror, gefroren, (39 to freeze).
Gegend, f., –en, die Umgebung, die umliegende Landschaft, (the surrounding country).
Geheimnis, n., –sses, –sse, die Heimlichkeit, (secret).
gehen, ging, gegangen (sein), (to go).
Gehilfe, m., –n, –n, (assistant).
gehören, (to belong).
geistvoll, geistreich, (spiritual, witty).
Geklapper, n., –s, (rattling).
Gelächter, n., –s, (loud laughing); das Gekicher, (tittering).
gelangen, 23 kommen, (to get to a place).
gelb, (yellow).
Geld, n., –[e]s, –er, (money).
Geldanleihe, f., –n, (loan of money).
Geldvorschuß, m., –sses, –sse, (advance of money).
Gelegenheit, f., –en, (occasion).
gelingen, gelang, gelungen, (m. Dat. d. Person), glücken, (to succeed).
gelten, galt, gegolten, (to be of value); (31 to pass for).
geltend; etwas — machen, (to assert, maintain).
Gelüste, n., –s, –, das Verlangen, (desire, longing).
Gemahlin, s. Gattin.
Gemeine (der), m., –n, –n, (37 common soldier).
gemütlich, 36 behaglich, (jovial, easy-going).
genau, (exactly).
genießen, genoß, genossen, (to enjoy, have enjoyment).
genug, (enough).
genügen, (to suffice).
Genügsamkeit, f., die Zufriedenheit, (contentment).
gerade recht, (14 just right).
geraten, geriet, geraten (sein), kommen, (to get, come, fall into).
geräuschlos, leise, (noiseless).
Gerede, n., –, das Geschwätz, (talk).
gerührt, (touched).
Geschäft, n., –[e]s, –e, das Amt, der Beruf, (business).
geschehen, geschah, geschehen, geschieht, sich ereignen, (to happen).
Geschenk, –e, s., Gabe.
Geschichte, f., –n, die Erzählung, das Ereignis, (story, tale).
geschichtlich, (historical).

Geschick, n., –[e]s, (31 skill).
geschmeidig, (supple).
Geschwister, (brothers and sisters).
Geselle, m., –n, –n, (21 journeyman).
gesellen (reflex.), 11 sich zu jemand halten, (to associate with some one).
Gesindel, n., –s, (4 vagabonds).
Gesinnung, f., –en, (feeling, sentiment).
Gesprächsform, f., –en, (form of dialogue).
Gestalt, f., –en, die Form, (form).
gestehen, gestand, gestanden, bekennen, beichten, (to confess).
Gesuch, n., –[e]s, –e, 10 die Bitte, (petition).
gewahr werden, 13 sehen, wahrnehmen, (to perceive, see).
gewähren, 10 erfüllen, (to grant).
Gewalt, f., –en, die Macht, (power).
gewaltig, 13 mächtig, 21 groß, (powerful).
Gewalttat, f., –en, der Gewaltstreich, (deed of violence).
Gewehr, n., –[e]s, –e, (gun).
Gewicht, n., –[e]s, –e, (weight).
gewinnen, gewann, gewonnen, (to win).
gewiß, 3 sicherlich, wahrhaftig, (surely, truly).
Gewitter, n., –s, (thunderstorm).
Gewohnheit, f., –en, die Sitte, (habit).
gewöhnlich, (common).
gewohnt, (4 accustomed).
Gifthauch, m., –[e]s, (poisonous breath).
Gipfel, m., –s, –, die Spitze, (top).
Gitter, n., –s, –, (lattice).
Glanz, m., –es, der Schein, (luster, brilliancy).
Glas, n., –ses, ⸗ser, (glass).
glatt, (smooth).
glauben, denken, meinen, (to believe, think).
Gläubiger, m., –s, –, (creditor).
gleich, 29 sogleich, augenblicklich, (directly).
gleich, (m. Dat.), ähnlich, (like).
gleichen, glich, geglichen, (m. Dat.), ähnlich sein, (to resemble).
gleichgültig; 4 es ist mir — = es liegt mir nichts daran, (indifferent, of no concern).
gleichmütig, 4 ruhig, (unconcerned).
Glied, n., –[e]s, –er, (2 member).
Glocke, f., –n, (bell).
Glockenschlag, m., –[e]s, ⸗e, Glockenklang, (stroke of the bell).
Glockenstrang, m., –[e]s, ⸗e, Glockenseil, (bell-rope).
Glück, n., –[e]s, die Wonne, die Seligkeit, (happiness).
glücklich, glückselig, (happy).
gönnen, (m. Dat. d. Person); 27 er wollte ihm das Futter nicht — =(begrudged it its feed).
Gottesdienst, m., –es, –e, (divine service).
graben, grub, gegraben, (to dig).
Graf, m., –en, –en, (count).
grammatisch, (grammatical).
Granit, m., –[e]s, (granite).
greifen, griff, gegriffen, fassen, (to seize).
Greis, m., –ses, –se, alter Mann,

grau von Jahren, (old man gray with age).
Grenze, f., –n, die Schranke, (boundary).
griechisch, (Greek).
groß, (big, large).
Großmut, f., (magnanimity).
Großstadt, f., ⸗e, (city).
großtuerisch, (boastful).
Grube, f., –n, 5 ein Loch in der Erde, (pit).
Grund, m., –[e]s, ⸗e, (ground).
grünen, grün werden, grün sein, (to turn *or* be green).
grüßen, (to greet).
Gulden, –s, –, (florin, about 50 cents).
Gunst, f., (favor).
günstig, (3 favorable).
gut, besser, best, trefflich, vorzüglich, ausgezeichnet, (good, excellent).
Gut, n., –[e]s, ⸗er, (property, farm).
gütig, gut, (kind).
gutmütig, (good-natured).
Gutmütigkeit, f., s. gutmütig.

H

Habgier, f., die Habsucht, (greed).
Habicht, m., –s, –e, (hawk).
hacken, picken, (to peck).
Hahn, m., –[e]s, ⸗e (–en), (16 cock [of the gun]).
Halm, –[e]s, –e, (3 blade, stalk).
Hals, m., –ses, ⸗se, (neck).
halten, hielt, gehalten, (to hold); 35 jemand für etwas —, (to take some one for something); 11 sich zu jemand halten, (to take some one's side).
Hand, f., ⸗e, (hand).
handeln, (to deal, act).
Handelsstadt, f., ⸗e, (commercial town).
Händler, m., –s, –, (dealer).
Handlung, f., –en, die Tat, (act).
Handwerk, –[e]s, –e, das Gewerb, (trade).
hangen, hing, gehangen, (to hang).
hart, (hard).
hartnäckig, eigensinnig, eigenwillig, (stubborn).
Hase, m., –n, –n, (hare).
Haupt, n., –[e]s, ⸗er, der Kopf, (head).
Hauptsatz, –es, ⸗e, (principal clause).
Hauptstadt, f., ⸗e, (capital).
Hauptteil, m., –[e]s, –e, (principal part).
Haus, n., –ses, ⸗ser, das Gebäude, (house).
hausen, wohnen, (to dwell).
Hausierer, m., –s, –, (peddler).
Hausrecht, n., –s, –e; 10 von seinem — Gebrauch machen, (to turn an intruder out).
Haut, f., ⸗e, (skin).
heben, hob, gehoben, (to lift).
Hecke, f., –n, der Hag, (hedge).
Heer, n., –[e]s, –e, s. die Armee.
heftig, (violent).
heilig, (holy).
heim; 4 kam — = kam nach Hause, (came home).
heimtückisch, hinterlistig, (treacherous).

heimwärts, (homeward).
heiß, warm, (hot).
heißen, hieß, geheißen; jemand etwas tun —, (to bid some one to do a thing); jemand einen Lügner —, (to call some one a liar).
heizen, wärmen, (to heat).
Heizmaterial, n., –s, –ien, das Brennmaterial, (heating material).
Held, m., –en, –en, (hero).
Heldentat, f., –en, (heroic deed).
helfen, half, geholfen, hilft, (m. Dat.), beistehen, (to help).
herabhängen, hing herab, herabgehangen, (to hang down).
heranfliegen, flog heran, herangeflogen, (to fly near).
heran'nahen, nahe herbei'kommen, sich nähern, (to approach).
heranschleichen, schlich heran, herangeschlichen, herankriechen, (to sneak up).
heranwachsen, wuchs heran, herangewachsen (sein), groß werden, erwachsen, (to grow up).
herausziehen, zog heraus, herausgezogen, (to draw, pull, move out, away).
herbeikommen, kam herbei, herbeigekommen, herbei'eilen, (to approach).
herbei'rudern, (to row up).
herbeischleichen, schlich herbei, herbeigeschlichen, herbeikriechen, s. heranschleichen.
Herberge, f., –n, das Obdach, (lodging, shelter).
Herde, f., –n, (herd, flock).
hereinbrechen, brach herein, hereingebrochen, herein'bringen, (to break in).
Herr, m., –n, –en, der Gebieter, Meister, Eigentümer, (master, owner).
herrenlos, (stray).
herrlich, 34 prächtig, schön, (beautiful).
herrschen, regieren, (to rule).
Herstellung, f., –en, Hervorbringung, (production).
hervorbrechen, brach hervor, hervorgebrochen, hervorbringen, (to break forth).
hervorkommen, kam hervor, hervorgekommen, hervortreten, (to come forth).
hervor'locken, (to entice forth).
hervorziehen, zog hervor, hervorgezogen, (to draw forth *or* out).
Herumläufer, m., –s, –, (vagabond).
Herz, n., –ens, –en, (heart).
Herzog, m., –[e]s, –̈e, (duke).
Heuchler, m., –s, –, (hypocrite).
heuchlerisch, (hypocritical).
heulen, (howl).
Hilfe, f., der Beistand, (help).
hinauffliegen, flog hinauf, hinaufgeflogen, (to fly up *or* to the top).
hinausgehen, ging hinaus, hinausgegangen, (to go out).
hinaushalten, hielt hinaus, hinausgehalten, (to hold out).
hindern, hemmen, aufhalten, (to stop).
Hindernis, n., –sses, –sse, (obstacle).
hinein'schlüpfen, (to slip *or* steal in).

hinfliegen, flog hin, hingeflogen, (40 to fly to).

hingehen, ging hin, hingegangen, (to go thither).

hin'gewöhnen (reflex.), 18 regelmäßig gehen, es ſich zur Gewohnheit machen zu gehen, (to acquire the habit of going to a place).

hin'ſtarren, mit ſtarren Augen hinſchauen, (to stare).

hinten, (behind).

Hinterhaus, n., –ſes, ¨ſer, (back part of the house).

hinterlaſ'ſen, hinterließ, hinterlaſſen, (to leave behind).

hinterrücks, (from behind).

Hintertür, f., –en, (back door).

hinüberziehen, zog hinüber, hinübergezogen, 9 hinüberbringen, hinüberführen, (to pull across).

hinunter'hüpfen, (to hop down).

hinunterſpringen, ſprang hinunter, hinuntergeſprungen, (to jump down).

hinzu'fügen, dazu tun, (to add).

hinzutreten, trat hinzu, hinzugetreten, nahe herangehen, (to step up near).

Hirt, m., –en, –en, (shepherd).

Hirtenhund, m., –[e]s, –e, (shepherd-dog).

hoch, höher, höchſt, (high).

Hof, m., –[e]s, ¨e, (court, yard).

hoffen, erwarten, (to hope).

Hoffnung, f., –en, die Erwartung, (hope).

höflich, geſittet, artig, (polite).

Hofleute, (courtiers).

Hoftafel, f., –n, (table of the court).

Höhe, f., –n, (height); in die — ſtrecken, (3 to stand up straight).

Höhle, f., –n, die Grube, (cave).

hold, geneigt; jemand — oder geneigt ſein, (to be well disposed to a person).

holen, (to fetch).

holprig, rauh, uneben, (rough, rugged).

Holz, n., –es, (wood).

Honig, m., –s, (honey).

hören, vernehmen, (to hear).

hörnen, (of horn).

Hornhaut, f., ¨e, (horny skin).

hübſch, fein, nett, (pretty).

Huf, m., –[e]s, –e, (hoof).

Hufeiſen, n., –s, –, (horseshoe).

Huhn, n., –[e]s, ¨er, (chicken).

Hühnerhaus, (chicken-coop).

Hund, m., –[e]s, –e, (dog).

hungrig, (hungry).

hüpfen, ſpringen, tanzen, (to hop, leap about); 39 **daher**, (to come hopping *or* leaping along).

Huſch, m., –es; 18 es nimmt ſeinen — = (to make a quick turn).

Hut, m., –[e]s, ¨e, (hat).

hüten, bewachen, (to keep, guard).

Hüttlein, n., –s, kleines Haus, (little hut, cottage).

J

Igel, m., –s, –, (hedgehog).

indem, während, (while).

infolge, (m. Gen.), (in consequence of).

Inhalt, m., –s, (contents).

interessieren, (to interest); sich für etwas —, (to take an interest in something).
inwiefern, inwieweit, (in how far).
irre, (astray).

J

Jagd, f., –en, (hunting).
jagen, (to hunt).
Jäger, m., –s, –, (hunter).
Jahr, n., –[e]s, –e, (year).
Jahreszeit, f., –en, (season).
Jahrhundert, n., –s, –e, (century).
Januar, m., –s, (January).
jemand, (some one).
jenseits, (m. Gen.), auf jener Seite, (on the other side).
jetzt, nun, (at present, now).
Joch, n., –[e]s, –e, (yoke, arch).
Jugend, f., (youth).
Jugendzeit, f., –en, (time of youth).
Juli, m., –s, (July).
jung, (young).
jüngst, in jüngster Zeit, kürzlich, (lately).
Juni, m., –s, (June).

K

Kahn, m., –[e]s, ⸗e, der Nachen, das Boot, (canoe).
Kaiser, m., –s, –, (emperor).
kaiserlich, (imperial).
kalt, (cold).
Kamin, m., –[e]s, –e, (chimney).
Kampf, m., –[e]s, ⸗e, der Streit, (fight).
kämpfen, streiten, (to fight).
Kampfplatz, m., –es, ⸗e, (scene of action).
Kapelle, f., –n, (chapel).
Käppel, n., –s, –, (cap).
Kasus, m., –, –, (case).
Katze, f., –n, (cat).
Kaufmann, m., –[e]s, Kaufleute, der Händler, (merchant).
kaum, (hardly).
keck, frech, (29 boldly).
Kehrichtfaß, n., –sses, ⸗sser, (garbage can).
Kenntnis, f., –sse, (knowledge).
Kind, n., –[e]s, –er, (child).
Kirche, f., –n, (church).
Kirchenbesuch, m., –[e]s, –e, (church-going).
Kirchenfenster, n., –s, –, (church window).
kläffen, bellen, (yelp, bark).
Kläffer, –s, –, (yelping cur).
Klage, f., –n, die Beschwerde, (complaint).
Klammer, f., –n, (bracket).
Klang, m., –[e]s, ⸗e, der Ton, (sound).
klappern, (to rattle).
klar, 1 durchsichtig, (clear).
Kleid, n., –[e]s, –er, der Anzug, (dress).
klein, winzig, (small).
Kleinhändler, m., –s, –, der Krämer, (retailer, shopkeeper).
Kleinwild, n., –[e]s, (small game).
klug, verständig, gescheit, (intelligent, clever).
Klugheit, Gescheitheit, (intelligence).
Knabe, m., –n, –n, der Junge, (boy).

knurren, (to gnarl).
kochen, (to cook); 2 eine Suppe — =(to prepare a soup).
kommen, kam, gekommen (sein), (to come; 1 to get).
König, m., –s, –e, (king).
königlich, (royal).
Konjunktion, f., –en, conjunction.
können, konnte, gekonnt, (to be able, can).
Kopf, m., –[e]s, ⁼e, s. Haupt.
kopfüber, 5, mit dem Kopf voran, (head foremost).
Körbchen, n., –s, –, (small basket).
Korn, n., –[e]s, ⁼er, das Getreide, (grain).
Kornfeld, n., –[e]s, –er, (grain field).
Körperkraft, f., ⁼e, die Leibeskraft, (physical strength).
Kost, f., die Speise, (food, board).
kosten, schmecken, (to taste).
Köter, m., –s, –, (cur).
Kraft, f., ⁼e, die Stärke, (strength).
Kragen, m., –s, –, (collar); 4 beim — packen, (to take by the collar).
Kralle, f., –n, (claw).
krank, siech, ungesund, (sick).
Kraut, n., –[e]s, ⁼er, (herb).
kriechen, kroch, gekrochen, schleichen, (to crawl, sneak).
Krieg, m., –[e]s, –e, (war).
Kriegsgericht, n., –[e]s, –e, (court-martial).
Kriegsministerium, n., –s, (war-office).
Kristall, n., –[e]s, –e, (crystal).
Kronprinz, m., –en, –en, (crown prince).
Kuchen, m., –s, –, (cake).
kühl, frostig, (cool).
Kühlung, f., die Erfrischung, (refreshment).
kümmern (reflex.), (4 to care, be concerned about).
Kupfer, n., –s, (copper); —münze, (coin).
Kurfürst, m., –en, –en, (elector, prince elector).
kurz, (short).

L

lachen, (to laugh).
laden, lud, geladen, (2 to put a burden on; 16 to load).
Lage, f., –en, (position, 7 situation).
lahm, hinkend, (lame).
Land, n., –[e]s, ⁼er, (land, country).
Landmann, m., –[e]s, Landleute, s. Bauer.
Landstädtchen, n., –s, –, (country town).
lang, (4 long).
Langohr, n., –s, Scherzname (nickname) für Esel, (jackass, ass).
längs, (m. Gen.), (alongside of).
Lärm, m., –[e]s, der Tumult, (noise).
lassen, ließ, gelassen; 3 sich täuschen —, (to allow oneself to be deceived); 19 das Leben — =das Leben schenken, (to let live).
Last, f., –en, die Bürde, (burden).
Laubdach, n., –[e]s, ⁼er, (foliage).
Laube, f., –en, (arbor).
lauern, (to lie in wait, lurk).

laufen, lief, gelaufen (sein), rennen, springen, (to run).
laut, (loud).
läuten, ertönen (lassen), (to ring, sound).
Leben, n., –s, (life).
Lebensende, n., –s, (end of life).
Lebensweise, f., –n, (mode, manner of life).
Leder, n., –s, (leather).
legen; 16 den Finger an den Hahn — = (to place, put).
leer, (empty).
Legende, f., –n, (legend).
Lehre, f., –n, (teaching, moral).
lehren (m. doppeltem Akk.), (to teach).
leicht, (6 light).
leichtbeschwingt, (light-winged).
leichtgläubig, (credulous).
Leid, n., –[e]s, –en, die Sorge, der Kummer, (suffering, grief, sorrow).
leiden, litt, gelitten, erdulden, ertragen, (to suffer).
leihen, lieh, geliehen, vor'schießen, vor'strecken, (to lend).
leisten, verrichten, (to do, carry out).
Leitfaden, m., –s, –, (guide).
lenken, wenden, (to guide, turn).
lernen, begreifen, (to learn).
Lesestück, n., –[e]s, –e, (selection for reading).
letzte, (last).
leuchten, scheinen, schimmern, (to glow).
Leutnant, m., –s, –e, (lieutenant).
Leutseligkeit, f., die Freundlichkeit, (affability).
Licht, n., –[e]s, –er, (light).
lieben, jemand (Dat.) gut sein, jemand (Akk.) mögen, (to love).
Lieblingsaufenthalt, m., –[e]s, (favorite residence).
Lieblingsfutter, n., –s, (favorite food [of animals]).
Lieblingsspeise, f., –n, (favorite food [of man]).
Lied, n., –[e]s, –er, der Gesang, (song).
liegen, lag, gelegen, (to lie).
Lindenbaum, m., –[e]s, ⸗e, (lime-tree).
Lindenblatt, n., –[e]s, ⸗er, (lime-leaf).
Lindwurm, m., –[e]s, ⸗er, der Drache, (dragon).
List, f., –en, die Ränke, (ruse, trick).
loben, preisen, rühmen, (to praise).
Loch, n., –[e]s, ⸗er, die Öffnung, (hole).
locken, reizen, (to entice).
Lockspeise, f., –n, (bait).
Lohn, m., –[e]s, ⸗e, die Belohnung, (reward).
losbrechen, brach los, losgebrochen, (to break loose).
löschen; 6 (den Durst) stillen, (to quench).
Löschversuch, m., –[e]s, –e, (attempt to extinguish).
Lösegeld, n., –[e]s, –er, (ransom).
lösen; 4 eine Aufgabe —, (to solve *or* do a task).
loslassen, ließ los, losgelassen, (to turn loose).
Lösung, f., –en, (solution).
Losung, f., –en, das Paßwort, die Parole, (watchword).

Lot, n., –[e]s, –e, (about half an ounce).
Löwe, m., –n, –n, (lion).
Löwenhaut, f., ⁼e, (lionskin).
Luft, f., ⁼e, (air).
lügen, log, gelogen, (to lie).
Lügner, m., –s, –, (liar).
Lust, f., ⁼e, (desire).
lustig, (merry); sich — machen über jemand, (26 to make fun of a person).

M

machen, tun, (to do, make).
Macht, f., ⁼e, die Stärke, die Kraft, (might).
mächtig, stark, kräftig, groß, (mighty); 31 einflußreich.
Mahl, n., –[e]s, die Mahlzeit, das Essen, (meal).
Mahnung, f., –en, die Erinnerung, (admonition).
Majestät, f., (majesty).
Mal, n., –[e]s, –e, (7 time).
mangelhaft, unvollkommen, ungenügend, (defective).
Mann, –[e]s, ⁼er, (man).
mänulich, mannhaft, (masculine, manly).
Marktflecken, m., –s, –, (market town).
Marmor, m., –s, (marble).
Marschall, m., –[e]s, –s, (marshal).
Maske, f., –n, der Schein, (mask, appearance).
Maß, n., –es, –e, die Grenze, (measure, degree; 40 rule).
Matte, f., –n, die Wiese, (meadow).
Mauermeister, m., –s, –, (master mason).
mauern, bauen, (to build).
Maul, n., –[e]s, ⁼er, die Schnauze, (mouth [of animals]).
Maulwurf, m., –s, ⁼e, (mole).
mäuschenstill, (as quiet as a mouse, a dead silence).
Mehl, n., –[e]s, (flour).
meinen, 4 denken, glauben, (to think); 2 meinte er es?=**war es** ihm ernst? (was he in earnest?).
Meinung, f., –en, (opinion).
Meister, m., –s, –, (master).
Mensch, m., –en, –en, die Person, (man, human being).
merken, (m. Dat. d. Person), acht haben auf etwas (to notice).
Messing, n., –[e]s, (brass).
Metall, n., –[e]s, –e, (metal).
Miene, f., –n, 4 der Gesichtszug, das Aussehen, (mien, feature).
Mienenspiel, n., –s, (facial expression).
Mißbehagen, n., –s, (discomfort).
Mißfallen, n., –s, (displeasure).
Mißgeschick, n., –[e]s, –e, der Unfall, (bad luck).
Mißgunst, f., der Neid, (envy).
mißhandeln, (to ill-treat).
mißlingen, mißlang, mißlungen, (m. Dat. d. Person), fehlschlagen, mißglücken, (to fail).
Mißverständnis, n., –sses, –sse, die falsche Auffassung einer Sache, (misunderstanding).
Mitleid, n., –[e]s, das Mitgefühl, (pity).
mit'teilen, zu wissen tun, eröffnen, (to communicate).
Mitteilung, die Nachricht, (communication).

Mittel, n., –s, –, das Werkzeug, (means).
mittellos, arm, (without means).
mittelst, (m. Gen.), (by means of).
Mitternacht, f., ⸚e, (midnight).
möglich, (possible).
Monat, m., –[e]s, –e, (month).
monatlich, (monthly).
morden, töten, (to murder).
Mörder, m., –s, –, (murderer).
Morgen, m., –s, –, früh am Tage, (morning).
Morgenlicht, n., –[e]s, –er, Morgenschein, Morgenglanz, (morning light).
müde, matt, (tired).
Mühe, f., –n, die Arbeit, (trouble).
Mühle, f., –n, (mill).
Müller, m., –s, (miller).
Mundart, f., –en, der Dialekt, (dialect).
mündlich, (oral).
Münze, f., –n, (coin).
müssen, mußte, gemußt, genötigt sein, (must).
Mut, m., –[e]s, die Kühnheit, (courage).
mutig, kühn, (courageous).
Mutter, f., ⸚, (mother).

N

nach'ahmen, nach'machen, nach'äffen, (to imitate).
Nachbar, m., –s, –en, (neighbor).
nachbedacht, (considered after a thing is done).
Nachbildung, f., –en, (imitation).
nachdenken, dachte nach, nachgedacht, bedenken, (to consider).
nach'machen, s. nachahmen.
Nachmittag, m., –[e]s, –e, (afternoon).
Nachsilbe, f., –n, (suffix).
Nacht, f., ⸚e, (night).
Nachteil, m., –[e]s, –e, (disadvantage).
nagen, (gnaw).
nahe, (m. Gen.), unweit, (near).
Nähe, f., (vicinity).
nähren, Nahrung geben, (to feed).
Nahrung, f., –en, die Speise, (food).
namens, (by name).
namentlich, besonders, (especially).
Nase, f., –n, (nose).
naß, feucht, (wet).
Natur, f., –en, (nature).
nehmen, nahm, genommen, nimmt, (to take).
Neid, m., –[e]s, die Mißgunst, (envy).
neigen, 3 niederbeugen, sich bücken, (to bend, incline).
nennen, nannte, genannt, heißen, (to name).
nett, zierlich, hübsch, (pretty).
neu, (new).
nichtsahnend, nichts vermutend, (suspecting nothing, having no suspicion).
niederreißen, riß nieder, niedergerissen, ab'brechen, (to tear down).
niemand, keiner, (no one).
Norden, m., –s, (north).
nördlich, (to the north).
Not, f., ⸚e, die Mühsal, die Gefahr, der Mangel, (need).
nötig; 4 etwas — haben=brauchen= (to need).

nötigen, zwingen, (to force).
nützlich, nutzbar, brauchbar, wertvoll, (useful).

O

ob, (whether).
oben, (above).
Obergericht, n., –s, –e, höchstes Gericht, (supreme court).
obgleich, wenngleich, wenn auch, (although).
obig, (the above).
offen, frei, (frank, open).
offenbar, 10 handgreiflich, klar, zweifellos, (obvious).
Offizier, m., –[e]s, –e, (officer of an army).
öffnen, aufschließen, aufmachen, (to open).
Öffnung, f., –en, das Loch, (opening).
Ohr, n., –[e]s, –en, (ear).
ordentlich, gründlich, tüchtig, (thorough, downright).
Ordnung, f., (order).
Ort, m., –[e]s, –e, der Platz, die Stelle, (place).
Ortsbestimmung, f., (adverbial modifier of place).
Österreicher, m., –s, –, (Austrian).

P

paar, einige, (a few).
packen, fassen, nehmen, (to seize).
Papier, n., –[e]s, (7 paper).
Park, m., –s, die Anlage, (park).
Parkanlage, f., –n, die Gartenanlage, (park).
Partei, f., –en, 11 die Seite; zu welcher — gehört er? (to what party does he belong?).
passend, schicklich, (fitting, suitable).
patriotisch, (patriotic).
Pechkranz, m., –[e]s, ⁻e, (pitch wreath, torch).
peinigen, (to torment).
Person, f., –en, (person).
Pest, f., (pestilence).
pfadlos, weglos, (pathless).
Pfarrstelle, f., –n, (pastorate).
pfeifen, pfiff, gepfiffen, (to whistle).
Pfeiler, m., –s, –, die Stütze, (pillar).
Pfennig, m., –[e]s, –e, (penny).
Pferd, n., –[e]s, –e, der Gaul, das Roß, (horse).
Pflanze, f., –n, (plant).
pflegen; 29 etwas zu tun — = gewohnt sein, etwas zu tun, (to be wont to do a thing); jemand —, (to take care of some one).
Pflicht, f., –en, die Schuldigkeit, (duty).
pflichttreu, gewissenhaft, (dutiful).
pflichtvergessen, (undutiful).
pflücken, (to pick).
Pfütze, f., –n, (pool of water, mudhole).
Phantasie, f., –n, die Einbildungskraft, (imagination).
Plage, f., –n, (torment).
Plan, m., –[e]s, ⁻e, das Vorhaben, (plan).
plötzlich, schnell, augenblicklich, (suddenly).
Posten, m., –s, –, (sentry, guard).
Pracht, f., (splendor).
prächtig, herrlich, schön, (splendid, fine).

Preis, m., –ſes, –ſe, (price).
preußiſch, (Prussian).
Probe, f., –n, der Verſuch, (test, trial; 36 example).
prüfen, verſuchen, (to test, try).
Prügel, m., –s, –, der Stock, (cudgel).
Punkt, –es, –e, (period, point).

Q

quaken, (croak).
quälen, martern, peinigen, (to torment).
Quelle, f., –n, (spring).

R

Rachen, m., –s, –, das weitgeöffnete Maul, (jaws).
rächen, Rache nehmen, Vergeltung üben, (to revenge).
rachſüchtig, rachdürſtig, (thirsting for revenge).
ragen, ſich in die Höhe ſtrecken, (to reach up).
Rand, m., –[e]s, ⸗er, die Grenze, 21 der Saum, (edge).
Randbemerkung, f., (marginal note).
raſch, ſchnell, (quickly).
Raſen, m., –s, –, der Grasplatz, (lawn).
Rat, m., –[e]s, (council).
raten, riet, geraten, (to counsel).
Rätſel, n., –s, –, (riddle).
rauben, plündern, (to rob, steal).
Räuber, m., –s, –, (robber).
Raubritter, m., –s, –, (robber knight).
Raubvogel, m., –s, ⸗, (bird of prey).
Raum, m., –[e]s, ⸗e, der Platz, (room).
räumen, den Platz aufgeben, verlaſſen, (to evacuate).
rauſchen, (to roar).
Rechnung, f., –en, (bill).
Recht, n., –[e]s, –e, (right, law); 22 mit —, (rightly, justly).
recht, (right); du haſt —, (you are right); 9 ihm iſt — geſchehen, (it served him right).
Rechtſchreibung, f., (orthography).
Rechtsgefühl, n., –[e]s, (fairness).
Rede, f., –n, (speech, discourse); 33 — ſtehen=antworten, (to answer).
Redensart, f., –en, (a saying).
Regenguß, m., –ſſes, ⸗ſſe, der Platzregen, (heavy shower).
Regentropfen, m., –s, –, (drop of rain).
regieren, herrſchen, beherrſchen, (to govern).
Regierung, f., –en, (government).
Regierungsantritt, –[e]s, –e, (accession to the throne).
Regiment, n., –[e]s, –er, (regiment).
Reh, n., –[e]s, –e, (deer).
reich, ſehr wohlhabend, (rich).
Reich, n., –[e]s, –e, (kingdom, realm).
Reichtum, m., –s, ⸗er, der Wohlſtand, (wealth).
reif, zeitig, (ripe).
Reihe, f., –n, die Zeile, (row).
Reis, n., –ſes, –ſer, der junge Zweig, Sprößling, (twig); 5 trockene

Reiser, (dry sticks of wood, fagots).
reißen, riß, gerissen, (to tear).
reiten, ritt, geritten (sein), (to ride [on horseback]).
reizen, an'regen, locken, (to incite, stir, entice).
Resultat, n., –[e]s, –e, der Erfolg, (result).
retten, befreien, erlösen, (to rescue).
Retter, m., –s, –, (deliverer).
Rettungsversuch, m., –[e]s, –e, (attempt at rescue).
richten, (an); 10 und 26 eine Bitte an jemand —, (to direct a request to some one).
richtig, (correct, right).
Richtung, f., –en, (direction).
Riese, m., –n, –n, (giant).
rinnen, rann, geronnen, fließen, laufen, strömen, (to flow).
Riß, m., –sses, –sse, die Ritze, die Spalte, (crack, crevice).
Ritter, m., –s, –, (knight).
Ritterschaft, f., (knighthood).
Rücken, m., –s, –, (back).
Rückmarsch, m., –es, ⁻e, (return march).
rücksichtslos, (inconsiderate).
Ruf, m., –[e]s, 23 der Ruhm, der Name, (fame).
rufen, rief, gerufen, (to call).
Ruhe, f., die Rast, die Stille, (rest).
ruhen, rasten, (to rest).
ruhig, (quiet).
Ruhm, m., –[e]s, s. Ruf.
rühmen, (to praise).
rühren, (to touch, stir).
rund, (round).

S

sachlich, (concerning the subject-matter).
Sack, m., –[e]s, ⁻e, (sack).
saftig, saftreich, (juicy).
Sage, f., –n, (myth).
sagen, (to say).
Salz, n., –es, (salt).
Same, m., –ns, –n, (seed).
sammeln, zusammensuchen, zusammenlesen, (to gather).
Sammtpfote, f., –n, (15 velvet paw of the cat).
samt, (m. Dat.); 1 — dem Bilde, (together with).
sämtlich, (all).
Sand, m., –[e]s, (sand).
sandig, (sandy).
Sänger, m., –s, –, (singer).
sättigen, satt machen, (to satisfy).
Satz, m., –es, ⁻e, (sentence, clause).
sauer, (sour).
Säugetier, n., –es, –e, (mammal).
Schaden, m., –s, das Unheil, (damage).
Schadenfreude, f., (malicious joy).
schadenfroh, 5 sich über das Unglück eines andern freuend, (malicious).
schädlich, (harmful).
Schäferhund, m., –[e]s, –e, (shepherd-dog).
schaffen, arbeiten, (to work).
Schalk, m., –s, –e, der Schelm, (rogue, wag).
schalkhaft, schelmisch, (roguish).
Schall, m., –[e]s, –e, der Klang, (sound).

schändlich, schmählich, schimpflich, (shameful).
scharf, schneidig, 4 spitz, (sharp).
Schatten, m., –s, –, (shadow).
Schatz, m., –es, ⸗e, (treasure).
Schaum, m., –[e]s, (foam).
Scheibe, f., –n, (40 window-pane).
Schein, m., –[e]s, das Äußere, das Aussehen, (appearance).
scheinen, schien, geschienen, aussehen, (to appear).
Schelle, f., –n, die Klingel, die Glocke, (bell).
schelten, schalt, gescholten, schimpfen, 4 nennen, (to scold, call some one a name).
schenken, geben, (to give).
Scherz, m., –es, –e, der Spaß, (joke).
scherzen, spaßen, (to joke).
Scheu, f., die Furcht, (timidity).
scheuen, fürchten, (to fear).
Scheune, f., –n, (barn).
Schicht, f., –en, (layer).
schicken, senden, (to send).
Schild, m., –[e]s, –e, (shield); n., –[e]s, –er, (sign).
schlafen, schlief, geschlafen, schlummern, (to sleep).
Schlafgemach, n., –[e]s, ⸗er, die Schlafkammer, das Schlafzimmer, (bedroom).
schlagen, schlug, geschlagen, (to beat, strike); 39 eine Brücke —, (to build *or* construct a bridge).
Schlange, f., –n, (snake).
schlau, listig, verschlagen, (sly).
schlecht, (3 bad).
schleichen, schlich, geschlichen, kriechen, (sneak).
schleudern, werfen, (to hurl).
schleunigst, so schnell wie möglich, (very promptly, in all haste).
schließen, schloß, geschlossen, (6 to conclude).
schließlich, zuletzt, am Ende, (finally).
Schlinge, f., –n, das Netz, die Falle, (trap).
Schloß, n., –sses, ⸗sser, (lock, castle).
schlüpfen, ins Haus —, (to slip in, move in quietly).
Schlupfwinkel, m., –s, –, verborgenes Loch, Höhle, (lurking place).
Schluß, m., –sses, ⸗sse, (conclusion).
Schlüssel, m., –s, –, (key).
Schlußfolgerung, (19 chain of reasoning).
schmal, klein, (narrow).
Schmaus, m., –ses, (12 feast).
schmausen, (to feast).
schmecken; es sich — lassen, (to enjoy).
schmelzen, schmolz, geschmolzen, vergehen, (to melt).
Schmiede, f., –en, (smithy).
schmieden, (to forge).
Schnabel, m., –s, ⸗, (beak).
schnappen, 1 gierig mit den Zähnen nach etwas greifen, (to snap at).
schnell, (quick).
Schnelle, f., die Behendigkeit, (quickness).
Schnur, f., ⸗e, (40 plumb-line).
schon, (already).
schön, hübsch, (beautiful, pretty).
Schönheit, f., –en, (beauty).

Schrecken, m., –s, das Entsetzen, (terror).
schrecklich, (fearful).
schreiben, schrieb, geschrieben, (to write).
Schreier, m., –s, (bawler).
schreiten, schritt, geschritten, (to stride).
Schrift, f., –en, (writing).
schriftlich, (by writing, written).
Schritt, m., –[e]s, –e, (step).
Schrotgewehr, n., –s, –e, (shot gun).
Schulbildung, f., Ausbildung, Erziehung, (education).
Schuldigkeit, f., –en, 12 die Rechnung, 37 die Pflicht, (account, duty).
Schuldschein, m., –[e]s, –e, (promissory note).
Schuldverschreibung, f., –en, (note of hand).
Schule, f., –n, (school).
Schulter, f., –n, die Achsel, (shoulder).
Schurz, m., –es, ⸗en, (apron).
Schuß, m., –sses, ⸗sse, (shot).
schütteln, rütteln, (to shake).
schützen, behüten, bewachen, (to guard).
schwach, 6 nicht genug Kraft habend, (weak).
Schwalbe, f., –n, (swallow).
Schwamm, m., –[e]s, ⸗e, (sponge).
schwanken, wanken, taumeln, wackeln, (to shake, reel).
schwarz, (black).
Schwätzer, m., –s, –, (4 prattler).
schweigen, schwieg, geschwiegen, (to be silent).
Schweinchen, –s, –, (little pig).
schwer, (heavy); 28 —e Verluste =große, bedeutende Verluste; eine —e Aufgabe=(difficult, hard).
Schwert, n., –[e]s, –er, (sword).
Schwester, f., –n, (sister).
schwierig, (difficult).
Schwierigkeit, f., –en, (difficulty).
schwimmen, schwamm, geschwommen, (to swim).
Schwinge, f., –n, der Flügel, (wing).
schwingen, schwang, geschwungen, (to swing; 14 to brandish).
schwirren, (16 to buzz).
schwören, schwur, geschworen, (to swear).
See, f., (3 the sea).
segnen, (to bless).
sehen, sah, gesehen, sieht, schauen, wahrnehmen, (to see).
seicht, nicht tief, (shallow).
sein, war, gewesen, (to be).
seinerseits, (on his side).
Seite, f., –n, (side).
Selbstvertrauen, n., –s, (self-confidence).
senken, (to make sink).
setzen, (to put).
Sicherheit, f., –en, (safety).
sichern, (to secure).
Sieg, m., –[e]s, (victory).
siegen, überwinden, bewältigen, 11 den Sieg davon tragen, (to be victorious).
Siegesgeheul, n., –[e]s, (howl of victory).
Siegesgeschrei, n., –[e]s, (shout of victory).
singen, sang, gesungen, (to sing).
Singvogel, m., –s, ⸗, (song-bird).

Sinn, m., –[e]s, –e, die Bedeutung, (sense, meaning).
Sinnestäuschung, f., –en, (illusion, delusion).
Sitte, f., –n, der Gebrauch, die Gewohnheit, (custom).
sitzen, saß, gesessen, (to sit).
Sitzung, f., –en, (session).
Sodbrunnen, m., –s, –, (well).
sofort, sogleich, auf der Stelle, (at once).
sogleich, s. sofort.
Sohn, m., –[e]s, ⸗e, (son).
Sold, m., –[e]s, die Löhnung, (pay).
Soldat, m., –en, –en, (soldier).
Sommer, m., –s, –, (summer).
Sommerhäuschen, n., –s, –, (summer cottage).
sonst, (otherwise).
Sorge, f., –n, der Kummer, (care).
sorgen, (to take care).
sorglos, unbekümmert, (careless, unconcerned).
spannen; 35 auf gespanntem Fuße mit jemand oder mit etwas stehen =(to be on bad terms with some one *or* with something); 16 den Hahn — =(to cock the gun).
Sparsamkeit, f., (economy).
Spaß, m., –es, ⸗e, der Scherz, (jest).
spät, (late).
Spätsommer, m., –s, –, (end of summer).
spazieren; — gehen oder reiten, (to go walking *or* riding).
Spaziergänger, m., –s, –, (pedestrian, one taking a walk).
Speise, f., –n, s. Nahrung.
sperren; 9 gesperrt gedruckt =(spaced type).
Spiegel, m., –s, –, (mirror).
spiegeln, (to reflect).
Spiel, n., –[e]s, –e, (play, game).
spielen, (to play, gamble).
Spielgenosse, m., –n, –n, Spielgeselle, Spielkamerad, (playmate).
Spitz, m., –es, –e, (Pomeranian dog).
spitz, (pointed).
Spott, m., –[e]s, der Hohn, (scoffing, mocking).
spotten, höhnen, (to scoff, mock).
spöttisch, (mockingly).
sprechen, sprach, gesprochen, spricht, sagen, reden, (to speak).
Sprichwort, n., –[e]s, ⸗er, (proverb).
springen, sprang, gesprungen (sein), laufen, rennen, (to run).
sprühen, (to sparkle, flash, spray).
Spur, f., –en, das Zeichen, (trail, trace).
spüren, merken, (to scent).
spurlos, (leaving no trace).
Stachel, m., –s, –n, (sting, quill).
Stadt, f., ⸗e, (city).
Stahl, m., –[e]s, (steel).
Stall, m., –[e]s, ⸗e, (stable).
Stamm, m., –[e]s, ⸗e, (stem, root of a verb).
Stand, m., –[e]s, ⸗e, (position, situation, place).
Stange, f., –n, (bar, rod).
Star, m., –[e]s, –e, (starling).
stark, kräftig, (strong).
starren, (20 to stare).
statt, (m. Gen.), (instead).

stechen, **stach**, **gestochen**, (to sting).
Steg, m., –[e]s, –e, 6 die Fußbrücke, (foot-bridge).
stehen, **stand**, **gestanden**, (to stand); 38 wie steht es?(=how is it?).
stehlen, **stahl**, **gestohlen**, (to steal).
steigen, **stieg**, **gestiegen**, (to ascend, rise).
steil, (steep).
Stein, m., –[e]s, –e, (stone).
steinern, (of stone).
Stelle, f., –n, der Platz, der Ort, (place, spot).
Stellung, f., –en, (37 position).
stellen, (to put, place).
stemmen (reflex.), sich steifen, (to prop oneself against something).
sterben, **starb**, **gestorben**, (to die).
stets, immer, fortwährend, (always).
Stier, m., –[e]s, –e, (steer).
still, ruhig, (quiet).
stillen, s. löschen.
Stimme, f., –n, (voice).
stolz, hochmütig, (proud).
stören, belästigen, (to disturb).
Strafe, f., –n, die Buße, die Züchtigung, (punishment).
Strapaze, f., –n, (hardship).
Straße, f., –n, der Weg, (street, way).
Strauch, m., –[e]s, ⁻e, der Busch, (shrub, bush).
straucheln, stolpern, (to stumble).
Strecke, f., –n; 2 eine — Weges=ein Stück Weges, (part of the way).
strecken, (to stretch).
Streich, m., –[e]s, –e, (stroke, blow).
streichen, **strich**, **gestrichen**, (to stroke).
Streit, m., –[e]s, der Kampf, der Zank, (quarrel).
Streiter, m., –s, –, der Kämpfer, der Krieger, (combatant, fighter).
streng, scharf, (severe, strict).
Strich, m., –[e]s, –e, (dash).
Strick, m., –[e]s, –e, der Strang, Fallstrick, (rope, trap).
Stroh, n., –[e]s, (straw).
Strom, m., –[e]s, ⁻e, der Fluß, (stream).
Strophe, f., –n, (stanza).
Stubenarrest, m., –[e]s, –e, Stuben-, Zimmerhaft, (confinement to one's room).
Stück, n., –[e]s, –e, (piece).
Stuhl, m., –[e]s, ⁻e; 18 Glockenstuhl, (belfry).
Stunde, f., –n, (hour).
Sturm, m., –[e]s, ⁻e, (storm); 30 der Angriff, (storm, attack).
Sturz, m., –es, (fall, tumble).
stürzen, (to fall with a rush).
Substantiv, n., –[e]s, –e, (noun).
suchen, forschen, (to seek).
Summe, f., –n, (sum).
summen, schwirren, (to buzz).
Sumpf, m., –[e]s, ⁻e, das Moor, (swamp).
Suppe, f., –n, (soup).
süß, (sweet).

T

Tag, m., –[e]s, –e, (day).
Tagedieb, m., –[e]s, –e, der Faulenzer, Müßiggänger, (idler).
Tageszeit, f., –en, (time of day).

tagüber, den ganzen Tag, (all day long).
tapfer, mutig, kühn, (brave).
Tarnkappe, f., –en, (23 a cloak rendering the bearer invisible).
Tasche, f., –n, der Beutel, der Sack, (pocket).
Taschenmesser, n., –s, –, (pocket-knife).
Tat, f., –en, die Handlung, (deed).
Tatendurst, m., –es, die Unternehmungslust, (thirst for adventures).
Tätigkeit, f., –en, die Arbeit, (activity).
taub, leer, schlecht, (deaf; 3 bad).
Taube, f., –n, (pigeon).
Taubenschlag, m., –[e]s, –, (pigeon roost).
tauchen, (to dive).
taugen, nützen, zu etwas gut oder wert sein, (to be fit for something).
Taugenichts, m., –, –e, 4 der Nichtsnutz, (good-for-nothing fellow).
tauschen, (28 exchange).
täuschen; 3 sich — lassen=sich irre führen lassen, (to be deceived).
Teich, m., –[e]s, –e, (pond).
Teil, m., –[e]s, –e, (part).
teilen, (to divide; 37 to share).
teuer, kostspielig, (dear, expensive).
Theologe, m., –en, –en, (theologian).
Thema, n., –s, –ta, (topic, subject).
tief, (3 low).
Tiefe, f., –n, der Abgrund, (the deep); 5 hinab, hinunter.
Tier, n., –[e]s, –e, (animal).
Tiergarten, m., –s, –̈, (zoölogical garden).
Titel, m., –s, –, die Überschrift, (title, head-line).
Tod, m., –[e]s, (death).
todfeind; jemand — sein(=to be a mortal enemy to some one).
tödlich; 25 haßten sich auf das —ste, (with deadly hatred).
tönen, klingen, (to sound).
tosen, brausen, (to roar, rage).
tot, (dead).
töten, umbringen, (to kill).
traben, (to trot).
tragen, trug, getragen, (to carry).
Trägheit, f., die Faulheit, (laziness).
Traube, f., –n, (grape).
träumen, (dream).
traut, wert, lieb, (dear).
treffen, traf, getroffen; 23 begegnen, (to meet); 3 Vorkehrungen —, (to make arrangements).
trefflich, vortrefflich, (excellent).
treiben, trieb, getrieben, (to drive; 40 to follow).
trennbar, (separable).
trennen, (to separate).
treu, (faithful).
treulos, untreu, (faithless).
Treulosigkeit, f., –en, (faithlessness).
trinken, trank, getrunken, (to drink).
trocken, (dry).
Trompeter, m., –s, –, (trumpeter).
trotz, (m. Gen. od. Dat.), (in spite of).
trübe, (1 muddy, turbid).
trügen, trog, getrogen, täuschen, (to deceive).

Trugschluß, –sses, ⸗sse, (19 fallacy, false conclusion).
Tuch, n., –[e]s, ⸗er, (cloth).
tüchtig, fähig, (capable, efficient).
Tüchtigkeit, f., –en, (efficiency).
tückisch, falsch, heuchlerisch, (malicious, underhand).
tun, tat, getan, (to do).
tunlich; 33 so weit als —, (as far as possible).
Tür, f., –en, (door).

U

übel, (evil, bad).
üben, (exercise).
überfal'len, überfiel, überfallen, überra'schen, überrum'peln, (to attack, surprise).
ü'bergehen, ging über, übergegangen, (to pass over).
überle'gen, 8 bedenken, erwägen, (to consider, deliberate); 14 ein überlegenes Lächeln, (a smile of superiority).
Überlegung, f., –en, Erwägung, (deliberation).
übermäßig, ungeheuer, (extreme).
übermütig, 26 stolz, (haughty).
übernach'ten, die Nacht zu'bringen, (to spend the night).
überneh'men, übernahm, übernommen, (30 to take charge of something).
überra'schen, (to surprise).
Überraschung, f., –en, (surprise).
überre'den; 19 ließ sich — ⸗ließ sich beschwatzen, (to persuade).
Überschrift, f., –en, der Titel, (head-line).
übertref'fen, übertraf, übertroffen, (to surpass).
überwin'den, überwand, überwunden, be'siegen, (to overcome).
übrig bleiben, (to be left over).
Ufer, n., –s, –, (bank).
um'drehen, um'wenden, (29 to turn round and round).
um'hängen, hing um, umgehangen, (13 to put on *or* around).
umher'flattern, umher'fliegen, (to flutter about).
umher'hüpfen, umher'springen, (to hop about).
um'kehren, (34 to reverse).
Umlaut, m., –[e]s, –e, (mutation of vowel).
umliegend, (surrounding).
umrin'gen, umge'ben, umzin'geln, (to encircle, surround).
um'schauen, um'sehen, (to look around).
umschlei'chen, umschlich, umschlichen, umge'hen, (to sneak *or* prowl around).
um'sehen, sah um, umgesehen, s. umschauen, (to look about, around).
umsonst, vergebens, (in vain).
umstel'len, 28 umge'ben, (to surround).
um'werfen, warf um, umgeworfen, 6 umstürzen, (to throw over).
unangenehm, (unpleasant; 37 embarrassing).
unbescheiden, frech, dreist, (immodest).
unbewaffnet, ohne Waffen, (unarmed).
Undank, m., –[e]s, die Undankbarkeit, (ingratitude).

uneben, rauh, holperig, steinig, (rough, rugged).
unerfahren, ohne Erfahrung sein, (inexperienced).
unerkannt, (unrecognized).
unerschrocken, furchtlos, (intrepid).
unerträglich, (unbearable).
unerwartet, plötzlich, (unexpected).
Unfall, m., –[e]s, ⁼e, das Mißgeschick, (mishap).
ungeachtet, (m. Gen.), trotz, (in spite of).
ungeduldig, 2 unmutig, zornig, (impatient).
Ungeheuer, n., –s, –, (monster).
ungehindert, ungehemmt, (unhindered).
ungehört, (unheard, unnoticed).
ungenügend, (insufficient).
ungestört, (undisturbed).
ungewöhnlich, außerordentlich, (uncommon).
Ungleichheit, f., –en, (inequality).
unglücklicherweise, (unfortunately).
Unheil, n., –[e]s, das Unglück, (misfortune).
unmittelbar, direkt, (immediate).
Unmut, m., –[e]s, der Mißmut, der Zorn, (displeasure, anger).
unmutig, s. Unmut.
Unordnung, f., die Verwirrung, (disorder).
unpassend, ungeeignet, unschicklich, (improper).
Unrecht, n., –[e]s, (wrong).
unscheinbar, 38 unbedeutend, klein, (insignificant, small).
unsichtbar, (invisible).
Unterdrückung, f., –en, (oppression, suppression).
unterge'ben, untergab, untergeben, (subordinate).
unterhal'ten, unterhielt, unterhalten, sich die Zeit verkürzen, sich vergnügen, (36 to entertain).
unterneh'men, unternahm, unternommen, wagen, versuchen, (to undertake).
Unternehmen, n., –s, 23 das Wagnis, Abenteuer, (enterprise).
Unterschied, m., –[e]s, –e, (difference).
unter'tauchen, (to dive under).
unterwegs, auf dem Wege, (on the way).
unterzie'hen, unterzog, unterzogen, (to submit).
unüberlegt, unbedacht, (inconsiderate).
unverschämt, frech, dreist, (insolent).
unversucht, (untried).
Unwetter, n., –s, –, der Sturm, das Gewitter, (storm).
unwillkommen, (unwelcome).
Ursache, f., –n, (cause).
Urteil, n., –[e]s, –e, der Urteilsspruch, die Entscheidung, (decree, judgment).

V

Vater, m., –s, ⁼, (father).
verabreden, eine Sache abmachen, sich über eine Sache vereinbaren, verständigen, (to agree, come to an agreement).
verachten, geringschätzen, (to despise).

verächtlich, geringschätzig, (contemptuous).
veraltet, (obsolete).
verändern, verwandeln, (to change, alter).
Veränderung, f., –en, Verwandlung, (change).
veranlassen, anstiften, hervorrufen, verursachen, (to cause, arrange).
veranstalten, bewerkstelligen, planen, (to arrange).
Verb, n., –[e]s, –en, (verb).
Verbannung, f., (banishment).
verbergen, verbarg, verborgen, verstecken, (to hide).
verbinden, verband, verbunden, verknüpfen, (to combine).
verbrennen, verbrannte, verbrannt, (to burn).
verbünden, (to ally).
verdunsten, verdampfen, (to evaporate).
verfehlen, (to miss).
verfolgen; 4 seinen Weg — = seinen Weg fortsetzen, (to continue).
vergeblich, umsonst, (in vain).
vergessen, vergaß, vergessen, (to forget).
Vergleich, m., –[e]s, –e, 11 Vertrag, (treaty, comparison).
vergleichen, verglich, verglichen, (to compare).
vergrößern, vermehren, (to enlarge).
vergüten, ersetzen, (to compensate).
verhalten, verhielt, verhalten, sich betragen, benehmen, aufführen, (to conduct oneself, behave).
verhängen; 36 eine Strafe — = jemand zu etwas verurteilen, (to decree a punishment).
Verkauf, m., –[e]s, ⸚e, (sale).
verkaufen, (to sell).
verkehren, (33 to associate).
verkriechen, verkroch, verkrochen (reflex.), sich verbergen, sich verstecken, (to hide).
verkürzen, (to shorten).
verlachen, verspotten, verhöhnen, (to ridicule).
Verlangen, n., –s, (desire).
verlangen, fordern, (to demand).
verlassen, verließ, verlassen, (to leave).
verlaufen (reflex.), verlief, verlaufen, 20 kleiner werden, (to run *or* flow away; 20 to grow less).
verlegen, (33 embarrassed).
verleihen, verlieh, verliehen, (31 to bestow).
verleumden, anschwärzen, (to slander).
verlieren, verlor, verloren, (to lose).
Verlust, m., –[e]s, –e, (loss).
Vermehrung, f., –en, (increase).
vermeiden, vermied, vermieden, (to avoid).
Vermittlung, f., (mediation).
Vermögen, n., –s, (fortune).
vernachlässigen, (to neglect).
vernehmen, vernahm, vernommen, hören, (to hear).
veröden, (to become desolate).
verordnen, festsetzen, bestimmen, (to decree).
Verordnung, f., –en, Bestimmung, (decree).
Verrat, m., –[e]s, (treason).
verraten, (to betray).

Verräter, m., -s, -, (traitor).
Verräterei, (treachery).
verriegeln, verschließen, (to bolt, lock).
Versammlung, f., -en, (meeting).
versäumen, (37 to neglect).
verscharren, 1 ein'scharren, (to bury).
Verschiedenheit, (difference).
verschließen, verschloß, verschlossen, zuschließen, (to lock).
verschlingen, verschlang, verschlungen, verzehren, (to devour).
verschmachten, verdursten, (to perish with thirst).
verschreiben, verschrieb, verschrieben, (to prescribe).
verschwenderisch, (lavish).
verschwinden, verschwand, verschwunden, (to vanish, disappear).
Verschwörer, m., -s, -, (conspirator).
versehen, versah, versehen, (24 to provide; (reflex.), to be on guard); ehe er sich's versah = ehe er es erwartete, sich versehen konnte.
versehren, verletzen, verwunden, (to wound).
versetzen, 29 antworten, (to answer).
verspotten, verhöhnen, verlachen, (to mock).
versprechen, versprach, versprochen, verspricht, (to promise).
Versteck, n., -[e]s, -e, (hiding-place).
verstecken, verbergen, (to hide).
Verstellung, f., -en, die Heuchelei, (dissimulation).
Versuch, m., -[e]s, -e, (attempt).
versuchen, probieren, (to try).
Vertrag, m., -[e]s, ⸚e, die Übereinkunft, (treaty).
vertrauen (m. Dat. d. Person), glauben, (to trust).
verursachen, veranlassen, (to cause).
verwandeln, verändern, (to change).
verwandt, (related).
verwenden, verwendete, verwendet (verwandte, verwandt), (to use); 33 (reflex.), sich für jemand — = sich für jemand bemühen, (to intercede in behalf of a person).
Verwendung, f., (31 use).
verwirklichen, (20 to realize; (reflex.), to come to pass).
verwundbar, (vulnerable).
Verwundbarkeit, f., (vulnerability).
verwundern (reflex.), erstaunen, (to be astonished).
verwüsten, verheeren, (to lay waste).
verzehren, verschlingen, auffressen, (to devour).
Verzweiflungsgeschrei, n., -[e]s, (screaming of despair).
Vieh, n., -[e]s, (cattle).
vielleicht, möglicherweise, (perhaps).
vierfüßig, (four-footed).
Vogel, m., -s, ⸚, (bird).
Volk, n., -[e]s, ⸚er, (people).
Volksschule, f., -en, (elementary school).
vor'bereiten, zu'bereiten, (to prepare).
voreilig, vorwitzig, unbedachtsam, (overhasty, rash).
Vorfahr, m., -en, -en; 34 plur., Voreltern, Vorväter, (ancestors).

vor'führen, (to lead forth).
Vorgang, m., –[e]s, ⁼e, der Vorfall, das Ereignis, (incident).
vorgeben, gab vor, vorgegeben, vor'schützen, (to pretend).
Vorhaben, n., –s, der Plan, (design, plan).
vorhergehend, vorstehend, obig, (preceding).
Vorkehrung, f., –en, 3 die Maßregel, (provision).
vorlügen, log vor, vorgelogen; sich etwas —, (to make oneself believe).
vornehm, 3 edel, ausgezeichnet, (distinguished, noble).
Vorpostenkette, f., –n, (picket-line).
Vorsatz, m., –[e]s, ⁼e, (resolution).
vorschießen, schoß vor, vorgeschossen, (31 to advance money).
Vorschlag, m., –[e]s, ⁼e, der Antrag, (motion).
vorschlagen, schlug vor, vorgeschlagen, einen Antrag stellen, (to move).
vorsehen (reflex.), sah vor, vorgesehen, 10 sich hüten, auf der Hut sein, (to take heed, be on one's guard).
Vorsicht, f., die Behutsamkeit, (caution).
vor'stellen (reflex.); sich etwas — = sich etwas denken, (to imagine).
Vorstellung, f., –en, 4 der Begriff, (idea, notion).
vor'strecken, vorschießen, (to advance).
Vorteil, m., –[e]s, –e, (advantage).
Vorwand, m., –[e]s, ⁼e, die Ausflucht, die Entschuldigung, (pretext).
vorwärts, (forward).
vorwitzig, s. voreilig.
vorzüglich, tüchtig, ausgezeichnet, auserlesen, (excellent).

W

Wache, f., –n, (guard).
Wachs, n., –ses, (wax).
wachsen, wuchs, gewachsen, groß werden, erstrecken, (to grow).
Waffe, f., –n, (weapon).
Waffenstillstand, m., –[e]s, die Waffenruhe, (armistice).
wagen, (to risk, dare).
Wagen, m., –s, –, (wagon).
Wagnis, n., –sses, –sse, (daring).
wählen, auslesen, (to choose).
wahr, der Wahrheit gemäß, (true).
währen, dauern, (to last).
während (m. Gen.), (during).
Wahrheit, f., –en, (truth).
wahr'nehmen, sehen, (to perceive).
wahrscheinlich, (probably).
Wald, m., –[e]s, ⁼er, (wood, forest).
wälzen, rollen, (to turn, roll).
Wand, f., ⁼e, (inside wall).
wandeln, wandern, (to walk leisurely).
Wanderer, m., –s, –, (wanderer).
Wanderung, f., die Reise, (journey).
wärmen, (to warm).
warnen, ab'raten, (to warn).
Warnung, f., –en, (warning).
warten, (to wait).
was für ein, (what kind of).

Wasser, n., –s, (water); 1 über ein — = über einen Bach.
wässern, (to water).
Wasserpfütze, f., –en, (puddle of water).
waten, (to wade).
Webermeister, m., –s, –, (master weaver).
wecken, erwecken, aufwecken, (to awaken).
Weg, m., –[e]s, –e, (way).
wegen, (m. Gen.), (on account of).
wegreißen, riß weg, weggerissen, (to tear away).
wehen, (16 to blow).
Wehgeschrei, n., –[e]s, (cry of woe *or* pain).
wehren (reflex.), Widerstand leisten, (to defend oneself).
Weib, n., –[e]s, –er, die Frau, die Gattin, die Gemahlin, (wife).
weiblich, (feminine).
weich, (soft).
weichen, nachgeben, den Platz räumen, (10 to yield).
Weidmann, m., –[e]s, der Jäger, (hunter).
weigern (reflex.), (to refuse to do a thing).
Weiher, m., –s, –, der Teich, (pond).
Weile, f., die Zeit, (a short space of time).
weinen, (to weep).
Weinstock, m., –[e]s, ⸗e, die Weinrebe, (vine).
Weise, f., –n, die Art, (manner).
weisen, wies, gewiesen, zeigen, (to show).
Weisheit, f., die Klugheit, (wisdom).
weißlich, (whitish).
weit, (2 far).
Welle, f., –n, die Woge, (wave).
Welt, f., –en, (world); in die — ziehen = in die Fremde ziehen.
wenden, wendete, gewendet, (wandte, gewandt); 9 sich an jemand —, (to apply to a person).
werden, wurde (ward), geworden, (to become).
werfen, warf, geworfen, (to throw, cast).
Werkzeug, n., –[e]s, –e, (tool).
Wertpapier, n., –[e]s, –e, (valuable paper, security).
wertvoll, 4 nützlich, brauchbar, (valuable).
Wettlauf, m., –[e]s, ⸗e, das Wettrennen, (running match).
Wetter, n., –s, Witterung, (weather).
widerlegen, (to refute).
Widerstand, m., –[e]s, (resistance).
wiederho'len, wieder oder noch einmal sagen, (to repeat).
Wiege, f., –n, (cradle).
wiegen, wog, gewogen, (14 to weigh).
Wiese, f., –n, die Matte, (meadow).
wild, unbändig, (wild, savage).
willkommen, (to welcome).
wimmeln, (to swarm).
Wind, m., –[e]s, –e, (wind).
Windmühle, f., –n, (windmill).
Windstoß, m., –ßes, ⸗ße, (gust of wind).
Winkel, m., –s, –, die Ecke, (corner).

Winter, m., **–s**, –, (winter).
Wintertag, m., –[e]s, –e, (winter day).
winzig, sehr klein und zierlich, (tiny).
Wipfel, m., –s, –, der Gipfel, die Krone, (top of a tree).
Wirkung, der Eindruck, die Folge, (effect, result).
Wirt, m., –[e]s, –e, (host).
wissen, wußte, gewußt, (to know, i.e. to have knowledge *or* information of).
wittern, spüren, merken, (to scent, feel by instinct).
Witterung, das Wetter, (weather).
witzig, geistreich, (witty).
Wochentag, m., –[e]s, –e, (day of the week).
Woge, f., –n, die Welle, (wave).
wogend, sich bewegend, (waving, billowy).
wohlgemut, fröhlich, munter, lustig, (cheerful).
wohlgenährt, 4 fett, (well fed).
wohlhabend, (well to do; 31 wealthy).
wohnen, sich aufhalten, (to dwell).
Wohnort, m., –[e]s, –e, der Wohnplatz, der Aufenthaltsort, (dwelling-place).
Wohnplatz, m., –es, ¨e, s. Wohnort.
Wohnung, f., –en, das Haus, (dwelling).
Wolf, m., –[e]s, ¨e, (wolf).
Wolke, f., –n, (cloud).
wonach, (according to which *or* what).
woran, (by which *or* what).
worauf, (upon which *or* what, whereupon).
woraus, (from which *or* what, of which *or* what).
Wort, n., –[e]s, –e [¨er], (word).
wortbrüchig, (perfidious).
Wortfamilie, f., –n, (family of words).
wörtlich, (word for word, in direct discourse).
Wortschatz, m., –es, (vocabulary).
Wortverbindung, f., word composition).
worüber, (concerning which *or* what).
wovon, (of which *or* what).
wozu, for what (purpose).
wundermild, sehr freigebig, gastfrei, (very generous, hospitable).
wundern (reflex.), erstaunen, (to wonder, be astonished).
Wunsch, m., –es, ¨e, das Verlangen, (wish).
wünschen, wollen, begehren, verlangen, (to wish).
würdig, (worthy, dignified).
Wurzel, f., –n, (root).
würzen; 36 sich das Mahl —, (to season, add spice).
Wut, f., der Zorn, (rage, fury).
wütend, aufgebracht, zornig, (enraged, furious).

Z

zahlreich, viel, (numerous).
Zahn, m., –[e]s, ¨e, (tooth).
Zank, m., –es, (quarrel).
zappeln, (to struggle).
Zaun, m., –[e]s, ¨e, (fence).
Zeichen, n., –s, –, (sign).
zeigen, weisen, (to show).

Zeit, f., -en, (time).
Zeitbestimmung, f., (a modifier denoting time).
Zeitgenosse, m., -n, -n, (contemporary).
zerbrechen, zerbrach, zerbrochen, (to break to pieces).
zerreißen, zerriß, zerrissen, (to tear to pieces; 5 to destroy).
Zerstörer, m., -s, -, (destroyer).
zerstreuen, (to disperse).
zertreten, zertrat, zertreten, (32 to crush underfoot).
Zeugnis, n., -sses, -sse, (testimony).
Ziehbrunnen, m., -s, -, (draw-well).
ziehen, zog, gezogen, (to draw).
Ziel, n., -[e]s, -e, (aim).
zielen, (to aim).
Zier, f., der Schmuck, (ornament).
Zimmer, n., -s, -, das Gemach, (room).
zimmern, bauen, (to build).
Zimtrinde, f., -n, (cinnamon bark).
Zinn, n., -[e]s, (tin).
Zinne, f., -en, (pinnacle).
Zirkel, m., -s, -, (pair of compasses).
zittern, beben, (to tremble, shake).
zögern, (to hesitate).
zollen, (to pay *or* offer tribute); jemand Bewunderung —, (to admire some one).
Zorn, m., -[e]s, der Grimm, die Wut, (anger).
Zornesausbruch, m., -[e]s, ⸗e, (burst of anger).
zornig, aufgebracht, wütend, (angry).
zubringen, brachte zu, zugebracht; die Zeit mit etwas —, (to spend one's time with something).
Zucht, f., (33 discipline).
zucken, zittern, (to jerk, twitch); 14 es zuckte um seine Lippen, (an elusive smile passed over his face).
zu'decken, bedecken, (to cover).
zuerst, (at first, in the first place).
zufallen, fiel zu, zugefallen, (37 to fall to one's share).
zufolge (m. Gen.), (in consequence of).
zufrieden, (content).
Zufriedenheit, f., (contentment).
zugegen, gegenwärtig, hier, (present).
zugehen, ging zu, zugegangen, (to happen); wie geht das zu?=wie geschieht das?
Zügel, m., -s, -, (36 check).
zugleich, (at the same time).
Zukunft, f., (20 future).
zulaufen, lief zu, zugelaufen, (to run in the direction of); 13 dem Walde —, (— to the forest).
zuletzt, endlich, schließlich, (at last, finally).
zurückbleiben, blieb zurück, zurückgeblieben, (to remain behind).
zurückrennen, rannte zurück, zurückgerannt, zurück'laufen, zurück'springen, (to run back).
zurücktreiben, trieb zurück, zurückgetrieben, zurückjagen, (to drive back).
zurück'zahlen, (to pay back).

zurückziehen, zog zurück, zurückgezogen, zurückgehen, (to withdraw).

zurufen, rief zu, zugerufen, (to call to a person).

zusammenbinden, band zusammen, zusammengebunden, (to bind together).

zusammenbrechen, brach zusammen, zusammengebrochen, (to break down).

zusam'menfassen, zusam'menziehen, (to summarize).

Zusammenkunft, f., ⸗e, die Versammlung, (gathering).

zusammenlaufen, lief zusammen, zusammengelaufen; 8 das Wasser lief ihm im Munde zusammen, (his mouth watered).

zusam'mensetzen, zusam'menfügen, (to put together).

zusam'mensuchen, 6 zusammenbringen, zusammenlesen, sammeln, (to gather up).

zusehen, sah zu, zugesehen, beobachten, (to look on).

Zustand, m., –[e]s, ⸗e, die Lage, (state, position).

zustoßen, stieß zu, zugestoßen; was ist ihm zugestoßen? = was ist ihm geschehen oder begegnet, hat ihn betroffen? (to befall).

zu'stürzen, (4 to rush at).

zutragen, trug zu, zugetragen, sich ereignen, geschehen, (to happen).

Zutritt, m., –[e]s, der Eingang, Zugang, (entrance, admission).

zuvorkommend, (10 obliging).

zu'winken, (to nod to a person).

zuziehen, zog zu, zugezogen, (37 to incur).

zwanglos, ungezwungen, frei, (unconstrained).

Zweck, m., –[e]s, –e, das Ziel, die Absicht, (purpose).

zwecklos, vergeblich, wirkungslos, unnütz, (useless).

Zwerg, m., –[e]s, –e, (dwarf).

Zwiegespräch, n., –[e]s, –e, (dialogue).

zwingen, zwang, gezwungen, nötigen, (to force).

[illegible]		
[illegible] 23 1910		
[illegible] 22 191[illegible]		
8/29		
7/30		
9/5		
SEP 7 - 19[illegible]		
9/11		
9/16		
9/17		

